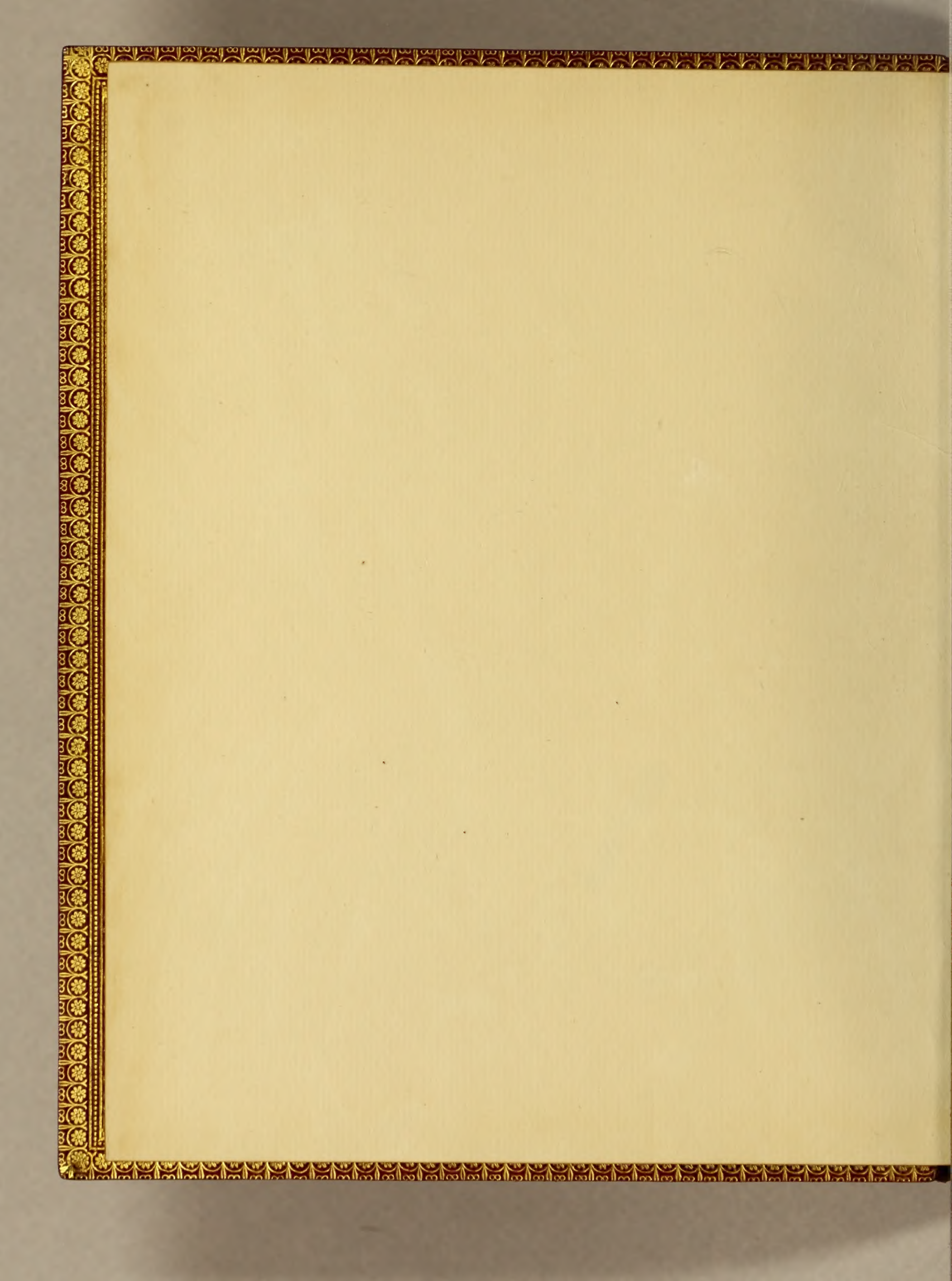
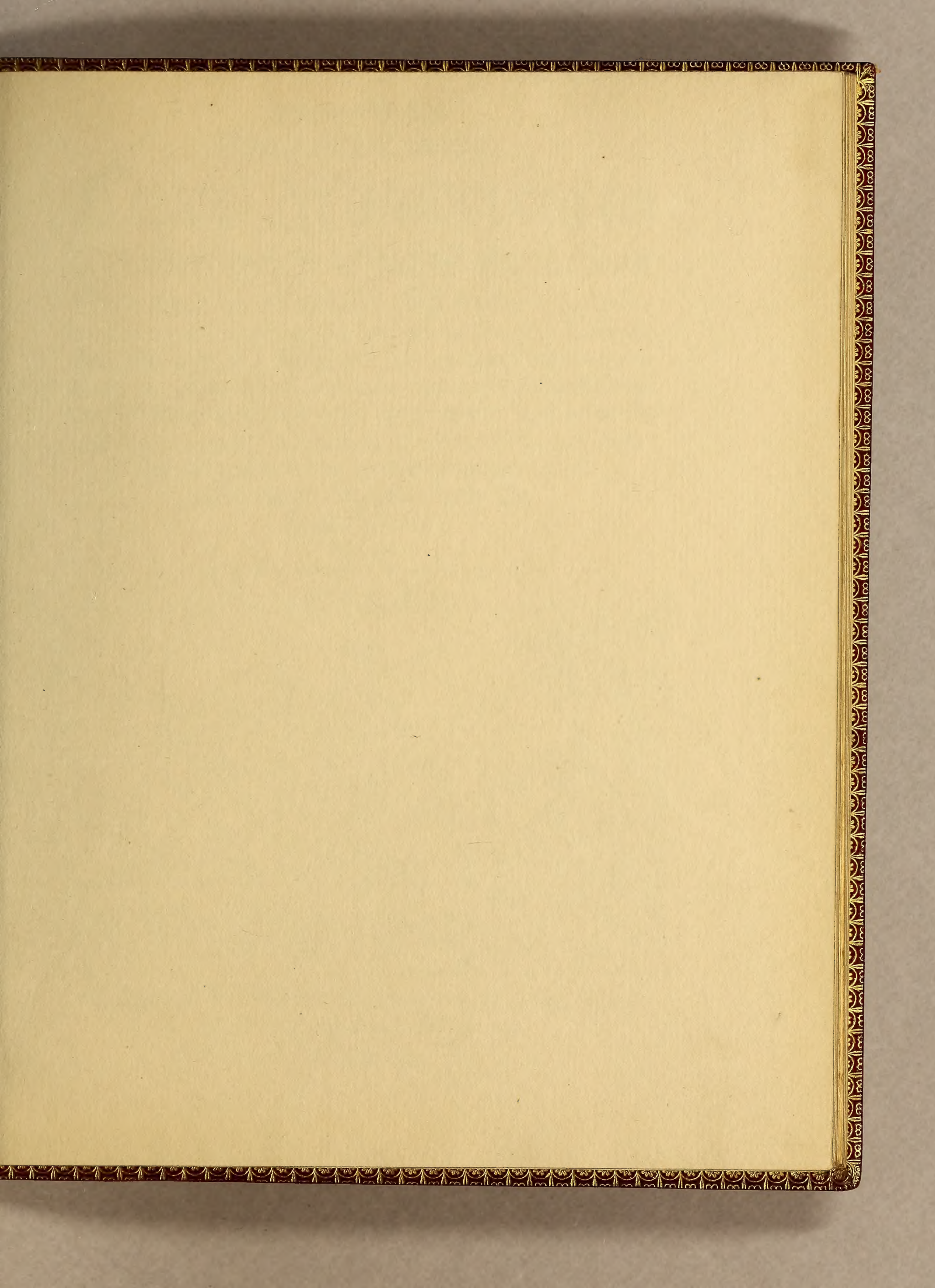
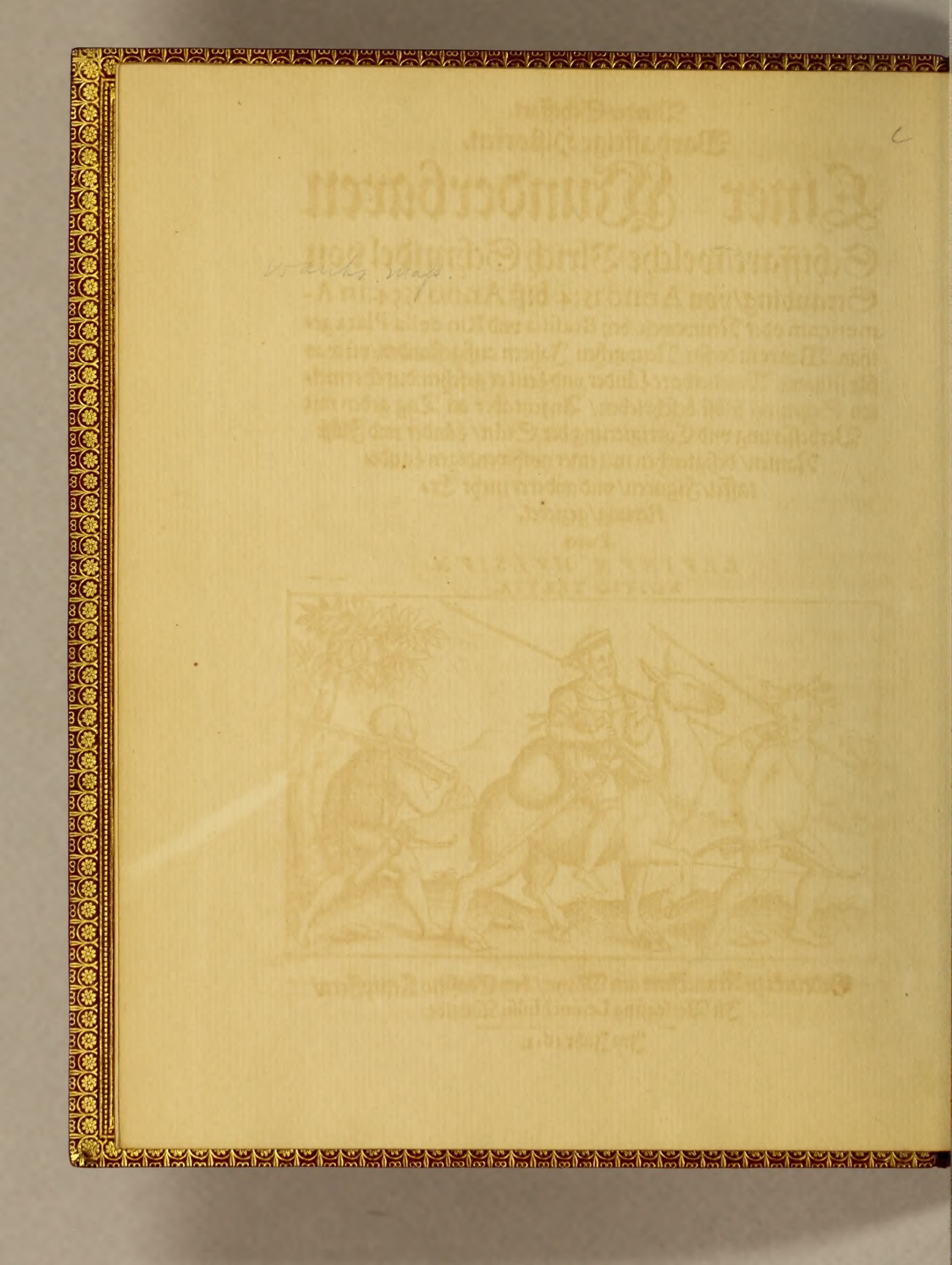

GAUDEO


T7d
V3b
GAUDEO
John Carter Brown.
BOUND BY W. PRATT FOR H. STEVENS 1859









Vierdte Schiffart.

Warhafftige Historien.

Einer Wunderbaren

Schiffart/welche Vlrich Schmidel von Straubing/von Anno 1534 biß Anno 1554. in Americam oder Neuwewelt/bey Brasilia vnd Rio della Plata gethan. Was er in diesen Neuntzehen Jahren außgestanden/vn̄ was für seltzame Wunderbare Länder vnd Leut er gesehen: durch ermelten Schmidel selbst beschrieben/ An jetzt aber an Tag geben mit Verbesserung vnd Corrigierung der Stätt/ Länder vnd Flüß Namen/ deßgleichen mit einer nothwendigen Landttaffel/Figuren/ vnd anderer mehr Erklerung/gezieret.

Durch

LEVINVM HVLSIVM.

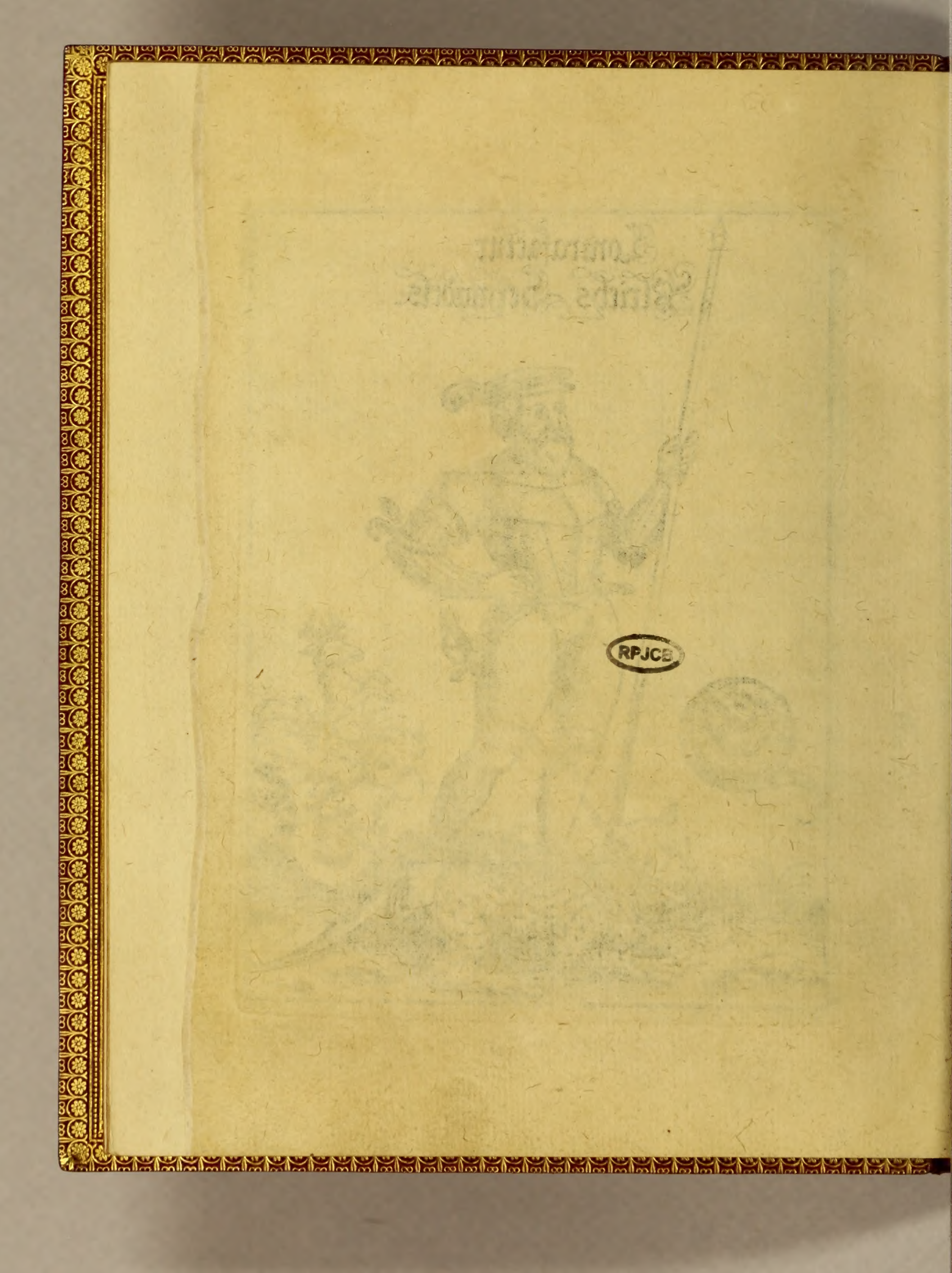
EDITIO TERTIA.

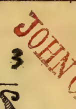


Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ bey Erasmo Kempffern/
In Verlegung Leuini Hulsii Wittibe.

Im Jahr 1612.


Contrafactur
Vlrichs Schmidels.





Nothwendige Erinnerung an den günstigen Leser.

Leuini Hulsii.

Wiewol die Beschreibung dieser Schiffahrt Vlrich Schmidels hiebevor in Teutscher Sprach in Druck außgangen / so habe ich doch das geschriebene Exemplar / als es mir vnlangst zu handen kommen / welches ich auch für daß rechte Original halte / weiln deß Schmidels Bildtnüß vnd Controfait / auch andere Figuren mehr drinnen abgebildet stehen / nicht allein mit sonderm grossem Lust vnd verwunderung gelesen / vnd mit dem gedruckten Exemplar mit Fleis conferiret / sondern auch alle Örter / deren er mit Namen gedencket / in vielen Geographischen Landtaffeln mit fleis nachgesucht / vnd theils in diesem / theils in jenem authore gefunden: Viel örter aber werden in dieser Historien benennt / derẽ von keinem Geographo nirgendt gedacht / noch dieselben obseruirt worden: Meins Erachtens / auß dieser Vrsach: Weil diese wunderbare Reiß / so viel mir bewust / allein in teutscher Sprach / wie obgemeldt / doch gar incorrect an Tag gegeben worden / also daß schwerlich Jemandt eine Nachrichtung daraus haben / oder einig Ort in den Landtaffeln nachsuchen könte. Dann zũ Exẽpel / für Teneriffa, Gomera, vnd Palma, so drey von den Canariis Insulis seindt / setzet das gedruckte Exẽplar Demerieffe, Rumero, vnd Palmã: für S. Tiago so eine von den Insulis viridibus ist / setzet er Sancte Augo: für Mexico, Mechseckheim: für Dõ Pietro di Mẽdozza Oberstẽ d' Armada, setzt er Petrus Manchossa, vñ viel andere der gleichẽ. Derowegen mich für gut angesehẽ / solche vorzukommen / diese Beschreibũg in diese Form zubringen: dieweiln ich gleichwol sonsten befinde / daß diese

Histo-

Historia mit andern Hispanischen/Italiänischen/vnd Frantzösischen Geschichtschreibern wol vbereinstimmet.

Dann der Theuet, en sa Cosmographia, dieser Schiffart gedenckt. Franciscus Lopez di Gomara, nella sua Historia delle nuoue Indie, parte 2. c. 89. thut meldung/ Daß Anno 1535. Don Pietro Mendozza, welcher dieses Vlrich Schmidels Obrister gewesen/mit 12. Schiffen/ so mit 2000. Mann besetzt/ an diese Ort Rio della Plata angefahrē: Item daß auch Anno 1541. Alvaro Nuguez Cabeza di Vaca, als ein Obrister mit 400. Soldaten vnd 46. Pferden/von der Kay. May. dahin abgesandt wordē: Da auch die Hispanier allda im Landt wol 400. millia weit vom Meer/ eine Stadt/ vnd drinnen vber 2000. Heuser gebawet/ vnd daß sie auff einem Fluß so fern hinauffwertz geschiffet/ biß sie an daß Silbergebirg Potosi vnd gar in Peru kommen seyn.

Es setzet aber gemeldeter Lopez nicht/wie oder wann solche Raiß von Assumption gehn Potosi, geschehen: Welches dieser vnser author, als der selbst personlich dabey gewesen/ außführlich beschreibet/ vnnd hat darzu allenthalben fleissig die Distantz/ oder weitte eines orts vom andern/ mit Meiln vnd Tagreisen/ deßgleichen der Flüß vnd Orter Namen deutlich angezeigt. Darauß hab ich mit Hülff vieler anderer authorn, vnd Landtaffeln gegenwertige Chartam oder Landtaffel/ zu Erklerung der geschichten/dem Kunstliebenden Leser zu dienst/ abgerissen/vnd verfertiget: dieweiln ausser zweiffels die Landtaffeln ein Liecht/ vnnd Aug der Historien seind. Ich hab auch die namen der Orter/ Stätt vnd Flüß/ deren in dieser Historia meldung geschihet/ nach Vermögen corrigirt, vnd ergentzt/die Historien in capita disponirt vnd abgetheilt/etliche andere wenige/ doch nötige erklerung dazu gethan/ habe auch deß Authoris effigiem, so ich nebē andern seltzamen Indianischen Contrefaiten in dem offtgemelten manuscripto exemplari gefunden/seine wunderbare Historien damit zu zierē/auch hierzu gesetzt/dessen er dann in allweg wol würdig/ als der solche gefehrliche

vnnd

vnnd denckwürdige Raiß verbracht / vnnd viel seltzame Abentheuer darüber außgestanden.

Sonst befinde ich/ daß dieser Fluß Rio della Plata, Anno 1501 von dem Americo Vespucio für den König von Portugal erst erfunden sey: der hat die 7. Gemmarum Insulis den Namen geben/ ist zimlich weit den Fluß hinauff kommen/ hat doch nit viel verricht.

Anno 1512. Ist Iohan Solis, in diesem Fluß (so er Argyrei genennt) gesegelt: Anno 1516. zog er wieder dahin/ er ist aber von den Indianern bey C. de S. Maria, mit 50. Christen zu Todt geschlagen.

Anno 1525. ist Sebastian Gabato, in diesen Fluß gefahren/ ist aber ohne nützliche Verrichtung wieder in Hispaniam ankommen.

Den kunstliebenden Leser dienstwillig vnd freundlich bittendt/ daß er jhme diese vnsere geringe Arbeit/ vnd auffgewenden Vnkosten/ günstig wolle gefallen lassen.

VALE.





Vorrede Vlrich Schmidels.

IM Jahr als mann zalt nach Christi vnsers lieben HErrn vnd Seligmachers Geburt / Tausent Fünffhundert vier vnnd dreyssig / Hab ich Vlrich Schmidel von Straubing diese nachfolgende Nationes vnd Ländern / von Antorff auß / auff dem Meer in Hispanien / Indien vnd mancherley Insuln / ꝛc. Mit sonderlicher gefahr in Kriegsleufften durch gereist vnd gezogen: Welche gantze Reiß (so vom obgemelten Jahr 1534. Biß auffs Jahr 1554. Da mir Gott der Allmechtige wieder zu Land geholffen / gewereth) ich / was mir sampt meinen Mitverwanten in derselben zugestanden vnd begegnet / auff kürtzest hierin beschrieben hab.



Schifffahrt von Antorff auß in Hispanien.

CAP. I.

ALs ich Erstlich Anno 1534. Von Antorff auß/auff Hispaniam zu meine Reiß fürgenommen/ bin ich nach verscheinung 14. Tagen/ zu Caliz in Hispanien/ dahin man 480. Meil zu Meer rechnet/ angelangt/ allda ich vor der Stadt eine Balenam oder Walfisch/ so 35. schritt lang gewest/ an dem Gestadt liegen sehen/ auß welchem man 30. Thonnen (als die Häring Thonnen seind) vol Schmaltz gezogen hat. Bey ernander Stadt Caliz seynd gewesen 14. grosse Schiff/ mit allerley Proviand vnnd notturfft wol gerüst vnnd staffirt/ welche in Americam nach Rio della Plata abfahren sollen: Auch seind allda gewesen 2500. Spanier vnd 150. Hochteutsche/ Niderländer vnd Sachsen/ sampt dem Obersten Hauptman Don Petro Mendozza genandt. Vnter diesen 14. Schiffen hat eines Herrn Sebastian Neudhart/ vnd Herrn Jacoben Welser zu Nürnberg zugehört/ welche jhren Factor Heinrich Peime mit Kauffmanschafft nach Rio della Plata gesendet/ mit denselben bin ich vñ andere Hochteutsche vnd Niderländer/ vngefährlich biß in die 80. Mann/ wol gerüst mit Büchsen vnnd Wehren/ nach Rio della Plata gefahren/ allda wir sampt obbemelten HErrn Obersten Hauptman von Seuilia mit 14. Schiffen auß gefahren/ vnd an S. Bartholomei tag/ Anno 1534. In einer Stadt in Hispania S. Lucas genandt/ welche 20. Meil von Seuilia ligt/ angelangt/ allda wir von wegẽ der Vngestimme deß Windes lange still gelegen.

Caliz Insul.

D. Petro Mendozza.

Henrich Peime. Hauptman.

Seuilia.

S. Lucas.

Schiffahrt auß Hispanien/ in den Insuln Canariæ.

Cap. 2.

Teneriffa, Gomera, Palma, Insulæ Canariæ.

DEn ersten Septēbris, seindt wir von S. Lucas abgeschifft/ vnnd zu 3. Insuln/ so nahent beyeinander liegen/ deren die eine Teneriffa, die ander Gomera, vnd die dritte Palma heist/ kom̃en/ vnd ligt diese letzte Insul vngefährlich 200. Meil von der Stadt S. Lucas. In dieser Insul habē sich die Schiff auß-getheilet/ solche Insul gehören der Käys. Māy. zu/ vnd wohnen nur Spanier sampt jhren Weib vnd Kindern darinnen/ vnd wird allda viel Zucker gemacht/ wir seindt auch mit 3 Schiffen gen Palma kommen/ allda 4. Wochen still gelegen/ vnd die Schiff wider-vmb mit Proviand versehen vnd gestaffirt. Nach diesem befahl vns vnser Oberster Don Petro Mēdozza, welcher vngefährlich 8. oder 9. Meil von vns lage/ wir sollen auff sein: Nun hetten wir eben auff vnserm Schiff deß Herzen Petro Mendozza Vättern Don Georgio Mendozza, Welcher eines Burgers Dochter in Palma Lieb hatte/ als wir nun deß andern Tags wolten auff sein/ war obbemelter Don Georgio Mēdozza dieselbe Nacht vmb 12. Vhr mit 12. seiner guten Gesellen ans Land gefahren/ die kamen vñ brach-ten heimlich mit jhnen auß der Insul Palma herauß/ bemeltes Burgers Tochter/ sampt dero Magd/ auch jhren Kleidern/ Klei-nodten vnd Gelt/ vnd kamen zu vns ins Schiff/ aber verborgens/ daß weder vnser Hauptman Heinrich Peime/ noch je-mandts jm Schiff darūb wuste/ allein der/ so auff der Wacht stun-de/ hatte sie gesehen/ denn es war vmb Mitternacht. Vnnd als wir zu Morgens wolten auff sein/ vnd davon fahren/ vnd vngefehrlich 2. oder 3 Meil wegs von Landt warē/ da kam so ein grosser Sturm-wind an vns/ daß wir wieder musten vmbkehren in den Haffen/ darauß wir gefahren waren/ allda wurffen wir vnsern Ancker ins

Meer:

Meer: So wolte vnser Hauptmann Heinrich Peime / inn einem kleinen Schifflein / daß mann Boot nennet / ans Landt fahren/ vnnd als er hinauß fuhre/ vnd ans Landt wolte steigen/ waren allda am Landt mehr dann dreissig gerüster Mann/ mit Büchsen / Spiessen / vnnd Hellenparten / die wolten gemelten vnsern Hauptman Peime fangen: er wurde aber von einem seiner Schiffleuth gewarnet nicht ans Landt zu steigen / sondern wider vmbkehren/ vnd ob wol er Hauptmann auff solchen seinem Schiff wider zu eylete/ kundte er doch dasselbe so bald nicht erreichen/ vnnd waren die vom Land nahent bey jhme auff kleinen vorbereyten Schifflein / doch entranne er jhnen in ein ander Schiff/ so nahent beym Landt gewest / vnnd da sie jhne so bald nicht kunden fahen/ liessen sie in der Statt Palma von stundt an sturm schlagen/ liessen auch zwey grosse Stück Geschütz laden / vnd liessen auff vnser Schiff vier Schüß abgehen/ dann wir waren nit weit vom Land. Auff den ersten Schuß schossen sie vnsern Irrdenen haffen / so vol frisches Wassers hinden am Schiff stunde/ darein bey 5. oder 6. Aymer Wasser gangen / zu stücken / auff den andern Schuß schossen sie den Malline, das ist/ den Hindern Segelbaum auch zu stücken. Zum dritten/ schossen sie mitten in das Schiff/ vnnd machten ein groß Loch darein/ erschossen auch zuglreich damit einen Mann im Schiff/ den vierten Schuß aber traffen sie nicht.

Hauptmann Peime in gefahr.

Vnruhe zu Palma.

Schiessen auff den schiff.

Nun war vorhanden ein anderer Hauptmann eines Schiffs/ so nahent bey vnns an der Seyten lag/ der wolte nach Mexico in Novam Hispaniam fahren/ derselbe ware drauffen am Landt mit 150. Mann / als derselbe diesen handel vername/ bemühete er sich sehr/ mit denē von der Stadt vnd vns einen frieden zu machen/ doch mit d' bescheidenheit/ dz jnen Don Georgio Mēdozza sampt deß Burgers Tochter / vnnd jhrer Magd gewißlich solte zu handen gestellet werden. In dem kame der Stadthalter vnd Richter/ auch vnser Hauptmann / vnnd der erstgemelte Hauptmann/ in vnser Schiff/ vnd wolten Don Georgio Mendozza, sampt seiner Buhlschafft gefencklich annemen/ da antwortete er jhnen/ sie were

sein Eheweib / dergleichen sie sich auch nicht anderst erzeigete / auff solches man sie als balden zusammen verheuraten thäte / dessen ward ihr Vatter sehr trawrig vnd bekümmert: So war auch vnser Schiff von den Schüssen sehr vbel zugericht.

Von Palma nach den Insuln Viridis oder Hesperides, sonst I. de Cabo verde genandt.

Cap. 3.

S. Tiago ein der Insuln viridis.

NAch diesen liessen wir Don Georgio Mēdozza sampt seiner Haußfrawen am Land / dañ vnser Hauptman ihne nit mehr in seinem Schiff haben wolte / vnnd als wir vnser Schiff widerumb zubereitet hetten / fuhren wir nach einer Insul oder Land / das heist mit namen S. Jacob / oder auff Spanisch S. Tiago, es ist die fürnembste vnder dē Inseln Viridis, so vnder dē 14. Grad Eleuationi Poli Arctici gelegen / ist eine Stadt dem König von Portugal zuständig / denen sindt die Schwartzen Moren vnterthänig / vnd ligt diese Statt 200. Meil von obgemelter Insul Palma, von deren wir kürtzlich außgefahren waren: Allda bleiben wir 5. Tag still liegendt / rüsteten vnser Schiff mit newen frischen Prouiand / vnd Speiß / als Brod / Fleisch / vnd Wasser / vnd was sonsten die notturfft auff dem Meer erfördert / widerumb zu.

Von den Inf. viridibus nach Brasilia.

Cap. 4.

Die 14. Schiff beyeinander.

NV ware die gantze Flotta oder Armada der vierzehen Schiff beyeinander / da kehretē wir widerūb in dē See oder Meer / vnd fuhren zwey Monath aneinander / vnd kamen entlich zu einer Insul / in der nichts anders war / denn nur Vögel /

vnd

vnd deren sehr viel / daß wirs mit Stecken erschlagen mochten/ allda blieben wir 3. Tag: diese Insul (welche sonst ohn alles Volck) ist sechs Meil wegs weyt vnd breyt/ vnnd ligt von der obgemelten Insul S. Tiago, von deren wir außgefahren Fünffhundert Meil. In diesem Meer findet man fligenden Fisch / auch sonsten andere grosse wunderbarliche Visch/ Balenen, oder Wallvisch/ auch andere/ die heisset man Schaubhuten,/ darumb daß sie am Kopff ein sehr grosse Scheiben haben / mit welcher diese Visch den andern/ so sie mit jhnen zustreiten kommen / sehr gefährlich vnd schädlich sein soll / vnd ist diß ein sehr grosser vnd gewaltiger böser Visch. So findet man darinnen auch Visch/ die haben ein Messer von Vischbein/ die nennet man in Spanischer sprache Pesche de Spade Item andere Visch/ die eine Segen von Vischbein habē/ welches auch ein sehr grosser Visch ist/ vnd auff Spanisch genennet wird Pesche de serre: Sampt mancherley andern seltzamen Vischen/ der gestalt von grösser Form / daß ich sie dißmahls nicht alle beschreiben kan.

Fliegende Fisch.

Schaubhut Fisch.

Pesche de Spade.

Pesche de Serre.

Vom Fluß oder Rio Ianiero.

Cap. 5.

NAchmals zogen wir von dieser Insul zu einer andern/ die heist Rio Ienea (wirdt ohne zweiffel Rio Ianiero, da die Frantzosen nachmahls / Anno 1555. gebawt haben/ sein/ dann sie damals wie auch jetzt widerumb/ den Portugalösern zu gehört) ligt 200. Meil wegs von der vorigen/ vnd gehört dem König von Portugal zu/ diese Indianer nennet man Toupin: Allda warē wir bey vierzehē Tagē/ da befahl Don Petro Mendozza vnser Obersster Hauptman/ daß Iohan Ossorio, als sein geschworner Bruder vns an seiner statt solte regieren/ dann er Mendozza jeder zeit Cōtract, sehr schwach vñ Kranck war: Als aber gedachter Iohann Ossorio bald nach solchem vbergebenem Regiment/ gegē jme Mendozza

Rio Ianiero.

Toupin oder Tououpin Indianer.

Ioan Osso rio Leutenampt.

dozza, seinem geschwornen Bruder fälschlich angegeben vnd verschwetzt worden / als wolte er erstlich gegen jhme dem Volck auffrürig machen / Befahl darauff offt gedachter Don Petro Mendozza, vier andern Hauptleuten / mit namen Ioan Eyoleas, Johann Salleisen / Georg Luchsam / vñ Lazaro Saluascho / daß man obgemelten Johann Ossorio mit Dolchen solte zu todt stechen vnd vmbbringen / vnd mitten auff den Platz legen / als einen Verrähter: Hatte auch daneben gebotten / vnd außschreyen lassen / daß sich bey verlust deß Lebens keiner deß Ossory halben rühren solte / dann es sonsten demselben / er were gleich wer er wölle / auch nicht besser ergehen würde: Mann hat jhme aber gantz vnd gar vnrecht gethan / dann er ein frommer / auffrichtiger vnd dapfferer Kriegßman gewesen / vnd den Kriegsleuten viel guts gethan hat.

Ossory Todt.

Von Rio della Plata, sonst auch Parana genent / S. Gabriel vnd Zechuruas.

Cap. 6.

Parana fluß / ist Rio della Plata.

VOn dannen seind wir außgeschiffet / nach Rio della Plata, vnd kommen in ein süß fliessend Wasser / genandt Parana Wassa, ist weit an der lucken / wie man das Meer liegen lest / vnd ist breyt 42. Meilwegs / vnnd ist von R. Ianiero zu diesem Wasser 115. Meil. Allda seind wir kommen zu einem Haffen / der heist S. Gabriel. Daselbst haben wir vnsere Ancker der 14. Schiff in bemehltes fliessend Wasser Parana geworffen. Nach dem wir aber mit den grossen Schiffen auff ein Büchsenschuß weit vom Landt bleiben musten / hat vnser Oberster Don Petro Mendozza geordinirt vnd verschafft / daß die Schiffleuth das Volck auß dem kleinen Schifflein / Pott oder Pottel genandt / so allbereyt darzu verordnet waren / an das Landt solten führen.

S. Gabriel.

Anno 1535.

Seind also durch Gottes segen / Anno 1535. in Rio della Plata glücklich ankommen / allda haben wir einen Indianischen flecken gefunden / dariñen vngefehrlich 2000. Manßbild waren / welche man

che man Zechuruas nennet/die haben anders nichs zu essen/ dann Visch vnd Fleisch/ vnd gehet diß Volck gantz nacket vnd bloß/ohn allein die Weiber/die tragen jhre Scham bedeckt/ mit einem kleinen Baumwollen Tüchlein/ so jnen vom Nabel bißauff die Knie gehet/diese/als wir dahin kommen/haben mit jren Weib vnd Kindern die flucht geben/vnd den Flecken verlassen.

Zechuruas.

Damals mandirte vnser Oberster Don Petro Mendozza, daß man das Volck widerumb zu Schiff bringen/ vnd auff die ander seitten deß Wassers Parana führen solte / allda der Fluß nicht mehr als 8. Meil wegs breit ist.

Von der Stadt Bonos Aêres, vnd Carendies.

Cap. 7.

IN diesem orth/ haben wir eine Stadt gebawet / welche mann genennet Buenas Aeres, das ist zu Teutsch / Guter Lufft. Wir hetten auch auff den 14. Schiffen/ zwey vnnd Siebentzig Pferdt vnnd Studten / mit auß Hispania gebracht. Deßgleichen haben wir auff diesem Landt einem Flecken gefunden/ darinnen auch Indianisch Volck / welche mann Carendies nennet / wohnet/ deren Vngefährlich bey 3000. Mann gewesen/ sampt jhren Weibern vnnd Kindern / welche gleicher gestaldt wie die Zechuruas vom Nabel biß auff die Knie bekleidet seind/ die haben vns Visch vnnd Fleisch zu essen bracht/diese Carendies haben keine eigene Wohnung / sondern ziehen im Landt herumb/ gleich wie bey vns die Zügeiner/ vnd wann sie zu Sommers zeit reisen/ ziehē sie manchmal vber die dreyssig Meilwegs auff truckenem Landt/ daß sie nicht einen tropffen Wassers zu trincken finden: vnd so sie etwan einen Hirschen oder ander Gewilde vberkommen/ trincken sie desselben Bluth / finden auch zu zeiten ein Wurtzel/ welche sie Cardes nennen/ die essen sie für den Durst: Daß sie aber solch Bluth trincken/ geschicht allein darumb/ weil sie so gar kein

Buenas Aeres.

72. Pferdt.

Carendies.

Wasser/noch sonst etwas zu trincken haben/ vnd villeicht ausser dessen sonst gar durst sterben müsten. Diese Carendies haben vns bey Vierzehen Tagen lang täglich jhrer Armuth von Fischen vnd Fleisch mitgetheilet/ vnd ins Läger gebracht/ vnnd nur einen Tag/an welchem sie gar nicht zu vns kommen/ außgesetzt. Derowegen vnser Oberster Don Petro Mendozza einen Richter Ian Baban genand/ sampt zweyen Knechten zu jhnen schickete (dann diese Völcker Carendies auff 4. Meil wegs von vnserm Läger sich auffhielten) die hielten sich aber/ als sie zu jnen kamen/ dermassen/ daß sie alle 3. wol abgeblewet/ vnd damit wieder heim geschicket wurdẽ/ als aber vnser Oberster Don Petro Mendozza dessen jnnen ward/ nach anzeigung deß Richters/ welcher eine solche Auffruhr im Läger anfieng/ schickete er seinen Leiblichen Bruder Don Diego Mendozza mit 300. Landsknechten/ vnd 30. Wolgerüsten Pferdten/ darunter ich dann auch einer gewesen/ gegen jhnen auß/ mit befelch/ gemelte Indianische Carendies alle zu Todt zuschlagen vnd zufangen/ vnd jhren Flecken einzunemen: als wir aber zu jhnen kamen/ waren jhrer wol bey 4000. Mann/ dann sie hetten jhre Freund zu sich beruffen.

Carendies Vnwillen.

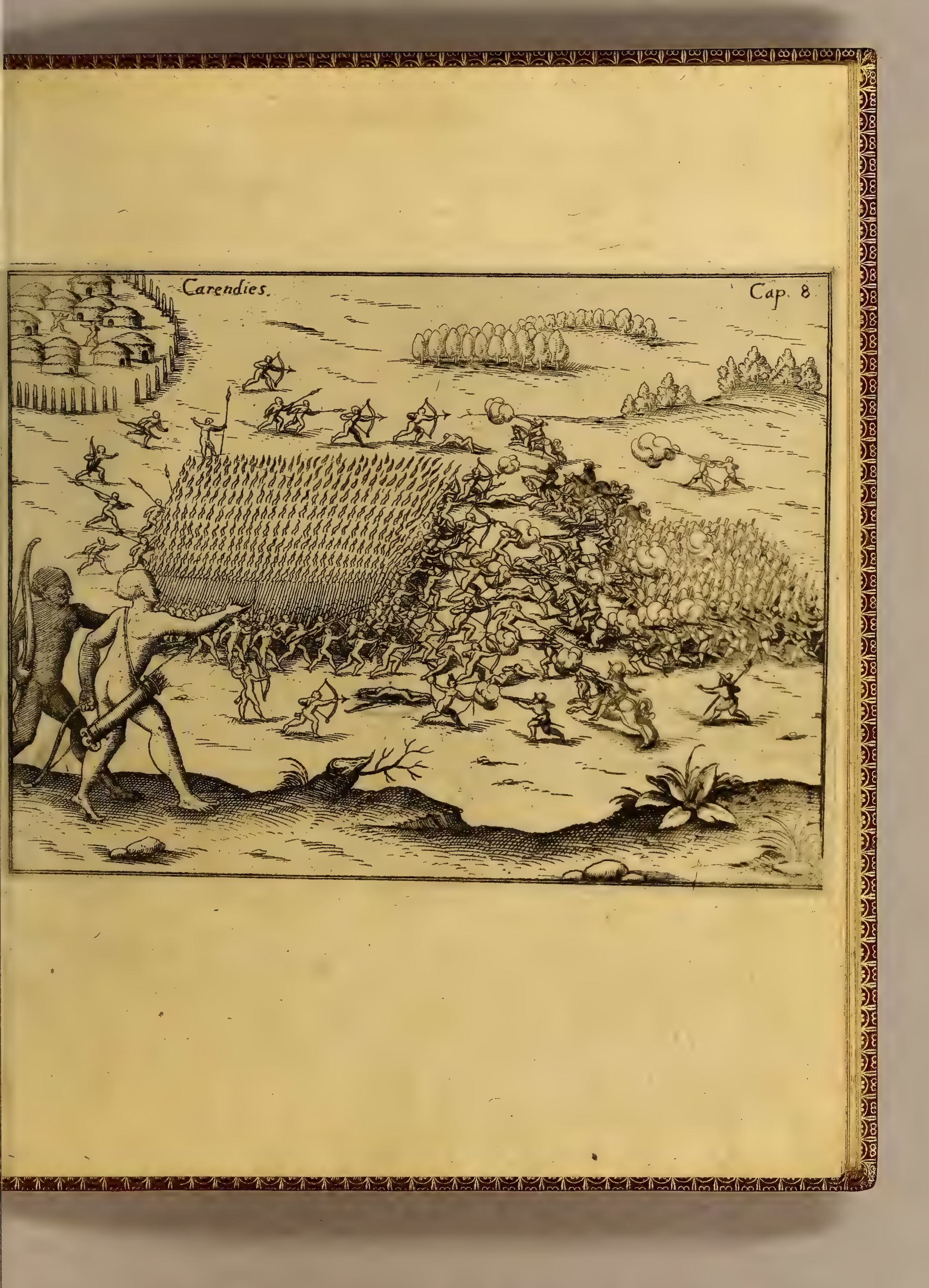
D. Diego Mendozza ziehet wieder die Carendies.

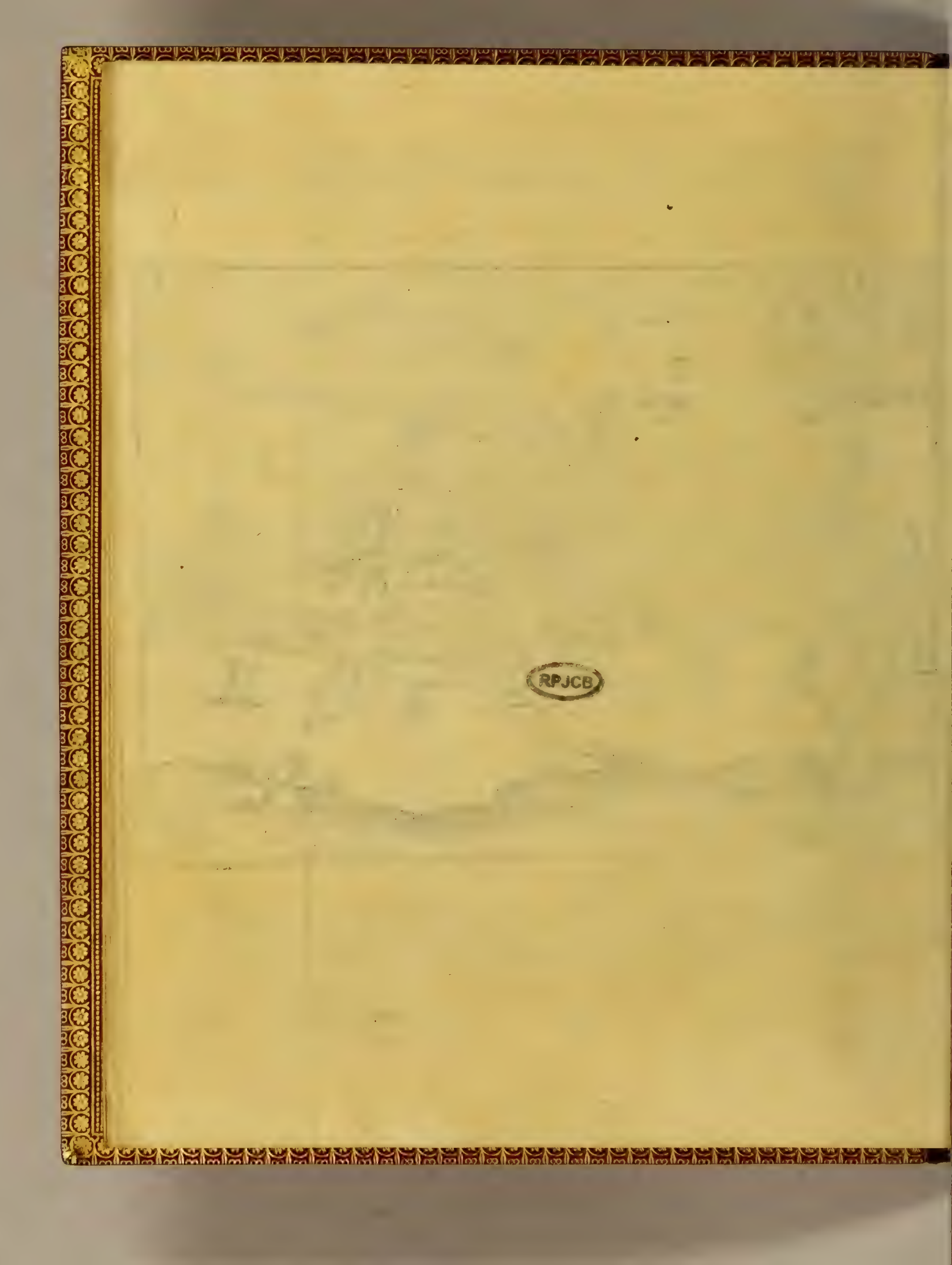
Schlacht mit den Indianern Carendies.

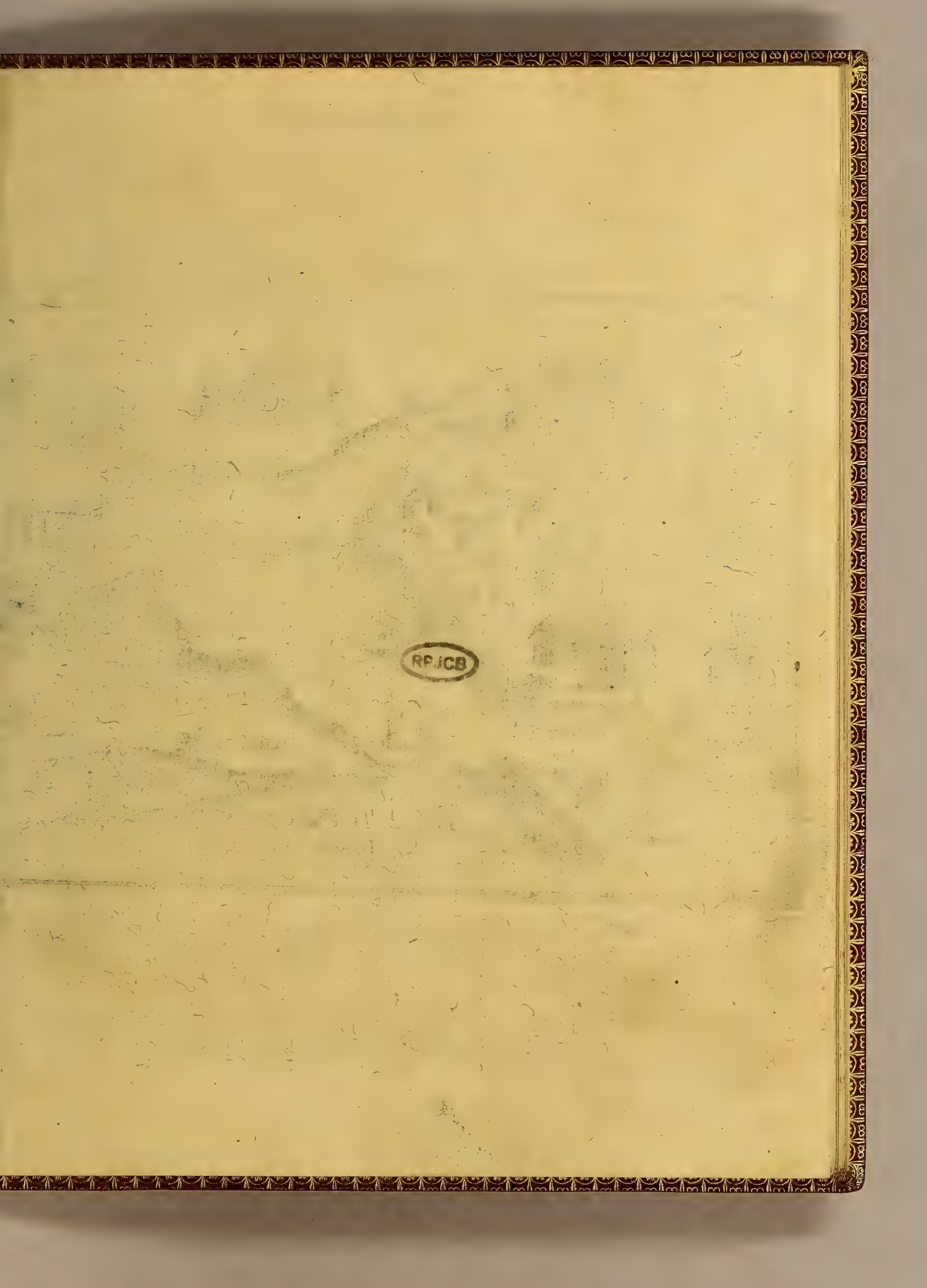
Cap 8.

DA wir sie den wolten angreiffen/ stelleten sie sich dermassen zur gegenwehr/ daß wir denselben Tag genug mit jhnen zu schaffen hatten/ wie sie dann auch vnsern Hauptman Don Diego Mendozza, sampt Sechs Edelleuthen vmbgebracht/ vnd von den Knechten zu Roß vnd Fuß vngefährlich 20. zu Todt geschlagẽ/ auff jhrer Seytẽ aber seindt bey Tausent Mañ vmbkommen/ haben sich also gegen vns gar dapffer gewehret/ daß wir dessen gar wol empfunden. Diese Carendies haben zu einer Wehr handbögen vñ Tardes, die seind gemacht/ als halbe Spieß/ vnd

D. Diego. 6. Edelleuth/ vnd 20. Soldaten erschlagen. 1000. Indianer erschlagen.


Carendies.
Cap. 8






Cap 9.
Buenas Aeres.
Rio della Plata
oder Parana.

vnd haben vornen daran eine Spitzen von Fewrstein gemacht / wie ein Straal. Die haben auch Kugeln von einem Stein / vnd daran eine lange Schnur. Solche Kugeln werffen sie einem Pferd oder Hirschen vmb die Füß / daß es fallen muß / wie sie dann vnsern Hauptman vnd die Edelleuth (inmassen ich selbst gesehen) mit solchen Kugeln vmbgebracht / die Fußknecht aber haben sie mit gemelten Tardes erlegt: Doch gab Gott der Allmächtig die genad / daß wir jnen obsiegten / vnd jhren Flecken einnamen: wir kundten aber dieser Indianer keinen fahen. So hatten sie auch jhre Weib vnd Kinder / ehe wir sie angegrieffen hatten / auß denselben jhren Fleckē geflehet. Hie funden wir anders nichts / dañ Kůrsner wercks von den Nůdern oder Odern / wie mans nennet / auch viel Fisch / deßgleichen Fischmehl vnd Fischschmaltz (allda blieben wir 3. Tag / vnd zogen darnach wieder in vnser Läger / vnd liessen von vnserm Volck jm Flecken ein hundert Mann / die solten mit der Indianer Netze Fischen (zu vnterhaltung vnsers Volcks) dann es sonderlich gut Fischwasser daselbst hatte.

Indianer wehre.

Carendies erobert.

So gabe man einem den tag nur sechs Loth Meel von Korn zur speiß / vnd vber den dritten Tag einen Fisch. Solche Fischerey werete zwey Monath lang / vnnd wann einer sonst einen Fisch essen wolte / muste er in die vier Meilwegs zu Fuß darnach gehen.

Wie die Stadt Buenas Aeres gebawt vnd von der Hungersnoth / so sie erlitten.

Cap 9

Als wir nun wider in vnser Läger kamen / theilete man das Volck von einander / was zum Krieg oder zur Arbeyt tůglich war / darzu ward jedes gebraucht: vnd bawete man daselbst eine Stadt / vnd ein Erdenen Wallen eines halben Spieß hoch darumb / vnd darinnen ein starck Hauß fůr vnsern Obersten. Die

Buenas Aeres gebauwt.

Stadt

Stadtmawren von Erden war drey Schuch breyt/vnd was man heut bawet/ das fiel morgen wider ein/dañ das Volck hatte nichts zu essen/litte sehr grosse Armuth/vnd starb vor Hunger. So wolte̅ auch die Pferd nicht klecken oder gelangen: Es verursachte auch solch grosse Armuth vnnd hungers noth/ daß weder Ratzen oder Meuß/Schlangen noch ander vngezifer gnug vorhanden waren/ zu Ersettigung dieses grossen jämmerlichen Hungers/vnd vnauß-sprechlicher Armuth. So kunden auch die Schuhe vñ ander Leder nicht bleiben/ es muste gessen sein. Es begab sich/ daß 3. Spanier ein Roß entfrembden/ vnd dasselbige heimlich assen/ vnd als man solches innen ward/ wurde̅ sie gefangen/ vnd mit schwerer pein der-wegen gefragt/ als sie nun solches bekanten/ wurden sie zum Gal-gen verurtheilt/ vnd gehenckt. In derselbe̅ Nacht geselleten sich 3. andere Spanier zusammen / die kamen zu diesen dreyen gehenckte̅ zum Galgen/ hieben jhnen die Schenckel vom Leib herab/ vnd ha-ben grosse stücker Fleisch auß jhnen geschnitten/ vnd trugen die-selben/ zu Ersettigung jhres grossen Hungers/ in jhr Lossament: So hatte auch ein Spanier seinen Bruder/so in der Stadt Buenas Aeres gestorben war/ auß vbermessigem Hunger gessen.

Hungers-noht.

3. werden gehenckt.

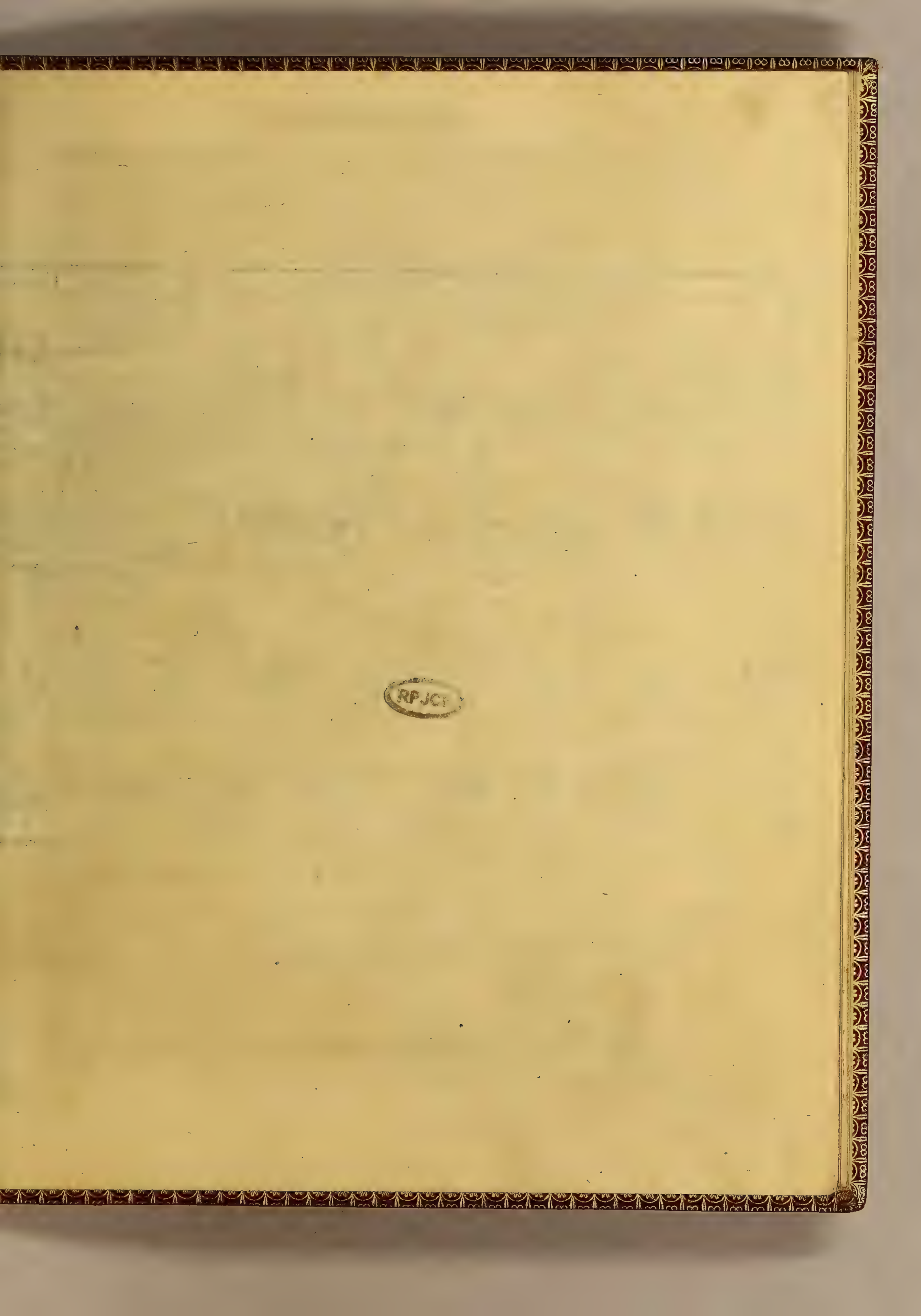
Grewliche that.

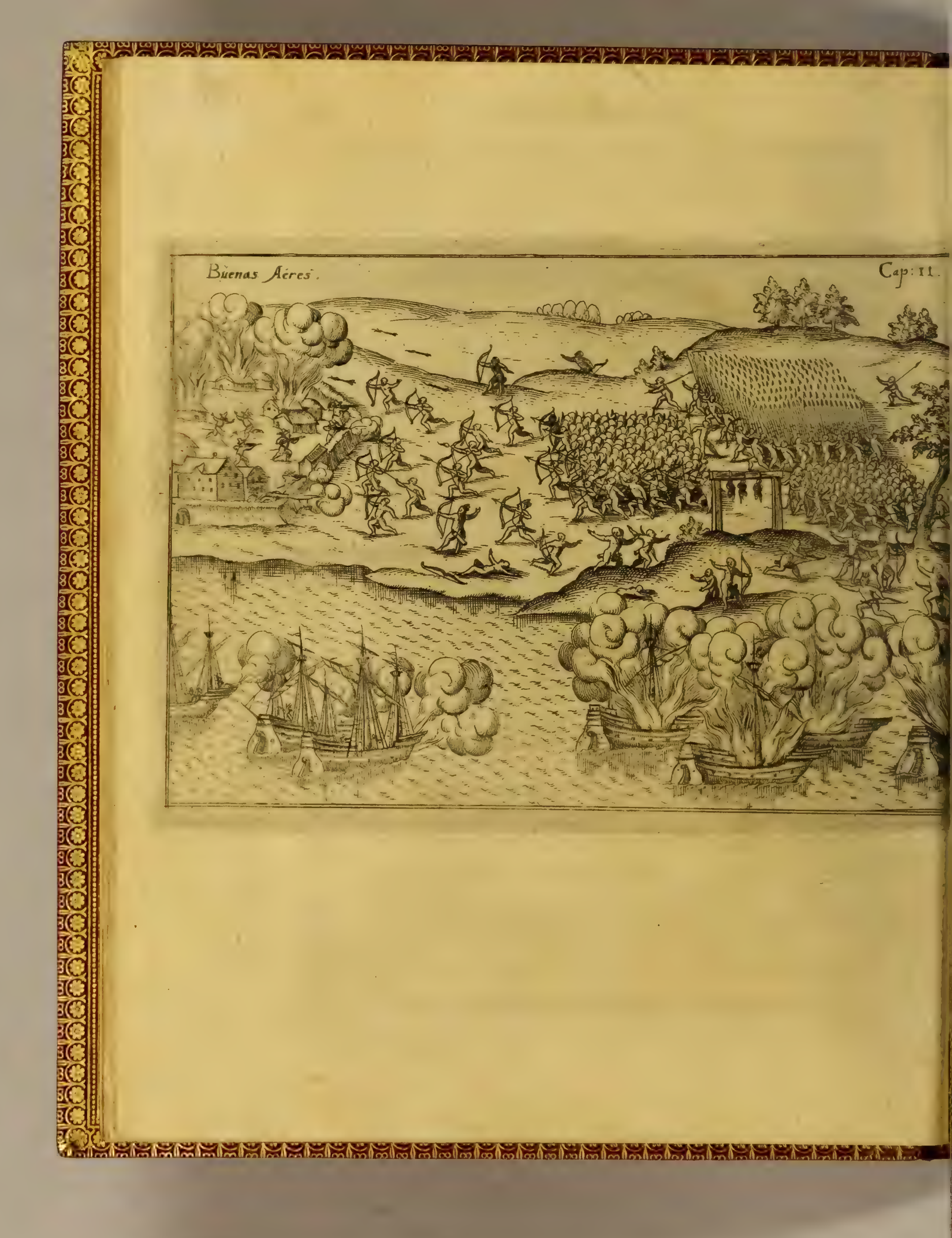
Wie etliche den Fluß Parana oder Rio della Plata hinauffwerts fahren.

Cap. 10.

Als nun vnser Oberster Hauptman/ Don Petro Mendozza sahe vnd merckete/ daß er diß Orths sein Volck nicht lenger erhalten würde/ Ordiniert vñ mandiret er/ daß man auffs allerfürderlichst zurüsten solte 4. kleine Schifflein / welche man Brigantin, daß ist/ Rennschiff nennet/ die man Rudern muß/ vnd mögen in einem in die Viertzig Mann fahren/ neben noch andern Dreyen so kleiner sind/ die man Boot oder Bottel nennet: Als nū solche Sieben Schiefflein verfertiget vnd zu gerüst waren/ ließ vn-ser Oberster Hauptman das Volck zusamen fordern/ vnd schick-ten

Rüsten 7. Schiff.




Buenas Aeres.
Cap: 11.

ten Georgen Luchsam mit 300. vnd Funfftzig gerüster Männer/ das Wasser Parana auffwertz/ die Indianer zusuchen/ damit wir Speiß vnd Proviant vberkommen möchen: Als aber die Indianer vnser wahr namen/ kunten sie vns keine andere vnd grössere Büberey thun/ dañ daß sie die Speiß vñ Proviant/ auch jhre Flecken verbranden vnd zerstöreten/ vñ alle darvon flohen: damit hetten wir noch nichts zu essen: So gabe mã einẽ den Tag nur 3. Loth Brodt/ daß also auff dieser Reiß der halbe theil hungers starb. Derhalben sie wieder musten vmbkehren zu gemeltem Flecken/ da vnser Oberster Hauptmann Don Petro Mendozza war: welcher/ daß so wenig Volcks wieder zu ruck kam/ vnd nur 5. Monat außgewesen waren/ sich sehr verwunderte/ vñ derowegẽ von vnserm Hauptmann Georgen Luchsam seiner verrichtung auff dieser Reiß Relation begerte/ welcher jhme darauff anzeigte/ daß die so aussen blieben/ vor hunger gestorben weren/ die Indianer alle Speiß/ wie erst erzehlet/ verbrennet hetten/ vnd geflohen weren.

Georg. Luchsam Hauptman fahren hinauff werts.

Sterben wol halb vor hunger.

Wie die Stadt Buenas Aeres von den Indianer belagert/ gestürmet vnnd außgebrend wirdt.

Cap. 11.

Nach diesen allen blieben wir noch ein Monatlang in der Stadt Buenas Aeres beyeinander/ in sehr grosser Armut/ vnnd warten biß man die Schiff zugericht hatte: Vnter dessen Anno 1535. kamen die Indianer mit grosser Macht vnd Gewalt/ vber vns vnnd vnser Stadt Buenas Aeres, biß in die 23000. Mann starck/ vnd waren vnter jhnen viererley nation, als Carendies, Bartennis, Zechuruas, vnd Tiembus. Dieser aller meinung vnd intent war/ vns allesampt vmbzubringen/ vnnd biß auffs Haupt zu erlegen/ aber Gott dem Allmächtigen sey Lob/ Preiß vnd Ehr gesagt/ welcher den mehrern vnnd grössern theil von vns erhalten/ dann mit Hauptleuten/ Fendrichen vnd

23000. Indianer gegen der Statt.

andern Kriegs Volck/ auff vnser seidten vber 30. Mañ nicht vmbkommen sein.

Buenas Aeres außgebrent.

Als diese erstlich zu vnser Stadt Buenas Aeres kamen/ liessen etliche derselben einen Sturm an / eins theils schossen mit Fewrigen Pfeilen hinein auff vnsere Häusser / welche (ausser vnsers Oberstē Hauptmās/ so allein mit Ziegeln vberlegt) alle mit Stroh bedeckt waren / verbrandten also vnser Stadt vnd die Häusser darinnen im grundt.

Brennende pfeil.

Dieser Indianer Pfeyl sind gemacht von Korn/ vnd zinden sich/ wann sie abgehen/ vornen bey der Spitzen an: Sie haben auch Holtz/ darauß sie Pfeyl machen / welche wann sie angezůndet vnnd geschossen werden / nicht erleschen / sondern zůnden damit die Häusser/ so mit Stroh gedeckt/ vnd was sie dergleichen antreffen/ noch darzu an / vnd verbrennens.

Verbrenneten 4. grosse Schiff.

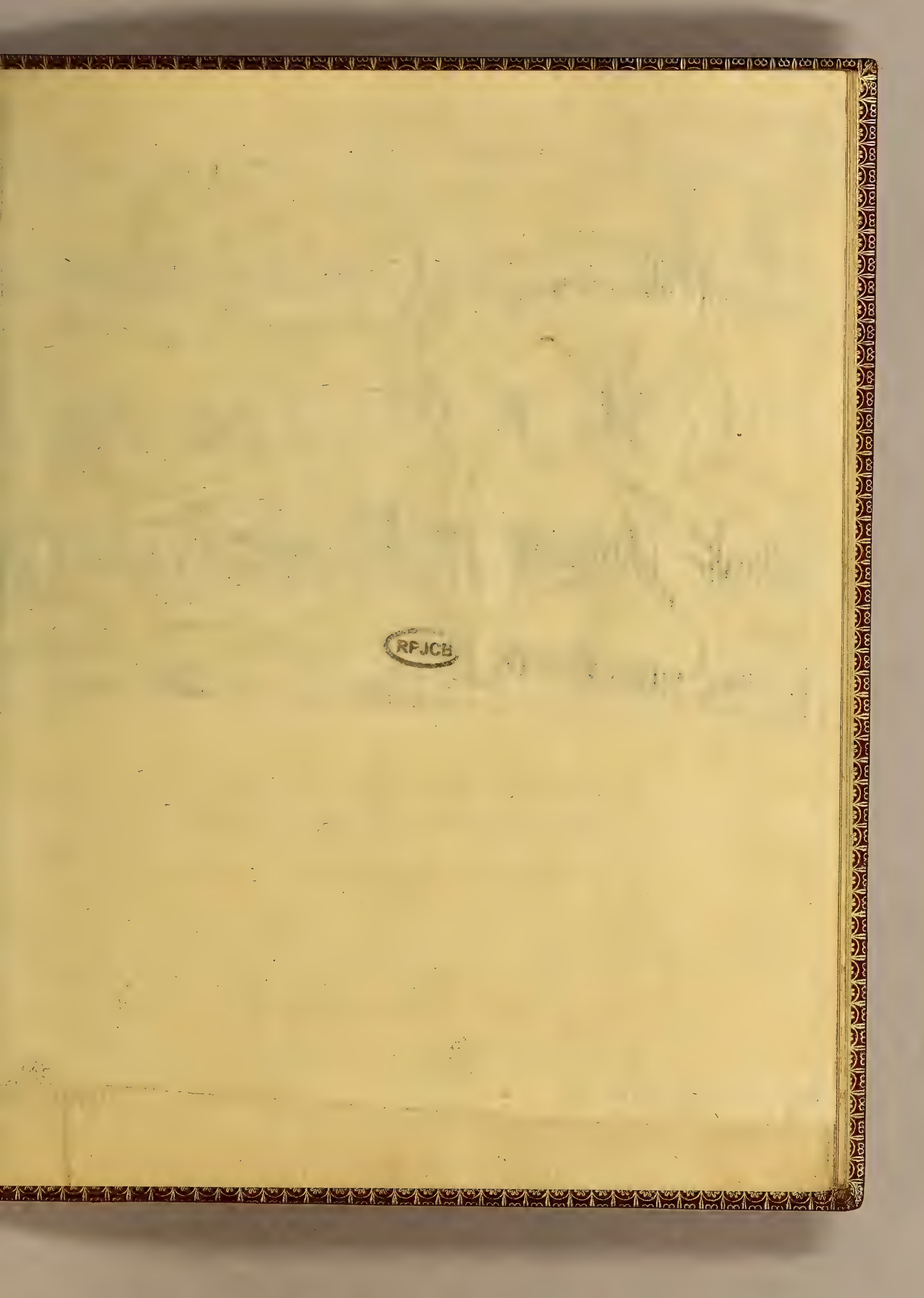
So verbrenten vns auch diese Indianer in solchem Streit 4. grosse Schiff/ welche auff eine halbe Meilwegs von vns auff dem Wasser stunden: Das Volck aber / so auff diesen Schiffen war/ als sie solchen grossen Tumult der Indianer sahen / flogen sie auß diesen vierē in andere 3. Schiff/ so nicht weit von den andern stundē/ darinnen Geschůtz waren. Vnd als sie die vier Schiff/ so von den Indianern angezůndet waren / brennen sahen/ stelleten sie sich zur Wehr / vnd liessen das Geschůtz auff die Indianer abgehen. Als solches die Indianer sahen/ vnd das Geschůtz vernahmen zogen sie als bald daruon/ vnd liessen die Christen mit frieden/ vnd ist dises alles beschehen vnd fůrgangē an S. Johannis Tag / im 1535. Jahr.

1535.

Halten Musterung/ vnd bawen Schiffe/ weiter zu ziegen.

Cap 12.

DA nun solches alles vergangen vnd vollendet war / muste das Volck alles in die Schiff gehen / vnd vnser Oberster Hauptmā Don Petro Mendozza vbergab das Volck/ auch




Cap 13
TIEMBVS.
Parana fluuius.
B Speranza.
Corp: Chr

auch das gantze Regiment/an seiner stadt zuverrichten/ Iohann Eyollas, vnd ordnete jn zu vnserm general Hauptman / welcher das Volck musterte vnd fand / daß von 2500. Mannen/ so außgefahren/nicht mehr dann 560. noch bey Leben vnd vorhanden waren/die andern alle waren abgestorben/vnd meistentheils durch den grossen Hunger vmbkommen.

Iohan Eyollas Leutenampt erwehlt.

Demnach liese vnser Hauptman Iohann Eyollas acht kleine Schifflein/als Brigantin vnnd Boots fürderlich zu richten/vñ nam darauff zu sich vierhundert Mann/von den 560. so noch vorhanden vnd vberblieben waren: Die andern 160. aber liesse er in den 4. grossen Schiffen / daß sie dieselben solten verwahren/ vnd ordnete denselben zu einem Hauptman Iohann Romero, vñ gab jhnen auff ein Jahr proviand / daß man einem jeden Kriegsmann täglich solte reichen acht Lodt Brodt / welcher aber darmit nicht ersettiget sein/vnd ein mehrers haben wolte / der möchte jhme selbst darnach trachten.

Banen Schiff.

Iohan Romero bleibt zu Buenas Aeres.

Wie sie hinauff warts mit 400. Mannen den Fluß Parana oder Rio della Plata fahren.

Cap 13.

NAch diesem fuhr Iohan Eyollas vnser Leutẽampt mit den 400. Mannen / die er bey sich hat / vnter denen dann Don Petro Mendozza vnser Oberster Hauptman auch war/ auff den zugerüsten Brigantinen vnd Boot das Wasser Parana auffwertz / biß wir zu den Indianern kamen/ welches nach zweyen Monaten/von vnserm außzug von Buenas Aeres geschahe/ vnd 84. Meil von erstgemelter vnser Stadt ist: Als wir auff 4. Meil wegs zu diesen Völckern (welche man Tiembus, vnd wir bona Speranza genẽt) kamen/vnd sie vnser wahr genommen hatten/fuhrẽ sie in fridens weiß zu vns auff Canoas oder Zillen/ (weiln sie in einer Insul wohnẽ) in deren jeden 16. Personen sassen/vngefährlich

84. Meil.

Tiembus Bona Speranza.

bey vier hundert Mann. Als wir nun auff dem Wasser zusammen kamen / da schenckete vnser Hauptman Iohann Eyollas dem Obersten Indianer von diesen Tiembus, welchen sie Zchera Wassu nennen/ein Hembd/ein rodt Baret/ein Hacken/vnd andere Sachen mehr: Darauff führete vns der gemelte Zchera Wassu zu jrē Flecken/ vnd gab vns von Fischen vnd Fleisch zu essen vberauß gnug/ dessen wir dann gar wol zu frieden waren: Wann aber diese obgemelte Reiß noch zehen Tag lenger gewehret hette / hetten wir alle hungers sterben müssen/ wie dann bereit auff solcher Reiß von den vierhundert Mannen/ so außgefahren waren/ funffzig gestorben gewesen.

Zchera VVassu Oberster der Tiembus.

50. für Hunger gestorben.

Diese Völcker Tiembus tragen auff beyden seiten der Nasen ein kleines Sternlein/ das ist von weiß vnd blawen Steinen gemacht/ seynd grosse Leuth vnd gerad von Leib/ die Weibsbilder aber / jung vnd alt/ seynd sehr vngestalt/ vnter dem Angesicht zerkratzt/ vnd allezeit Blutig / seynd mit einem Baumwollen Tüchlein vom Nabel biß auff die Knie bedeckt. Dieses Volck isset anders nichts/ haben auch niemals etwas anders zu essen gehabt/ dann Fisch vnd Fleisch/ vnd setzet man diese Nation auff 15000. Mann starck/ oder etwas darüber.

Tiembus 15000. Mañ starck.

Die Zillen so sie brauchen/werden gemacht auß einē Baum/ welcher in die 80. Schuch lang/vnd drey Schuch breit ist/vñ muß man dieselben rudern/wie die Fischer jhre Nachen in Teutschlandt/ allein daß jhre Ruder nicht seyn mit Eissen beschlagen.

Don Petro Mendozza kehret wider nach Hispanien/ stirbt aber auff dem Weg.

Cap. 14.

IN vorbemeltem Flecken seynd wir vier gantzer Jahr geblieben/ aber vnser oberster Hauptmann Don Petro Memdozza, welcher voller Gebrechen war / vnd weder Handt noch

Ergo, biß Anno 1539. D. Petro Mendozza kehret nach

noch Füß rühren kundt/ vnd auff dieser Reiß 40000. Ducaten an bahrem Geldt seines eigenen Guts verzehret hat/ möchte bey vns in diesem Flecken nicht lẽger bleiben/ sondern fuhr wider mit zweyen kleinen Brigantinen gen Buenas Aeres zu den 4. grossen Schiffen / vnd nam alldar zwey grosse Schiff / sampt 50. Mann/ vnd fuhre mit denselben nach Hispanien / da er aber vngefährlich auff halben Weg kam / da grieff jhn Gott der Allmächtig an/ daß er armselig vnd elendiglich starb.

Hispanien.

Mendozza stirbt.

Er verließ aber/ ehe dann er von vns abreisete/ so baldt er oder die Schiff in Hispanien kämen/ daß als dann als baldt zwey andere nach Rio della Plata solten geschickt werden: welches er auch in seinem Testament trewlich verordnet/ vnd folgendts auch also geschehen ist. Dann da die zwey Schiff in Hispania ankommen/ vnd solches der Kays. May. Räthen zu wissen gethan worden/ haben sie alsbaldt/ im Nahmen jhrer May. ꝛc. zwey andere Schiff mit Volck / Speiß vnd Kauffmanschafft / vnd was die Notturfft hierzu erfordert/ verordnet vnd versehen / vnd als baldten nach Rio della Plata geschickt.

Allonzo Gabrero wird auß Hispanien nach Rio della Plata gesandt.

Cap. 15.

Der Hauptman dieser zweyer Schiff hat geheissen Allonzo Gabrero, der brachte mit sich bey 200. Spanier/ vnd auff zwey gantze Jahr Prouiandt/ vnd ist derselbe in Buenas Aeres (da die andern 2. Schiff nach vnserm Abzug mit 160. Mann verlassen worden seynd) Anno 1539. ankommen. Als dann er Hauptmann Allonzo Gabrero gar in die Insul Tiembus zu vnserm Hauptmann Johann Eyolla gefahren kam/ da ordinirten sie als baldt ein Schiff / vnd schickten dasselbe wider in Hispanien / nach Befelch vnd begeren derselben Kayserl. Mayest. Räthen / welchen sie ordentlich / vnd nach lengs erzehlen theten/

Anno 1539. kommen 2. Schiff.

wie es allenthalben in diesem Land vnd Nation stunde/ vnd sonsten vberall ein Gelegenheit hatte.

Johan Eyollas Oberster.

Nach diesem allen hielte Johann Eyollas vnser Oberster Hauptman einen Raht mit Allonzo Gabrero vñ Martino Dominigo Eyollas, vnd andern seinen Hauptleuten. Vnd ward von jhnen beschlossen / vnd für das beste gehalten / daß man das Volck mustern solte / da solches geschahe / fand sich in allem mit den vnsern / vnd denen / so erst auß Hispania kommen waren / in einer Summa Fünffhundert vnd fünfftzig Mann / von denselben namen sie vierhundert Mann zu sich / die andern hundert vnd Fünfftzig Mann liessen sie in Tiembus (dann man sie alle mit zunemen / nicht Schiff gnug hatt) denselben 150. Mannen ordneten sie einen Hauptman zu / welcher vber sie herschen solte / der hieß Carolo Dobera, vnd war auff ein zeit der Kay. May. Edel Knaben einer gewesen.

Mustern 550. Mann. Besetzten die Insul Tiembns mit 150. Man.

Fahren den Fluß Parana weidter hinauff zu Curenda.

Cap. 16.

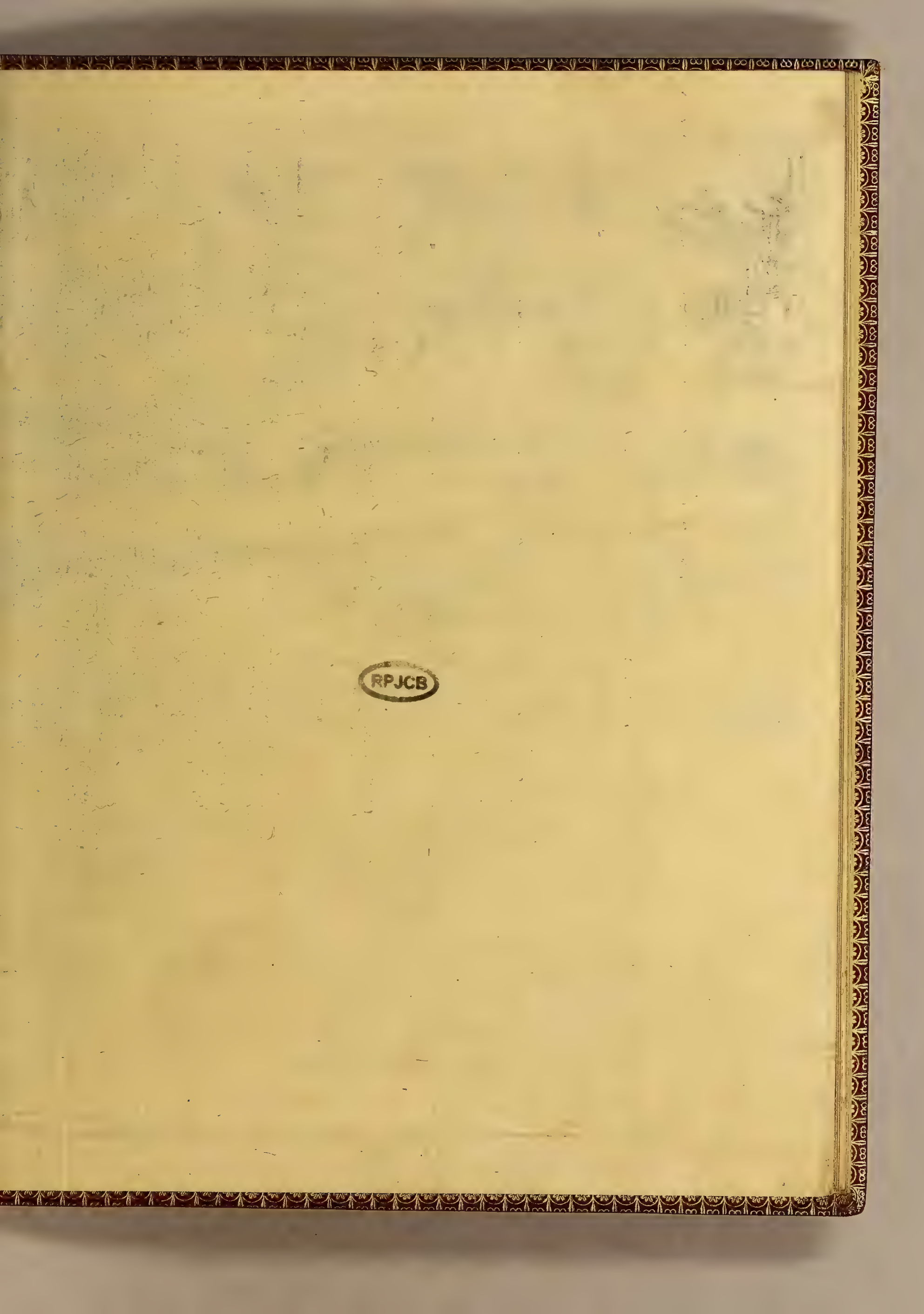
Fahren den Fluß hinauffwarts.

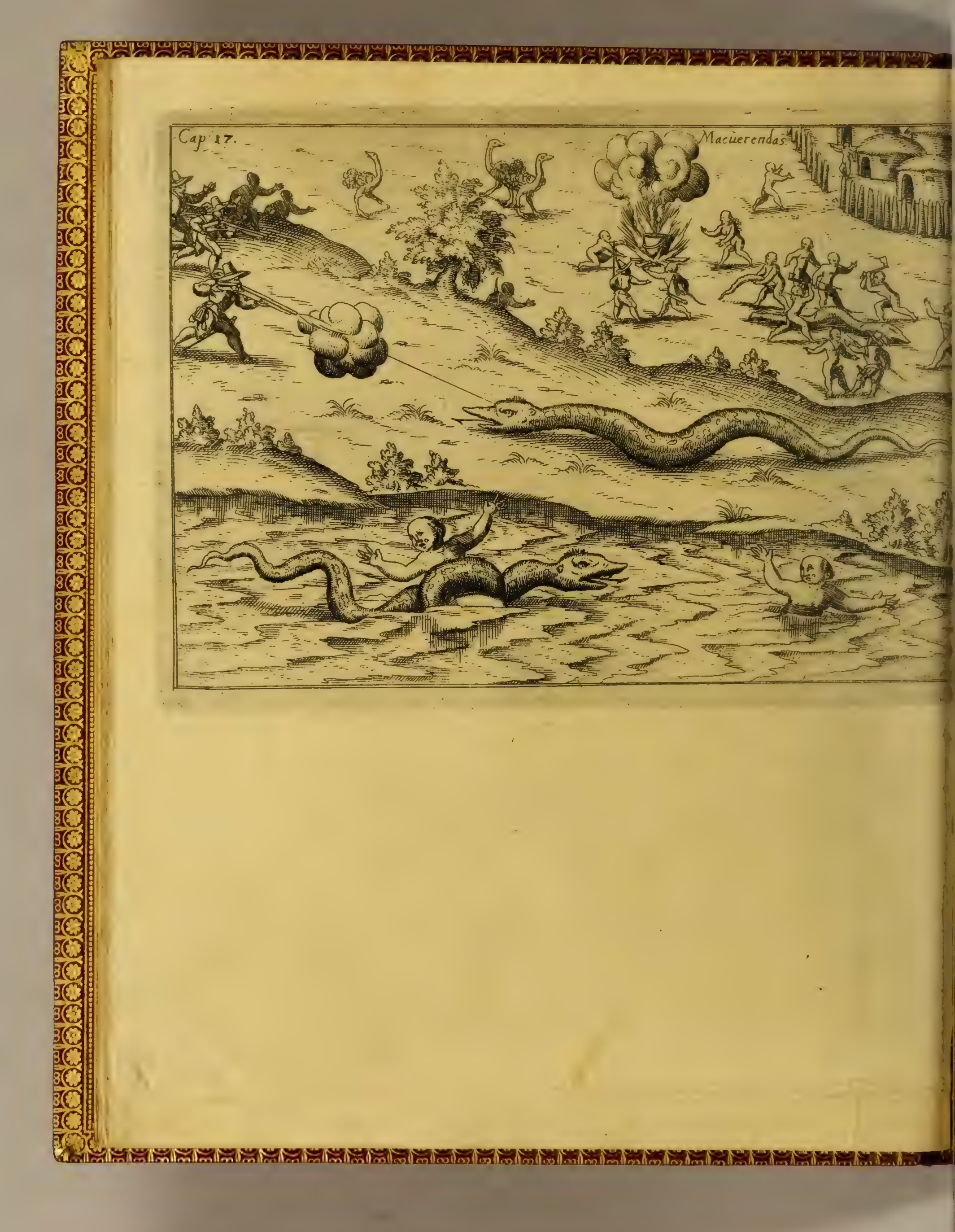
AVff solchen beschlossenen Raht der Hauptleuth / fuhren wir mit den 400. Mannen auff acht Brigantin Schifflein das Wasser Parana auffwarts / ein ander Fliessend Wasser (So vns angezeigt war) Parabol genent / an dem die Carios wohnen / zu suchen: Deñ die hatten Türckisch Korn / Obs vnd Wurtzel da sie Wein von machten / auch viel Fisch / Fleisch / Schaff so groß als ein Maulesel / auch Hirschen / Schwein / Straussen / Hüner vnd Genß. (davon lesset hernach Cap. 20.) Also zogẽ wir von Bona Speranza auß mit obgemelten acht Rennschiffen vnd kammen den Ersten Tag vier Meil wegs / zu einer Nation genendt Curenda, die enthalten sich von Fisch vnnd Fleisch / vnd ist diese Insul in 12000. Mann starck / welche alle zum Krieg zugebrauchen sein / hatten vberauß viel Canoas oder

Curenda Insul.

12000. man.

Zillen:




Cap 17.
Macüerendas

Zillen: Vnd ist diese Nation vnd Völcker den vorigen Tiembus gleich / mit Steinlein neben der Nasen / vnd die Mansbilder gerade Personen von Leib / aber die Weiber Jung vnd Alt sehr heßlich / zerkratzt vnd allzeit Blutig vnter dem Angesicht / auch nicht anders bekleydet / als die Tiembus, nemblich: mit einem Baumwollen Tüchlein vom Nabel biß auff die Knie bedeckt / wie oben angezeigt worden / vnd haben diese Indianer viel Kürschnerwerck von Ottern: Diese Völcker theileten vns mit von jhrer Armuth / als Fisch / Fleisch / vnd Kürschnerwerck / dargegen gaben wir jnen Gläser / Paternoster / Spiegel / Käm / Messer / vnd Fischangel / vnd blieben wir bey jhnen zwen Tag / da gaben sie vns zwen Carios so jhre gefangene gewest zu / die solten vns den Weg zeygen / vnd der Sprach halben verhülfflich sein.

Carios seind dieser Curenda feind.

Kommen zu Gulgaisi, vnnd Macuerendas.

Cap 17.

Von dannen zogen wir weiter / vnd kamen zu einer Nation / dessen Völcker heissen Gulgaisi, diese seynd bey 40000. Streitbarer Mann starck / die enthalten sich von Fisch vnd Fleisch / haben auch zwey Steinlein vmb die Nassen / liegt dreissig Meil von der Insul Curenda, haben aber mit denselben vnd den Tiembus eine gleiche Sprach / wohnen bey einem See / welcher 6. Meil lang vnd 4. Meil breyt ist / liegt an der Lincken Seiten deß Fluß Parana, allda blieben wir 4. Tag still liegen / vnnd theilten vns diese Leuth jhre Armuth mit / deßgleichen wir gegen jhnen auch theten.

Gulgaisi wol 40000. starck.

30. Meil.

Von dannen fuhren wir auß / gantzer Achtzehen Tag / daß wir kein Volck mehr fanden / nach diesem traffen wir ein Wasser an / das einwarts gehet / in demselben Landt fanden wir sehr viel Volcks beyeinander / die nennet man Macuerendas, die haben anders nichts zu essen / dann Fisch vnd ein wenig Fleisch / sie

Macuerendas. 18000. starck.

seind

seind in die 18000 streytbarer Mann starck / vnd haben sehr viel Canoas oder Zillen: Die haben vns auff jhre Manier gar wol empfangen / vnd jhre Armuth gutwillig mitgetheilt: vnnd wohnen diese auff der andern seyten der Parana, das ist / auff der rechten Hand / haben eine andere Sprach / auch zwey Steinlein an der Nasen / seind gerad vnd wol geschickt von Leib / jhre Weiber aber auch sehr häßlich / vnd wohnen diese von den Gulgaisi 64. Meil. Vnd als wir bey jhnen 4. Tag müssig still lagen / funden wir am Landt herauß liegen ein sehr gewaltige grosse vnnd vngeheure Schlangen / die war 25. schuch lang / vnnd so dick als ein Mann / an der Farb Schwartz vnd Gelb gesprengt / die erschussen wir mit einer Püchsen: Als solches die Indianer sahen / verwunderten sie sich sehr ob dieser Schlangen / dann sie selbsten zuvorn kein so grosse gesehen hatten.

64. meil.

Schlangen 25. Schuch lang.

Diese Schlangen (als sie anzeigeten) hat den Indianern sehr grossen Schaden gethan / Nemblich / wan sie jm Wasser gebadt / so haben sie die Schlangen jm Wasser gefunden / jhren Schwantz vmb den Menschen geschlagen / vnd vnter daß Wasser gezogen / jhne hernacher gefressen / daß sie offtmals nicht gewust / wo mancher Indianer hinkommen. Diese Schlangen habe ich selbst der Lenge vnd dicke nach mit allem Fleiß abgemessen: Vnnd haben solche die Indianer hernacher geschlachtet / heim zu Hauß getragen / gesotten / vnd gebraten / vnd folgends gessen.

Kommen zu Zennais Saluaisco, vnd zu den Mepenes.

Cap. 18.

Von dannen zogen wir abermahls weiter die Parana auffwartz 4. Tagreiß / vnnd kamen zu einer Nation / die heist Zemias Saluaisco. Diß seind kurtze vnd dicke Leuth / haben anders nichts zu essen dann Fleisch / Fisch vnnd Honig / diese Leuth zugleich Mann vnd Fraw / Jung vnd alt / wandeln Mutternackend /

Zemias Saluaisco 2000. Man

nackend / wie sie auff die Welt erschaffen vnd geborẽ werden / also / daß sie nicht einen einigen faden / noch was anders an jhrem Leib / oder zu bedeckung jhrer Scham tragen oder gebrauchen / ꝛc. Diese Völcker führen Krieg wieder die Macuerendas, jhr Fleisch ist Hirschen vnd wilte Schwein / Straussen / vnd Königlein / welche ausserhalb deß Schwantz / sonsten den Ratzen bey vns gleich seind: vñ wonen diese Völcker 16. Meil von den Macuerendas, welche Reiß wir in 4. Tagen verrichtet / vnd seind nur eine Nacht bey jnen gebliebẽ: dann sie selbst nichts zu essen hatten: Vnnd ist dieses Volck gleich wie bey vns die Strassenrauber / wohnen sonst auff zwantzig Meyl wegs vom Wasser / auff daß sie von jhren Feinden desto weniger vnversehens vberfallen werden: Zu diesem mal aber waren sie fünff Tage vor vns bey diesem Wasser angelangt / in meinung allda zu Vischen / ward auch wieder die Macuerendas zu kriegen gestaffirt / vnd seind in die 2000. Mann starck.

Indianer gar nacket.

Hirschen. Schwein. Straussen. Königlein. wie Ratzen. 16 Meil.

Von dannen zogen wir weiter fort / vnd kamen zu einer Nation / die heist Mepenes, die seind in die 10000. Man starck / vnnd wohnen allenthalbẽ im selben Land / welches inn die 40. Meil wegs lang vnd breit ist. Mögen auch zu Wasser vñ Land jn zweyen Tagen alle zusammẽ kommen / diese haben mehr Canaos oder Nachẽ / als jhrer seind / wie wir bey jhnen gesehen / vñ mögen inn einer solchẽ Canaos oder Zillen / biß in die zwantzig Personen fahren. Dieses Volck empfieng vns auff dẽ Wasser Kriegsweiß mit Fünffhundert Zillen / haben aber nicht viel an vns gewonnen / dann wir jhrer viel mit vnsern Püchsen erlegt: So hatten sie zuvor nie kein Püchsen noch einigen Christen gesehen. Als wir aber zu jhren Häusern kammen / mochten wir jhnen nichts abgewinnen / dann dieselben lagen bey einer Meil wegs von dem Wasser Parana, allda wir vnsere Schiff hatten: So ware vmb jhren Flecken vmb vnnd vmb sehr tieffes Wasser von dem See / daß wir also nichts wieder sie kunden außrichten / Ohne allein 250. Canaos oder Zillen funden wir / die haben wir verbrennet / vnd zerstöret: So dorfften wir auch nicht zu weyt von vnsern Schiffen / dieweil wir vns zubesorgen hatten / sie

Mepenes 10000. Mann.

Indianer hetten niemals Püchsen noch Christen gesehen.

Mepenes ein Meil võ Flüß Parana.

Verbrennetẽ 250. Zillen.

D möchten

möchten dieselben auff der andern Seyten angreiffen / derhalben kehrten wir wiederumb zu unsern Schiffen. Dieser Völcker Mepenes Krieg/ist allein auff dem Wasser/ vñ ligt diese Nation von obgemelter Zemias Saluaisco, von welcher wir nechst außgefahren/95. Meilwegs.

95. Meil.

Vom Fluß Parabol, vnd Völcker Cueremagbas vnd Aygais.

Cap. 19.

Parabol Fluß.

VOn dannen fuhren wir in acht Tagen / zu einem Flissendẽ Wasser auffwarts / allda fanden wir sehr vil Volcks/ die heissen Cueremagbas, die habẽ anders nichts zu essen dañ Visch vnd Fleisch / haben auch Johanns Brodt oder Böckshörlein/darauß sie auch Wein machen. Dieses Volck erbott sich gegen vns alles gutẽ/ vnd theileten vns alle notturfft mit/ seind lange vnd grosse Leuth/ zu gleich Mann vnd Frawen: Die Mansbilder haben ein Löchlein auff der Nasen/ darauff sie als zu einer Zier / ein Papagey Feder stecken: Die Weibsbilder aber haben lange blawe gemahlte Strich vnter dem Angesicht/ die bleiben jhnen jhr Lebenlang. Jre Scham ist mit einem Baumwollen Tüchlein von dem Nabel biß auff die Knie bedeckt: Vnd ist von den Nechstbemelten Völckern Mepenes, zu diesen Cueremagbas 40. Meil wegs/ allda seind wir 3. Tag still gelegen.

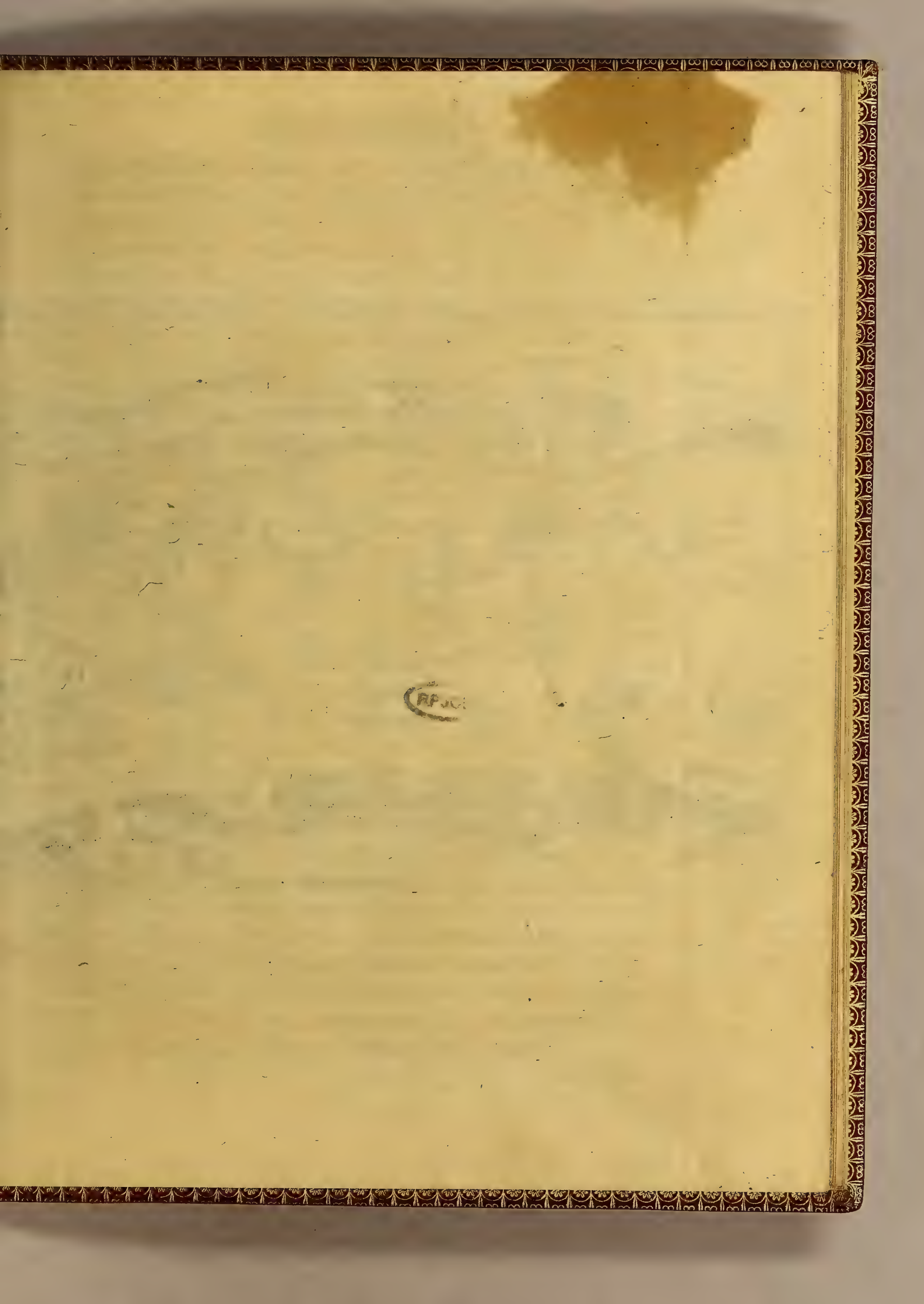
Cueremagbas.

40. Meil.

Nach diesem seind wir ferner kommen zu einer andern Nation Aygais genand/ deren Speiß ist auch Visch vnd Fleisch/ Manns vñ Weibs Personen lãge vnd gerade Leuth/ seind die Weiber auch wie vorigen in dem Angesicht gemahlet / vnd gleicher gestaldt wie die vorgehenden vmb die Scham bedeckt: Als wir zu jhnen kamen/ stelleten sie sich zur wehr/ vnd begereten wider vns Krieg zu führen/ wolten vns auch nit fort passiren lassen.

Aygais.

Als wir nun solches vernahmen vnd sahen/ daß kein Mittel entzwischen




CARIOS.
Cap. 20

zwischen helffen wolt / befahlẽ wir die Sache Gott dem Allmächtigen / machten vnser Ordnung zu Wasser vnnd Landt / schlugen mit jhnen / vnd brachten dieser Aygais sehr viel vmb / wurden auch d' vnserigen von jhnen 15. Mann erlegt. Vnnd seind diese Aygais die treffentlichsten Kriegsleuth / so auff den Wasser mögen gefunden werden: Aber zu Land sein sie nicht dergleichen. Ehe sie aber mit vns zustreiten anfiengen / hatten sie zuvor jhre Weiber vnd Kinder geflehet / deßgleichen alle Speiß vnd andere Sachen verborgen: Also daß wir nichts von jhnen erlangen / oder jhnen abgewinnen mochten. Wie es jhnen aber letztlich ergangen / werdet jhr in kurtzem hernach hören vnd vernemen. Jr Flecken ist bey einem fliessenden Wasser Iepedy genand / ligt auff der andern seyten der Parabol, vnd kompt dasselbe Wasser auß den Bergen von Peru von einer Stadt / die heist Tuechkamyn, Vnd ist zu diesen Aygais von den obgenandten Cueremagbas 35. Meil wegs.

Schlacht. 15. Christen erlegt. Gute Kriegsleut. Cap. 12. Iepedy Fluß. Tuechkamyn 35. Meyl.

Von den Völckern Carios.

Cap. 20.

HErnacher kamen wir / da wir diese Völcker Aygais verlassen musten / zu einer Nation / die heist Carios, ligt 50. Meil wegs von den Aygais, da gabe Gott der Allmächtige seinẽ Segen / daß wir bey jnen funden (wie vns war angezeigt worden) von dem Türckischen Korn oder Weitz / die wurtzel Padades, sicht einem Apffel gleich / hat auch denselbẽ Geschmacke: die Mandioch Pobior hat ein Geschmack wie die Kästen. Auß Mandeboere machen die Jndianer jren Wein. Sie haben auch Visch vnd Fleisch / Hirschẽ / wilde Schwein / Straussẽ / Jndianische Schaff / so groß als hie zu Land die Maul Esel / auch Königlein / Hünner vnd Gänß / vnd deß Honigs / da man den Wein auß macht / vberauß genug: So ist auch sehr viel Baumwollen im Land.

Carios 50. Meil. Fruchtbar Land.

Carios landt wol 300. Meil groß.

Diese Carios haben ein groß vnnd weyt Land jnnen/ vngefehrlich bey 300. Meil wegs weyt vnd breyt/ sein kurtze vnd dicke Leuth/ mögen vor andern wol etwas erleyden. Die Mansbilder haben in den Leffzen ein kleines Löchlein/ darinnen sie einen Gelben Cristallen/ auff jhre sprach Parabol genand/ zweyer Spannen lang vnd in der Dicken wie ein Federkül ist/ stehen. Diß Volck/ Mann vnd Frawen/ Jung vnd alt gehen alle Mutternackend/ wie sie Gott auff die Welt erschaffen hat.

Parabol stein.

Vnter diesen Indianern verkaufft der Vatter sein Tochter: Item der Mañ sein Weib: Es verkaufft oder vertauscht auch wol ein Bruder sein Schwester. Kostet ein Frawenbildt etwan ein Hembd/ ein Brodmesser/ ein kleine Hacken oder ander dergleichen gattung. Diese Carios essen auch Menschenfleisch/ so sie es haben können/ Nemblich: Wann sie Krieg führen/ vnd jemand fahē/ es seye Mann oder Weib/ Jung oder Alt/ so mesten sie dieselben/ wie bey vns die Schwein: So aber das Weibsbild etwas Jung vñ schön/ so behelt ers ein Jar oder etliche/ wan es aber in solcher zeit nicht nach seinem gefallen thut/ schlägt ers zu todt/ vnnd helt damit ein grosses Fest vnd Pancket/ wie bey vns die Hochzeiten gehalten werden/ ein alte Person aber lest man leben/ biß sie selbst stirbt.

Menschen fleisch fresser.

Mesten die Menschen zu schlachtē.

Carios reisen weit.

Dieses Volck Carios reiset weiter vñ mehr/ dann kein Nation deß gantzen Lands Rio della Plata, geben treffentliche Kriegsleuth zu Land/ jhre Flecken oder Städt seind sehr hohes Lands/ an dem Wasser Parabol.

Von der Statt Lampere, wie die belägert vnd erobert worden.

Cap. 21.

Ihre Stat so die Einwohner Lampere geheissen/ ist mit 2. Stöckaden oder Brustwehren von Holtz gemacht/ gerings herumb gezäunt/ vñ ist jeder Stock oder Holtz so dick als ein



..t. Cap.
Lampere.
PARABOL. FLVS.



Mann/ vnnd die ein Stöckade ist von der andern 12. Schrit/die Höltzer seind einer klaffter tieff vnter die Erden gemacht vnnd eingraben/ vnnd vber der Erden vngefehrlich so hoch als mit einem Rapier reichen mag: Sie haben auch gehabt Schantzgräben auch 15. schritt von jrer Stattmaurn tieffe gruben bey 3. Mann hoch/ darinnen in der mitte ein Spieß von harten holtz gesteckt/ der doch nicht vber die Erden auffgangen oben auff wie ein Nadelscharpff zugespitzt/ solche Grubē habē sie mit Stroh zugedeckt/kleine Reißlein darüber geleget/ vnnd ein wenig Erden vnd Graß darauff geschüt/damit wann wir Christen jhnen nachlauffen wurden/ oder jhre Stadt stürmen woltē/ wir inn disen Grubē vns verfielen/ Sie haben aber jhnen solche Gruben selbst gebawet/ dann sie letzlichen selbsten darein gefallen. Dañ als vnser Oberster Hauptman/ Don Johann Eyollas all vnser Volck (so nit viel vber 300. Mann/ dañ er 60. Mann in vnsere vier Brigantinen oder Ruderschiff zuuerwahrung derselbigen/ gelassen/ in guter Ordnung vnd Rüstung gegen jhrer Stadt Lampere zogen/ namē sie vnser auff einen guten Büchsenschuß weit gewahr/mit jhrē Volck/ welches in 4000. Mann starck gewest/ in jhrer Rüstung vnd Wehr/ als Bogen vñ Flitschen: Entboten vns zu/ wir solten vns wider zu vnsern Schiffen wenden vnd zu ruck gehen/ so wolten sie vns mit Proviand vnd anderer notturfft versehen/ damit wir im friede auffs fürderlichst sie zu rück vnnd dauon fahren möchten: Aber solch jhr anerbieten war weder vnserm Obersten Hauptman noch vns angenehm vnd gelegen: Dann diß Land vnnd Volck stunde vns auch sehr wol an/ mit sampt der Speiß/ sonderlichen: Dieweil wir in den verschienē vier Jharen keinen bissen Brods geessen noch gesehen hatten/ vnd vns nur mit Fischen vnd Fleisch behelffen müssen/ auch desselben offt grossen mangel gelitten.

Schantzgräbern. Gruben.

Indianer List.

Schlachtordnung.

Carios in rüstung wol 4000.

Carios Botschaffte an die Christen.

Da namen diese Carios jre Bogē vnd Wehren/ empfiengē vns damit vnd hiessen vns will kom sein: So wolten wir jnen erstlich auch nichts thun: Vnnd liessen jhnen anzeigen/ sie solten fried halten/ wir wolten jhre freund sein/ aber sie wolten sich nicht daran

Christen Bottschaffte zu den Carios.

Schlacht mit den Carios.

300. Carios fallen in ire eigne grubē.

Lampere 3. tag belägert.

Die Carios in Lampere ergeben sich.

16. Christen vmbkommē.

kehren/ dann sie hatten vnsere Büchsen vnd Wehren noch nicht versucht. Vnd als wir etwas nahend bey jnen waren/ liessen wir vnser geschütz gegen jhnen abgehen/ da sie solches höreten/ vnd sahen/ daß viel Volcks zu der Erden fiel/ vnd doch kein Kugel noch Pfeil/ als allein ein Loch im Leib sehen kunden/ Name sie es sehr wunder/ erschracken darob/ vnd gaben die flucht als bald sambtlich/ vnd fielen vber einander wie die Hund: vnd in dem sie also zu jhrem Fleckē eyleten/ fielen jhrer in solchem Tumult selbsten bey 300. in die zuvor bemeldte von jnen zugerüste Gruben.

Darnach kamen wir Christen zu jhrer Stadt/ vnd grieffen dieselbe an/ aber sie wehreten sich/ so viel jnen müglich war/ biß an den dritten Tag: Als sie sich aber nicht weiter auffhalten möchten/ auch jhrer Weib vnd Kinder/ die sie noch bey sich in der Statt hatten/ forchten vñ besorgeten/ begertē sie Gnad an vns/ mit versprechen: Sie wolten durchauß nach vnserm Willen leben/ wir sollen jhnen allein das Leben fristen. Vnd seynd in diesem Scharmützel auf vnser Seyten 16. Mann vmbkommen. Sie brachten auch vnserm Häuptman Eyollas 6. Frawen/ darunter die Eltesten bey 16. Jahren gewest. Sie præsentirten jhm auch 6. Hirschen/ vnd ander Wildpräth mehr: Baten vns auch bey jnen zubleiben: Vnd stelleten jedem Kriegsman zwo frawen zu/ vnser mit waschen/ vnnd in andere Wege zu pflegen/ Auch gaben sie vns Speiß/ vnd was vns sonsten zur Nahrung von nöthen war: So ward damit zwischen vns vnd jhnen Fried gemacht.

Zu Lampere wirdt ein Vestung gebawet/ vnd wirdt Assumption genent.

Die Christen vberziehen/ mit Hülff der Carios, den Aygais.

Cap. 22.

Nach

Nach dem musten sie Carios vns ein grosses Hauß bawen/ von Stein/ Erden vnd Holtz/ damit/ ob sich etwan mit der zeit begebe/ das sie ein auffrhur wider die Christen fürnemē möchten/ dieselben ein beschützung hetten/ vnd sich wider sie wehren vnd schützen möchten/ ꝛc. Diesen jhren Flecken vnd Statt haben wir am Tag Nostra Signora d' Assumption Anno 1539. gewhonen/ derselben auch solchen namen gegeben wie sie dannoch/ biß auff diese Stunde also genennet wird. Allda blieben wir zwey Monathlang. Zu diesen Carios ist von den Aygaissen 50. Meyl vnnd von der Jnsul Bona Speranza, da die Tiembus wohnen/ vngefehrlich 334. Meil.

Bestung võ Stein/ Erdē vnd Holtz.

Lampere wirdt Assumption genennt.

50. Meil.

Carios 334. Meil von B. Speranza.

Also machten wir mit diesen Carios ein Contract/ daß sie vns versprachen vnnd bewilligten/ mit vns Krieg zu führen/ vnnd mit 8000. Mannē bey zu stehen wider die vorgenandten Aygaisen. Als nun vnser Oberster Häuptmann solches alles beschlossen hette/ name er 300. Spanier vnd diese Carios, vnd zogen das Wasser Parabol abwarts/ vnd darnach zu Landt die 30. Meil/ biß wir kamen/ da die obgemeldten Aygais wohnen/ also fanden wirs in vorigem Platz/ allda wirs gelassen: vnd vberfielen sie vnversehener Ding in jhren Häusern/ als sie noch schlieffen/ zu Morgens früh/ zwischen 3. vnd 4. Vhrn, dann die Carios hettens außgespeet: da schlugen wir alle Menschen jung vnd alt zu todt/ dann die Carios habens im Brauch/ wann sie Kriegen vnd obsiegen/ so muß es alles daran/ vnd haben kein Erbarmung vber daß Volck.

Bündnuß mit den Carios.

300. Christē vnd 8000. Carios gegē den Aygais.

Aygais vberfallen.

Grosse Mordt.

Demnach namen wir biß in 500. Canaen oder Nachen/ vnd verbrenneten alle Flecken/ die wir antraffen/ vnd tähten grossen Schaden. Vber 4. Monat kamen etliche Aygais/ so dißmal nicht anheymisch/ noch im Scharmützel gewesen/ vnd begehrten Gnad/ da muste sie vnser Häuptman begnaden/ nach der Käys. Majest. Befehl/ daß man jeden Jndianer biß zum drittenmal solte begnaden/ were aber sach/ daß einer zum drittenmal friedbrüchig würde/ so solte derselbe sein Lebenlang ein Leibeygen oder Gefangener seyn.

Nemmen 500. Canaos verbrenten alle Flecken.

Aygais in gnaden auffgenommen.

Bleiben

Bleiben zu Assumption, nemmen Bericht deß Landts eyn/ vnd ziehen weyter dem Fluß hinauff.

Cap. 23.

Bleiben 6. Monat zu Assumption.

DArnach blieben wir noch Sechs Monat lang in dieser Statt Nostra Signora d' Assumption, vnnd ruheten solche Zeit vber.

Nemmen Bericht eyn wegen der Piembos.

Also ließ vnser Häupmann Don Eyollas diese Carios fragen nach einer Nation/ die heißt Piembos, da antworten sie/ es were von dieser Statt d' Assumption, biß zu diesen Piembos hundert Meil Wegs/ vnd lege am Wasser Parabol auffwarts: Darauff ließ er sie weyter fragen: Ob diese Piembos auch Proviandt hetten/ vnd war von sie sich enthielten / was es für ein Volck/ vnd was jhr Wandel vnd Thun were. Darauff antworteten sie jhm hinwider: Diese Piembos hetten kein ander Proviand/ dann Fisch vñ Fleisch / Itẽ Bochshörnlein oder Johans Brodt/ Algorobo genandt/ auß welchem sie Meel macheten/ vnd essen dasselbe zu den Fischen/ Sie machen auch Wein darauß / der ist gar süß / gleich wie bey vns der Medt.

Rüstẽ sich zu der Reyse.

Als nun vnser Oberster Don Eyollas solchen Bericht von den Carios eyngenomen/ befahl er jnen 5. Schiff mit Türckischẽ Korn zu laden / auch mit anderer der zugehörigen Nohtturfft zu versehen/ vnd zuzurüsten / daß solche in zweyen Monatẽ allerdings fertig weren / so wolte er sich mit den seinen in solcher Zeit auch rüsten/ vnd wolte erstlich die Piembos, hernach aber eine andere Nation Caracarais genandt/ vberziehen. Auff solches erboten sich die Carios allezeit willig vñ gehorsam zu seyn / vnd deß Häuptmanns Mandaten in alle Puncten trewlich zu halten/ vnd nach zukommẽ. So verschuffe auch vnser Häuptmann mit den Schiffleuten/

daß

daß sie die Schiff allenthalben staffiren vnd zurůsten solten / damit diese Reiß desto glůcklicher verbracht werden möge.

Als nun solches alles geordnet / vnnd verfertigt / die Schiff geladen mit Proviandt vnd aller Nohtturfft versehen waren / liesse vnser Hauptman das Volck zusammen ruffen / vnd namen auß vnsern vierhundert Mannen / deren so zum besten gerůstet waren dreyhundert / die andern hundert ließ er in bemeldter Statt Assumption, allda die obgemeldten Carios wohnen / zogen als dann das Wasser auffwarts / Vnd funden allemahl vber fůnff Meil Wegs einen Flecken / am Wasser Parabol gelegen / deren Inwohner vns Christen alle Nohtturfft von Proviandt / als Fisch vnd Fleisch / Hůner / Gänß / Indianische Schaffe vnd Straussen zubrachten. Als wir nun zum letzten Flecken / den Carios zugehörig / kamen / welcher Weibingo heist / vnnd 80. Meil von der Statt Nostra Signora d' Assumption, gelegen ist / namen wir von denselben Proviandt vnd andere Sachen / was wir der Nohtturfft nach / bey jhnen vberkommen möchten.

Seynd vngefehr vierhundert Mann.

100. Mann bleiben in Besatzung zu Assumption.

Vom S. Fernando Berg / vnd von den Paiembos.

Cap. 24.

Von dannen kamen wir zu einem Berg / den hiessen wir S. Fernando, der sihet dem Bogenberg gleich: Allda funden wir die obgenanten Paiembos, welches von Weibingo 12. Meil Wegs ist / die kamen vns entgegen friedsweiß / vnnd empfingen vns mit falschem Hertzen / inmassen hernach zu vernemmen. Sie beleyteten vns in jhre Häuser / gaben vns Fisch vnnd Fleisch vnd Böckshörnlein / oder Johanns Brodt zu essen / also blieben wir 9. Tag bey jhnen. Demnach ließ vnser Hauptman jhren Obersten fragen / ob sie nichts wůsten von einer Nation / so Caracarais heist. Darauff er antwortet: Sie wůsten mehr nicht / als was sie vngefährlich gehöret / von solcher Nation zu sagen: Es solte

Mons S. Fernando.

Paiembos. 12. Meil.

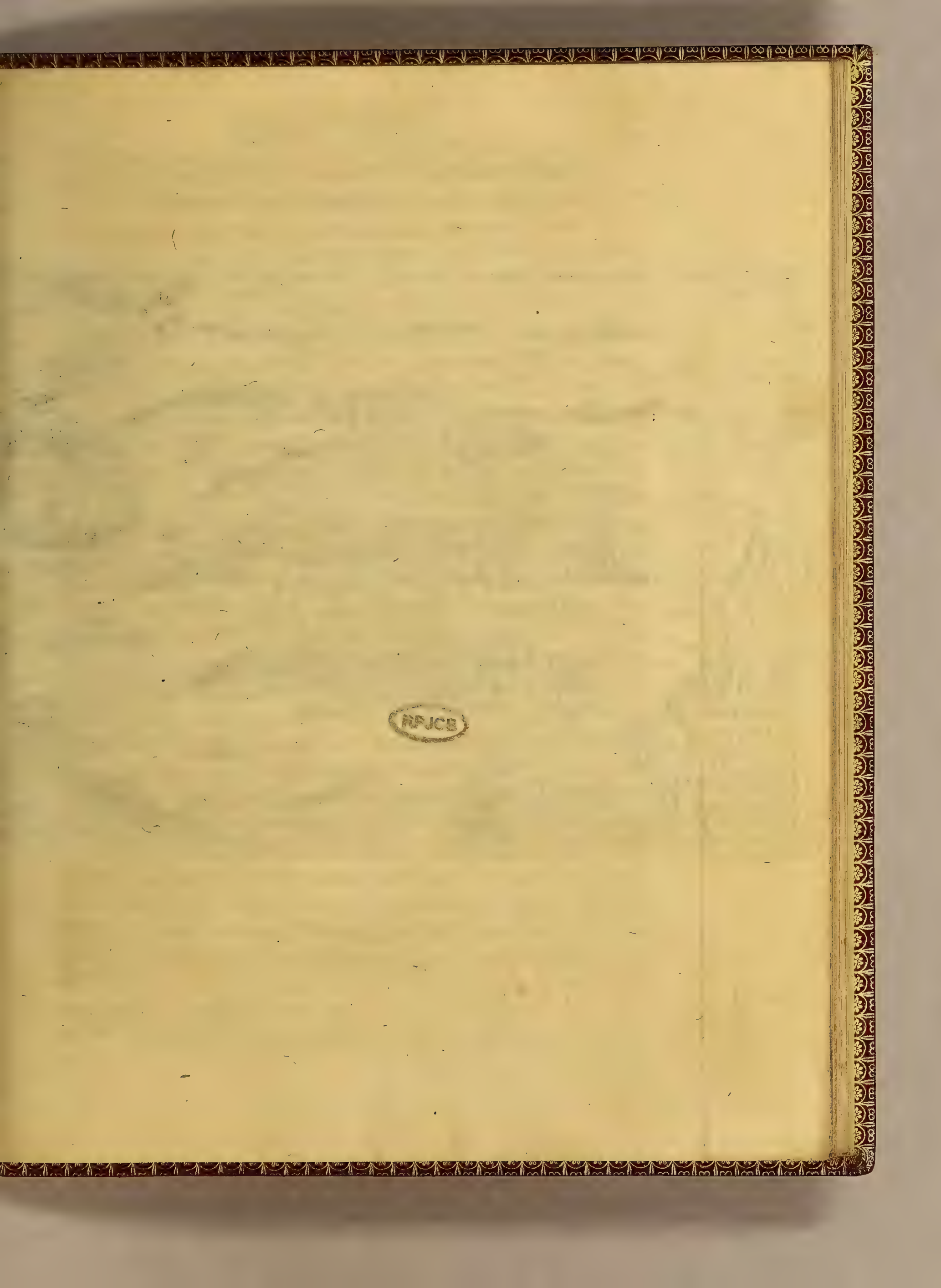
auch dieselbe sehr weyt von jhnen im Landt ligen / solten auch viel Goldt vnnd Silber haben: Sie hetten aber jhres theils derselben noch keinen gesehen/vnd sagten vns noch ferner / wie diese Caracarais sehr weise Leut waren/gleich wie wir Christen/vnd viel zu essen hetten / als Türckisch Korn / Mandeoch Manduis, Podades, Mandeoch Wackkeku, Mandeoch Parpy, Mandeoch Ade Mandepared, vnd andere Wurtz vnd Würtzel mehr / Item Fleisch von den Indianischen Schaffen / Amte, welches Thier sihet wie ein Esel/dann es hat Füß/ wie ein Kuhe/ vnd ein dicke grobe Haut/Item von Hirschen/Küniglein/ Gensen vnd Hüner gar viel: Aber keiner von diesen Paiembos hette solche in massen erzehlte / jemals gesehen / sondern meldeten / sie hetten solches allein von hören sagen. Wir haben aber hernacher erfahren / wie die Sachen eigentlich gestalt gewesen.

Amte, Indianische Schaff.

Auff solches begerete vnser Oberster Hauptmann etliche Paiembos, daß sie mit jhme in dasselbe Landt zügen / dessen waren sie willig/ vnd verordnet als balden jhr Oberster/300. Paiembos, die mit zogen/vnd die Speiß trugen / vnd andere notturfft: Vnd gebot vnser Hauptman / daß sich dieses Volck rüstete / dann er wolte in 4. Tagen widerumb auff sein / liesse darnach von den 5. Schiffen/die 3. zerbrechen: auff die 2. verschaffete er 50. Man von vns Christen / daß wir in seinem abwesen / 4. Monath lang allda verwarten solten / wann er aber in solcher zeit nicht wider zu ruck zu vns käme/so solten wir mit diesen zweyen Schiffen widerumb nach der Stadt Assumption ziehen. Es trug sich aber zu/ daß wir allda bey diesen Paiembos sechs Monat lang verzogen/ höreten aber in mittels/ durch auß nichts von vnserm Hauptman Iohann Eyollas, hetten auch kein Proviand mehr / musten derowegen mit vnserm bestelten Hauptman Martino Dominigo Eyollas wieder zu ruck nach erstgemelter Stadt Assumption fahren/in massen vns dann/als vor gemeldet/ von vnserm Obersten Hauptman befohlen war.

300. Paiembos ziehen mit den Christen. Zerbrechen 3. Schiff. Besetzen 2. Schiff mit 50. Mann. Die 50. Mann bleiben 6. Monat bey den Paiembos. Die 2. Schiff fahren wieder nach Assumption Anno 1548.

Der





Cap 25.
Peisennos.
Naperus
Parabol. flu.
2 Naves cum 50 Christianos
Paiembos.

Der Oberste Don Ioan Eyollas ziehet zu Landt/gen Naperus vnd Peisennos, ziehet wieder zu Rück/vnd wird mit allen Christen erschlagen.

Cap. 25.

WJe aber vnser Oberster Hauptman Don Iohann Eyollas diese Reiß vollbracht/ vñ wie es jhme in solcher ergangen/folget kürtzlich hernach.

Als er von gemelten Paiembos außgezogẽ/ ist er bey einer Nation ankommen / Naperus genandt / die seynd gefreunde mit den Paiembos, die haben nur Fisch vnd Fleisch / ist aber ein sehr grosse Nation. Von diesen Naperus name vnser Oberster Hauptman auch etliche zu sich / jhme den Weg zu weisen: Wie sie dann durch mancherley Nationen mit grosser Mühe vnd Armuth ziehen musten: Geschahe jhn auch grosser widerstand vnd starbe auff dieser Reiß fast der halbe theil Christen. Vnnd als er zu einer Nation kam/die da heist Peisennos, konte er nicht weiter fort / sondern muste mit dem Volck wieder zu ruck ziehen / ausser dreyen Spanier/welche er Schwachheit halben hinder sich bey den Peisennos lassen muste.

Naperus.

Die Christen starben wol halb.

Peisennos ziehen zuruck.

Also kam vnser Hauptman Iohann Eyollas für sein Person gesund mit dem Volck wieder zu ruck / da er den Naperus, biß an den dritten tag rüstete vnd außruhete / dann das Volck war sehr müd vnd schwach/hetten auch keine munition mehr bey jnen.

Mangel an Munition.

Auff solches beschlossen die Naperus mit den Paiembos,vñ macheten einen Contract mit einander / daß sie vnsern Obersten Hauptman Iohann Eyollas vnd die seinen / alle zu todt schlagen/ vnd vmbbringen wolten / in massen sie dann solchs auch vollbracht haben. Dann als gedachter vnser Hauptman mit den Christen von den Naperus zu den Paiembos zu ziehen auff halbem Weg war/ wurden sie vnversehener ding / von erstbemelten beyden Nationen in eim grossen Gestreuß mit gewalt/da die Christen musten durch-

Paiembos vnd Naperus Rathschlag.

Hispanier vmbbracht.

ziehen / vberfallen : Vnd wurd der Oberste sampt alle den seinen erbärmlich / gleich wie von wütenden Hundt angegrieffen / vnd diese schwache Christen / sampt jhren Hauptman / alle zu Todt geschlagen vnd vmbgebracht / daß auch nicht einer von jhnen darvon kommen.

Don Ioan Eyollas mit all seinem Volck erschlagen.

Wie sie erfahren / daß jhr Oberster erschlagen war / vnd den Martino Dominigo Eyollas zum Obersten erwehlten.

CAP. 26.

Als nun wir Funfftzig Mann / so nach der Stadt Assumption gefahren waren / allda vnser Hauptmann vnnd die Kriegsleuth warteten: Vernahmen wir von eim Indianer / welcher deß verstorbenen Don Iohann Eyollas seligen / Leibeigen gewesen / vnd den er Eyollas von den Peisennos vberkommen hatte / welcher aber weil er die Sprach gekönt / darvon kommen ware / was sich begeben / dann derselbe zeigete vns vom Anfang biß zum Ende an / wie alle diese Sach ergangen : Wir wolten aber jhme nit eigentlich glauben geben.

Muß biß Anno 1541. sein.

Als wir nun ein gantzes Jahr in bemelter Stadt Assumption verharretten / vnd keine zeitung erfahren oder vernemen mochten / wie es doch vnserm Volck ergienge : Ohne allein / daß die Carios vnsern Hauptmann Martino Dominigo Eyollas anzeygten / wie das gemeine Geschrey gienge / daß alle vnsere Christen von den Naperus vnd Piembos solten vmbgebracht worden sein: Wolten wir doch solches auch nicht glauben / es were dann sach / daß wir einen Piembos selbst hiervon höreten reden: Darauff stunde es vngefährlich 2. Monath an / da kamen die Carios , vnnd brachten vnserm Hauptman zween Piembos, welche sie gefangen hatten. Da vnser Hauptman dieselben ansprach / ob sie diese Todtschläg auch hetten helffen vollbringen / läugneten sie gar sehr / vnnd sagten : Vnser Oberster Hauptman vnnd sein Volck were

noch

noch nicht auß dem Landt kommen: Darauff verschuff der Hauptman dem Richter vnd Profossen / mann solte sie peinigen / damit sie die Warheit bekenden: Da wurden sie dermassen gefoldert/ daß sie es bekennen musten: Die zeigten auch an / daß vnser Hauptman mit allem Volck / in massen oben angezeigt / von den Naperus vnd den Paiembos, also vnversehens in dem Wald vberfallen vnd allesampt vmbgebracht worden weren. Derowegen liesse vnser Hauptman diese beyde Paiembos an einen Baum binden/ vnd von weitem ein grosses Fewer vmb sie schůren / vnnd verbrennen.

> Werden gefoltert.
> Bekennen alles.
> 2. Paiembos werden verbrendt.

Mittler Zeit sahe vns Christen alle für gut an/ daß wir offt gemelten Martino Dominigo Eyollas, zu vnserm Obersten Hauptman/ sonderlich weil er sich gegen dem Kriegsvolck so wol gehalten / machten/ biß so lang die Käy. May. ein anders mandirte.

> Martino Dominigo Eyollas Oberster.

Der Oberste besetzt Assumption, kompt gen Tiembus, da grosse Vnordnung mit den Wilden war/ besetzt Corp. Christi / vnd fehret gen Buenas Aeres.

Cap. 27.

DArauff ordinirte erstgemelter vnser Oberster Hauptman/ daß man 4. Schiff von den Brigantinen solte zurůsten/ vnd name von dem Volck 150. Mann zu sich / die andern aber liesse er in bemelter Stadt d'Assumption: Vnd gab vns zuverstehen / er wolte all das ander Volck / als nemblich / die 150. Mann/ so bey den Tiembus, inmassen hievorn angezeigt/ gelassen worden: Auch die 160. Spanier / so in der Stadt Buenas Aeres bey den vier Schiffen blieben waren/ zusammen vnd in erstbemelte Stadt Assumption bringen. Vnd zoge also mit den vier Brigantin Schifflein/ die Wasser Parabol vnd Parana abwertz/ vnd kam zu Tiembus (so wir erstlich/ da wir da ankammen B. Speranca,

> 4. Schiff zugerüst.
> Besetzt Assumption.

ranza, die Vestung aber / darin vnser Besatzung war / Corpos Christi / genent haben:) Nota Corpos Christi (vermein ich) ist eben das Orth / so Plantius de Iudæis, Hondius vnd andere in jhren Landtaffeln / S. Saluator nennen: Dann der Situs vnd Distantia von Buenas Aeres damit zutrifft. Zuvor aber vnd ehe dañ wir von Assumption zu den Tiembus kamen / ward von den Christen / so vnser allda warteten / als nemblich einem Hauptman / der hieß Franco Ruys, Ioann Pabon einem Priester / vnd einem Secretario, hieß Iohann Ernandus, als Substituirten Gubernatorn der Christen / ein falscher vñ böser Anschlag gemacht: Daß sie nemblich den Obersten Indianer der Tiembus. vnd etliche andere Indianer mit jhme / vmbbringen wolten: Wie sie dann auch solchen Grewel ins Werck gerichtet / vnd die Indianer / welche jhnen lange zeit hero alle Wolthaten erzeiget / schendlich vom Leben zum Todt gerichtet / ehe dann wir mit vnserm Obersten Martino Dominigo Eyollas, (wie gesagt) dahin kamen.

Corpos Christi.

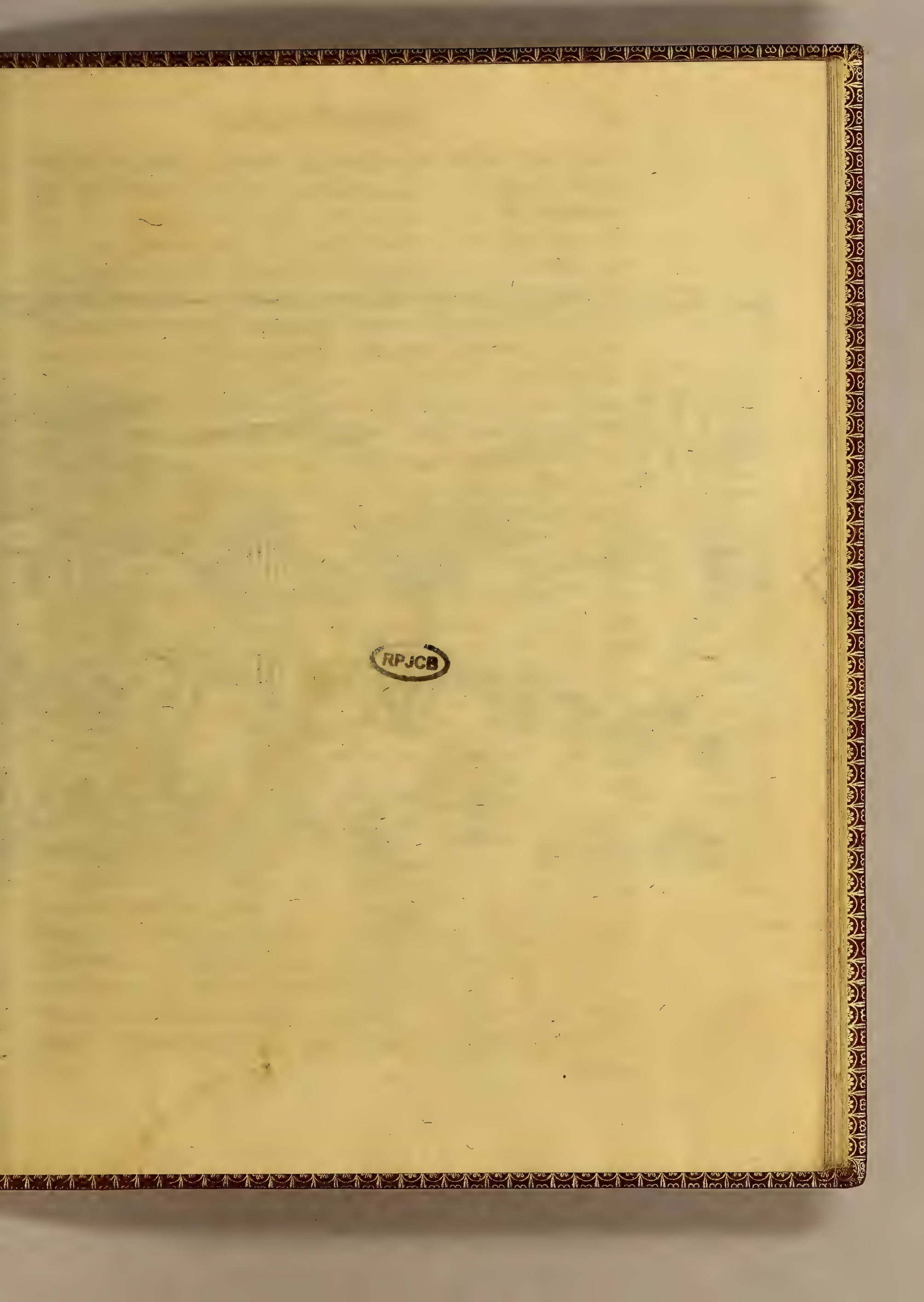
S. Saluator.

Christen tyranney wider den Wilden.

Als wir nun allda ankommen / vnd solches erfahren / erschracken wir drüber gar sehr: Weiln sonderlich die Tiembus alle geflogen waren: wir kunden jhme aber nicht thun: Derhalben befahl vnser Oberster Hauptman dem Anthoni Mendozza, den er als Hauptman / mit 120. von vnsern Leuten in Corporis Christi / zur Besatzung mit Proviand / gelassen hat / er solte bey Leib vnd Leben den Indianern in keinerley weiß noch weg vertrawen / sondern gute Schildwacht bey Tag vnd Nacht halten. Vnd ob es Sach were / daß die Indianer kämen / vnd sich gegen jnen freundlich erzeigeten / solten sie dieselben wol tractiren vnd alle Freundschafft erweisen / doch in dem allen sich vor jhnen fleissig hüten / vnd wol auffsehen / damit jhnen noch den Christen kein Schaden zugefügt würde. Darnach rüstet er sich widerumb fort zu ziehen / nam die obgemelte drey Personen / als Vrsacher dieses Todtschlags / nemblich den Franco Ryo, den Priester Iohann Pabon, vnd Ernandum, mit jhme hinab: Vnd als sie wolten auff sein / kame ein Oberster von den Tiembus, der hieß Zuche Liemi, dieser war

Anthoni Mendozza Hauptman bey den Tiembus.

Zeuche Liemi Oberster




Cap 28.
Flu: Parana siue Rio della Plata:
Corp9 Christi.
TIEMBVS

der Christen grosser Freund / aber nichts desto minder muste er mit den Indianern consentirn / von wegen Weib vnd Kinder / auch seiner Freunde halben: Der sagte zu vnserm Obersten Hauptman Eyolla, er solte die Christen alle mit jhme abwarts führen / dann es were das gantze Land auff mit aller Macht wieder sie / die wolten sie alle zu Todt schlagen / vnd auß dem Land vertreiben. Da antwortet jhme der Oberster Hauptman Martino Dominigo Eyollas, Er wolte bald wiederkommen / sein Volck were starck gnug wieder die Indianer / vnd sagte darneben: Er Zuche Liemi solte zu den Christen ziehen / sampt seinem Weib vnd Kindern / vnd allen seinen Freunden / oder auch wol mit alle seinem Volck / darauff verhiesse jhme Zuche Liemi solchem also nach zukommen.

der Tiembus, der Christen Freundt.

Warnung.

Nach diesem fuhr vnser Oberster Hauptman Martino Dominigo Eyollas das Wasser Parana abwartz / vnd liesse vns allein zu Corp: Christi.

Oberster fuhr nach Buenas Aeres.

Die Tiembus bringen fünffzig Christen mit verrätherey vmb / die Christen verlassen Corp: Christi, vnd fahren gen Buenas Aeres.

Cap. 28.

JNgefehrlich acht Tag hernach schickte Erstgemelter Indianer Zuche Liemi einen von seinen Brüdern Suelapa genandt mit verrätherey / vnnd begerte von vnserm Hauptman Anthonio Mendozza, er solte jhme 6. Christen mit Büchsen vñ anderer Rüstung zu stellen / damit wolte er sein Haußhaab mit allen den seinen zu vns bringen / vnd hinfüro bey vns wohnen / vnd ließ darneben anzeigen: daß er sich für den Tiembus sehr förchtete / vnd könte sonsten seine Sachen nicht wol sicher herauß bringen: vnnd erzeigete sich in Summa dermassen / als wann er es gar gut mit vns meinete: sagte vns auch zu / Er wolte Proviand vnd alle andere notturfft vns vberflüssig mit sich bringen: aber solch

Suelapa anschlag wieder die Christen.

50. Männer ziehen zum Tiembus.

Warnung.

Judas Kuß.

50. Christen vmbgebracht.

Corp. Christi belägert.

Gestürmet.

Anthoni Mendozza erschlagen.

solch sein zusagen / ware alles Buberey vnd Betrug. Darauff jhme vnser Hauptman nicht 6 Mann / sondern Fünfftzig wol zu gerüster Spanier / so mit Wehren / Büchsen vnd anderer Munition nach aller notturfft versehen / zugegeben: Doch jhnen dabey mit allem Fleiß eingebunden vnd befohlen / daß sie fleissig auffsehen vnd jrer sonderlich wol warnemen solten / damit sie von den Jndianern keinen Schaden nemmen. Nun war aber von vns Christen zu diesen Tiembus nicht vber ein halbe Meil wegs: Als nun diese vnsere Fünfftzig Mann zu jhren Häusern auff den Platz kamen / traten die Tiembus zu jhnen / gaben jhnen einen falschen Judas Kuß / brachten jhnen auch zu essen Fisch vnd Fleisch: in dem nun die Christen also gessen / blatzeten die Freund vnd andere Tiembus, so bey jhnen waren / auch alle die / so verborgen in den Häusern vnd auff dem Feld waren / auff diese 50. Männer / gesegneten jhnen das essen dermassen / das jhrer keiner (außgenommen ein einiger Knab Caldero genandt / welcher jhnen entrunnen) darvon kam. Vberzogen vns darauff in 10000. Mann starck / belegerten vnsern Flecken / darinnen wir lagen 14. Tag aneinander / vermeinten vns gentzlich vnterzutrucken / wehrete doch Gott der Allmächtige / vnd stewrete jhrem fürnemen. Sie hatten jhnen lange Spieß gemacht von den Rapiren / so sie von den Christen hatten zu wegen gebracht / vnd mit denselben sie gegen vns stachen vnnd sich wehreten / lieffen Tag vnd Nacht Sturm an: Sie konden doch damit nichts außrichten / oder vns abgewinnen. Es begab sich auff den vierzehenden Tag / daß diese Jndianer in der Nacht einen ernstlichen Sturm anlieffen / vnd mit aller Macht auff vns trangen / auch vnsere Häusser verbrenneten / in dem lieffe vnser Hauptman Anthoni Mendozza mit einem Schlachtschwerd zu einem Thor hinauß. Nun stunden allda etliche Jndianer verborgen / daß man sie nicht konde sehen / als er nun zum Thor hinauß kam / schussen diese Jndianer jhre Spieß durch den Hauptman / daß er als bald Todt zur Erden fiel.

Weil aber diese Jndianer nichts mehr zu essen hatten / konten sie

ten sie sich allda nicht lenger auffhalten/mustẽ derhalben mit jhrem Läger wieder auffbrechen/vnd zogen daruon.

Tiembus ziehen ab.

Nach diesem kamen vns zu zwey Brigantin Schifflein/ welche vns vnser Hauptman Don Martino Dominigo Eyollas von Buenas Aeres auß/ mit Prouiand vnd aller notturfft beladen zusande/ damit wir vns mit demselben biß auff seine Zukunfft enthalten möchten. Dessen waren wir gar froh/ hingegen aber wurden die/so mit den zweyen Brigantinen zu vns kamen/wegen der vmbkommenen Christen/sehr trawrig. Darauff beschlossen wir zu beyden theilen/vnd sahe vns für das beste an/ daß wir nicht lenger allda in diesem Flecken Corpos Christi bey den Tiembus blieben/ sondern fuhren das Wasser samptlich abwärts / vnnd kamen gen Buenas Aeres zu vnserm Obersten Hauptman/ Martino Dominigo Eyollas: Dessen erschrack er sehr/war auch wegen deß erlegten Volcks hertzlich bekümmert/wuste auch nicht/ wie er jhme thun/ oder was er mit vns anfangen solte/ So hetten wir auch kein Prouiand mehr.

2. Schiff kommen võ B.Aeres gen Corp.Christi.

Lassẽ Corp. Christi.

Kommen zu B.Aeres.

Christen wissen nicht was sie solten anfangẽ.

Ein Schiff mit frischem Volck kompt auß Hispanien zu S. Katharina/schiffen mit einer Galleen dahin.

Cap 39.

NAch dem wir also biß an den Fünfftẽ Tag zu Buenas Aeres waren/ kame vns ein kleines Schiff Carauello genand auß Hispania/ vnnd brachte vns newe Zeitung/ daß nemlich ein Schiff ankommẽ were in S. Katharina/dessen Hauptman hiesse Allonzo Gabrero,der brechte mit jhme auß Hispania zweyhundert Mann. Als bald nun vnser Oberster Hauptman solche newe Zeitung hatte vernommen / ließ er von den zweyen kleinen Schifflein ein Schiff/ das war ein Galleen/ zurichten/ vnnd schickete es mit dem ersten nach S. Katharina in Brasilia, das ligt 300. Meil von Buenas Aeres, vnnd ordinirte darzu einen

I. S. Katharina bey Brasilia.

Richten ein Galleen zu.

Hauptman Gonzallo Mendozza genandt/ der solte das Schiff regieren/ vnnd beuahl jhme darbey/ wann er zu S. Katharina zu dem Schiff käme/ so solte er in das eine Schiff Prouiand laden von dem Reiß/ Mandeoch, vnd andere Speiß mehr/ was jhne für gut ansehe.

Rudorn nach S. Katharina.

Darauff begerte dieser Hauptman Gonzallo Mendozza an vnsern Obersten Hauptman/ Martino Dominigo Eyollas, Er solte jme sechs gefallen von Kriegsleuthen/ auff welche er sich verlassen dörffte/ zugeben/ das sagte er jhme zu: Also nam er mich vnd 6. Spanier/ auch 20. andere Personen von Kriegsleuthen/ vnd Schifflein zu jhm.

Kommen zu S. Katharina.

In deme wir nun von Buenas Aeres hinweg fuhren/ kamen wir in einem Monath zu S. Katharina: Allda funden wir der obgemelte Schiff/ so auß Hispania kommen waren/ vnd den Hauptman Allunzo Gabrero, mit allem seinem Volck/ vnd erfreweten vns sehr/ blieben auch allda zwey Monath/ vnd luden vnsere Schiff von Reiß/ Mandeoch, vnd Türckischem Korn gar voll/ daß wir auff beyten Schiffen nicht mehr mochten mit führen. Demnach wir nun mit beyden Schiffen sampt dem Hauptman Allunzo Gabrero vnnd allem seinem Volck/ von S. Katharina hinweg/ auff Buenas Aeres zuschiffeten/ vnd an aller Heiligen Abend/ biß auff 20. Meil zu dem Fluß Parana kommen wahren/ kamen zu Nacht die zwey Schiffe zusammen/ da fragete einer den andern/ ob wir auff dem fliessenden Wasser Parana weren/ So sagte vnser Schiffer/ wir weren auff dem fliessenden Wasser/ der ander Schiffman aber sagte/ wir weren auff 20. Meil wegs dauon. Dann so offt auff dem Meer 20. oder mehr Schiff miteinander fahren/ so kommen sie alle mal/ wann die Sonn vntergehen will/ zusammen: Als dann fragen sie einander/ wie weit sie Tag vnnd Nacht gefahren seyen/ vnnd was sie für einen Wind die Nacht nemen/ damit sie nicht von einander kommen.

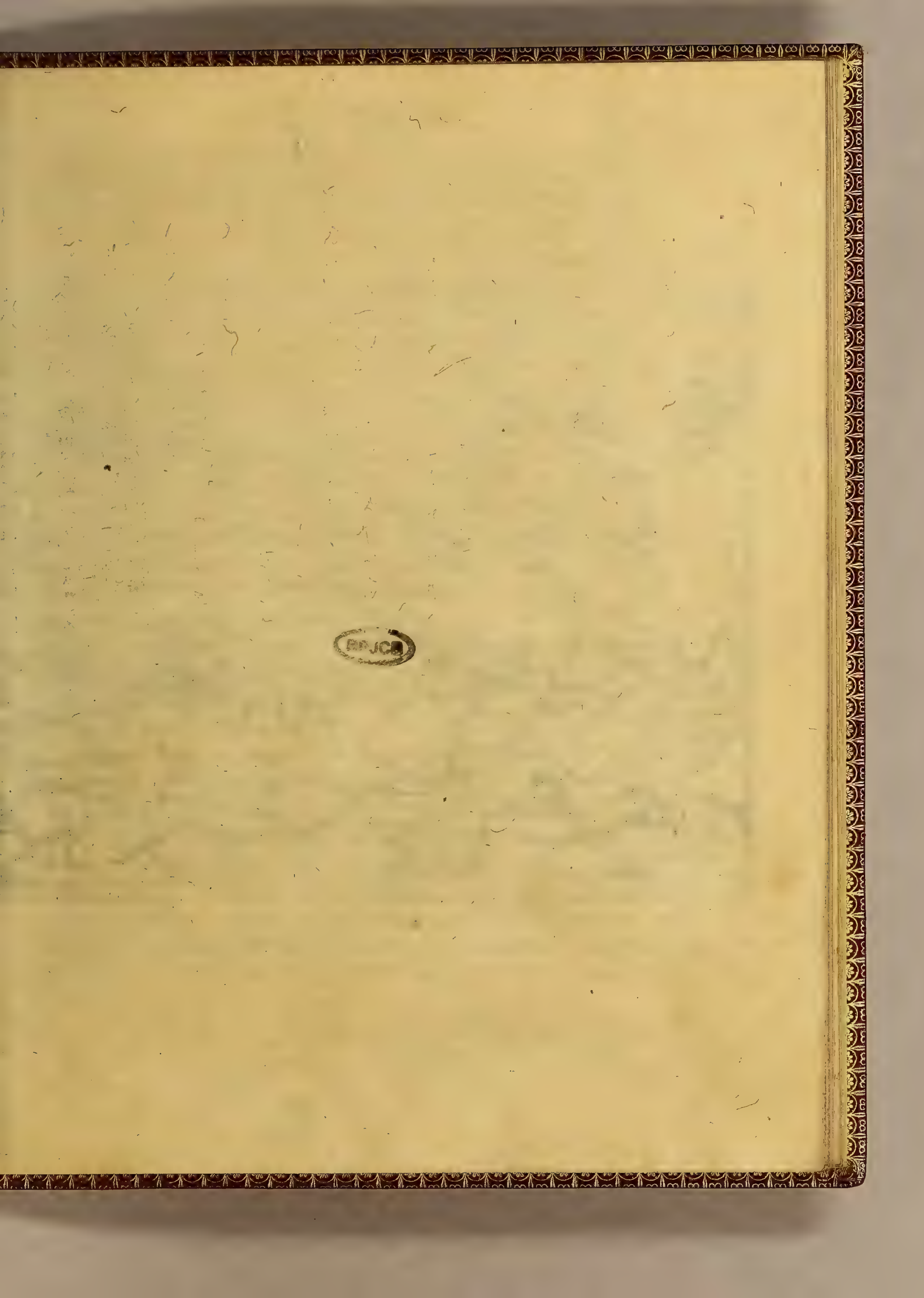
Schiffen nach Buenas Aeres.

Gebrauch der Schiffleuth.

Wasser Parana beschreibung.

Dieses fliessende Wasser Parana Wassu, ist an der Lucken 30. Meil breyt/ vnnd weret solche Breite 50. Meil/ biß daß man

kompt




Cap 30.
Parana flu: siue
Rio della Plata.

kompt zu einem Haffen/der heist S. Gabriel/allda ist es 18. Meil breyt. Nach diesem allen sprach vnser Schiffer widerumb das ander Schiff an/ob es jhme wolte nachfahren/aber der ander Schiffer sagte: Es were jetzt schon Nacht/er wolte derhalben auff dem Meer bleiben/biß auff den Morgen frühe/dann er bey Nacht nicht an dem Lande zu fahren möchte. Vnd war dieser Schiffer etwas verstendiger zum fahren/dann der vnser/wie hernach zuuernemen. Darauff fuhr vnser Schiffer sein Strassen/vnd verließ das ander Schiff.

Die Schiff zertheilen sich.

Leiden Schiffbruch/ etliche kommen zu Land gen S. Gabriel, von dannen zu B. Aeres, vnnd schiffen nach Assumption.

Cap. 30.

SO schiffeten wir die Nacht/vnnd hatten grossen Sturmwind auff dem Meer/also daß wir vmb 12. oder 1. Vhr gegen dem Tag/ehe wir vnsern Ancker außwarffen/kunden das Land sehen.

Demnach war das Schiff ans Land gestossen/vnd hatten wir doch noch wol eine gute Meil wegs zum Land: Also wusten wir kein ander Mittel/dann daß wir Gott den Allmächtigen anrufften/daß er vns wolte gnedig vnd Barmhertzig sein. In derselben stund wurd vnser Schiff in tausend Stück zerstossen/vnnd ertrancken 15. Mann/vnnd Sechs Indianer. Etliche kamen auß auff grossen Höltzern/Ich vnd andere Fünff Gesellen kamen auß auff dem Segelbaum. Aber von den 15. Personen/kundten wir keinen Todten finden/GOtt erbarme sich in Gnaden vnser aller.

Schiffbruch.

Schmiedel mit 5. andern kompt auff dem mastbaum daruon.

Darnach musten wir die 50. Meil zu Fuß lauffen/vnd hat-

ten alle vnsere Kleider im Schiff verlohren / wie dann auch die Speiß / vnd musten wir vns nur behelffen mit den Wurtzeln vnnd Früchten / so wir in den Feldern fanden / biß daß wir kamen zu einem Port oder Haffen / S. Gabriel genand / allda fanden wir das vorgenande Schiff mit seinem Hauptman / welches 30. Tag vor vns ankommen war.

Nun hat man solchen vnsern Zustand / vnserm Hauptman Martino Dominigo Eyollas in Buenas Aeres angezeigt / derselbe sampt seinen Leuthen war vmb vns gar sehr betrübt / dann sie hielten gäntzlich darfür / wir weren alle gestorben: Liessen vns derowegen etliche Meß für vnsere Seel lesen.

Seelmeß.

Nach dem wir nun in Buenas Aeres ankamen / ließ vnser Oberster Hauptman Eyollas vnsern Schiff Hauptman sampt dem Pillotten oder Steurman für sich beruffen / vnd wann nicht so grosse Fürbit für jhne were vorhanden gewesen / hette er den Pillotten lassen hencken: So must er aber 4. Jar lang auff dem Schifflein Brigantin sein.

Steurman erbetten.

Da nun das Volck in Buenas Aeres alles beyeinander war / mandirte vnser Oberster Hauptman / daß man die Rennschifflein fertig machen solte / nam das Volck alles zusammen / verbrennet die Schiff vnd verwahrete das Eissengeschir / als dann fuhren wir wiederumb das Wasser Parana auffwarts / vnd kammen entlich zu vorgemelter vnser Stadt / Nostra Signora d' Assumption: da blieben wir zwey Jar lang / vnnd warteten allda weitern Bescheid von der Käy. Mäy.

Schiffen den Fluß hinauff.

Kommen wieder zu Assumptiõ.

Aluaro Nuguez, kompt auß Hispanien zu S. Katharina / vnd letzlich gen Assumption mit 300. Hispaniern / wird Gubernator.

Cap. 31.

IN dem kame ein Oberster Hauptman auß Hispania / der hieß Aluaro Nuguez Gabeza de Vacha, solchen Hauptman

man ordinierte die Käys. Mäyest. mit 400. Mann / vnnd 30. Pferden auff 4. Schiffen / darunter 2. grosse vnnd 2. Carauella waren. Nota: Fran: Lopez Cap. 89. schreibt / daß dieser Aluaro Nuguez, Anno 1541. mit 400. Soldaten vnd 46. Pferd / von der Käy. Mäy. nach Rio della Plata gesand sey: Nun ist er / wie hienacher zusehen / 8. Monath auff dem Weg gewesen / also daß er erst Anno 1542. zu Assumption ankommen ist.

Als nun diese 4. Schiff zu einer Porten oder Hafen in Brasilia, die da heist Wiesay, oder S. Katharina ankommen / allda wolte er Prouiand laden: Vnd als der Hauptman zwo Carauella bey acht Meyln / von gemelter Port nach Prouiand außschicket / ist ein solcher Sturm an sie kommē / daß sie beyde im See oder Meer haben bleiben müssen / vnd ist anderst nichts daruon kommē / dann die Leuth / so darauff gewesen.

2. Carauel leidē Schiffbruch.

Als solches der Oberste Hauptman Aluaro, jnnen wurde / dörffte er sich mit den andern zweyen grossen Schiffen nicht mehr auffs Wasser wagen / sonderlich weil sie nicht sehr gut / liesse sie derhalben zerbrechen / vnd kame vber Land nach Rio della Plata, biß er letzlich zu vns kam in die Stadt Nostra Signora d'Assumption, vnd bracht mit jhme von den 400. Mannen noch 300. Die andern hundert aber waren vor Hunger vnd Kranckheit gestorben.

Ziehen vber Land.

Brechen 2. Schiff.

300. Mann kommen zu Assumptiō.

Dieser Hauptman ist 8. Monath lang vnter wegen gewesen / vnd ist von der Stadt Assumption biß zu dem Flecken oder Haffen S. Katharina 300. Meil. Nota: diß muß von dem nechsten Weg verstanden werden / deñ von Assumption, den Fluß hinab biß ans Meer / seind 334. Meil / vnnd dann biß S. Katharina 300. So bracht Aluaro Nuguez mit sich auß Hispania sein Gubernation von der Käy. Mäy. vnd begerte derowegen / daß vnser Hauptman Martino Dominigo Eyollas, jhme sein Gubernation vbergebe / vnd solte jhm alles Volck vnderthänig sein / darzu war der Hauptman Martino Dominigo Eyollas, vnd das Volck alles willig vnd gehorsam / doch mit der Bescheidenheit / daß er Aluaro Neguez etwas darumb auffzeigte / daß er solchē Gewalt von hochernente Käy.

Aluaro Naguez Oberster Gubernator.

Máy. erlanget oder zu wegen gebracht hette / solches aber konte die Gemein nicht herauß bringen / sondern allein die Pfaffen / vnd 2. oder 3. Hauptleuth: Wie es aber mit diesem Hauptman ergangen / werdet jhr hernach hören.

Der Gubernator helt Musterung / vnnd schickt Schiff das Wasser hinauffwartz / zu den Surucusis vnnd Achkeres, deren Obersten sie gehenckt.

Cap. 32.

Musterung seind 800. Mann.

NUn stellete dieser erstberürte Aluaro Nuguez vnter allem Volck eine Musterung an / da fande er in allem 800. Mann / er machte auch zu dieser zeit mit Martino Dominigo Eyolla Brüderschafft / vnnd wurden geschworne Brüder / daß also er Eyollas, nicht minder als zuuorhin / mit dem Volck zu schaffen vnd zugebieten Macht hatte / darauff liesse der Gubernator neun Rennschifflein zu richten / vnnd wolte das Wasser Parabol auffwarts fahren / so weit er kund. Er schickte aber in dieser zeit / ehe dann die Schiff zubereitet worden / 3 Brigantin Schifflein mit 115. Mann zuuorhin / die solten so weit ziehen / als sie kunten / vnd Indianer suchen / die Mandeoch vnd Türckisch Korn / das ist / Meiß / hatten. Auch ordnete er jhnen zu zween Hauptmänner / der eine hieß Anthonio Gabrero, der ander aber Diego Tabelino.

9. Schifflein zugericht.

3 Schifflein fahren hinauff.

Anthonio Gabrero, Diego Tabelino, Hauptleut.

Surucusis.

Die kamen erstlich zu einer Nation / die heist Surucusis, diese hatten Türckisch Korn / vnd Mandeoch, auch andere Wurtzeln / als Mandues, seind den Hasselnüssen gleich / haben auch Visch vñ Fleisch. Die Männer tragen in den Letzen einen blawen grossen Stein / wie ein Pretstein / die Weiber aber gehen bedeckt mit jhrer Scham.

Bey dieser Nation liessen wir vnsere Schiff / vnnd etliche vnserer Gesellen dabey / damit sie dieselben verwahreten / vnd zogen wir

wir als dann in das Land hinein 4. Tage lang/allda funden wir einen Flecken/der gehöret den Carios zu/ die wahren vngefährlich 3000. Mann starck/ also namen wir Relation vom Land/ vnd sie gaben vns guten Bescheid/ darnach kehreten wir widerumb zu den Schiffen/vnd fuhren das Wasser Parabol abwarts/ vnnd kamen zu einer Nation/ die heist Achkeres. Bey diesen funden wir einen Brieff von vnserm Obersten Aluaro, derselbe Brieff lautet dahin: Man solte den Obersten Indianer allda/ Achkeres genand/ hencken: Solchem Mandat kam vnser Hauptman vnuerzügenlich nach/darauß aber hernach ein grosser Krieg erwachsen/ wie hernacher zuuernemen.

Kehren wieder.

Achkeres.

Achkeres Oberster Indianer gehenckt.

Wie nun solches ergangen/ vnnd ermelter Indianer seinen Todt solcher Gestalt nemen muste/zogen wir nachmals das Wasser abwarts/zur Stadt Assumption, vnd zeigten vnserm Obersten Aluaro an/was wir diese Reiß außgerichtet vnd gesehen hetten.

Dabero vnd Caros rüsten sich wieder die Christen/ Dabero wird erobert.

Cap. 33.

DArnach begerte vnser Gubernator von dem Obersten Indianer/ so in der Stadt Assumption wohnet/daß er jhme 2000. Indianer solte zu ordnen/die mit vns Christen das Wasser auffwartz zügen.

Darauff erbotten sich die Indianer gutwillig/ vns in allem vnsern begern gefällig vnd gehorsam zu sein. Sagten doch darneben/vnser Oberster Hauptman solte sich zuuor wol besinnen/ehe er in das Land züge. Dann das gantze Land Dabero vnnd Caros were mit aller Macht auff/ wieder die Christen zu ziehen. Dann derselben Oberster Dabero sey deß Achkeres, welcher von den Christen gehenckt worden/ Bruder/ vnnd begere solchen Todt mit allem Ernst gegen den Christen zu rechen.

Indianer warnen die Christen.

Also

Also muste auff solchen gegebenen Raht vnser Hauptman diese Reiß vnterwegen lassen / vnnd sich darfür wieder seine Feind rüsten / vnd gegen dieselben ziehen: Derhalben accordierte er mit seinem geschwornen Bruder Martino Dominigo Eyollas, daß er 400. Christen / vnd 2000. Indianer solte zu sich nemen / vnnd wieder die erstgemelten Dabero vnd Carios außziehen / dieselben durchauß verjagen / zuuerhören vnd außzutilgen.

Eyollas mit 400. Christen vnd 2000. Indianer wieder den Dabero.

Solchem Beuelch kame gedachter Eyollas mit allem fleiß nach / vnd zoge mit diesem Volck auß der Stadt Assumption, vñ kame gegen dem Feind / vnd liesse erstlich diesen Dabero in namen d' Käy. Mäy. zum Frieden vermanen: Aber er wolte sich daran nit kehren / noch güdlich einlassen / dann er hatte sehr viel Volcks bey einander: Vnd seinen Flecken sehr starck mit Steckaden / das ist / ein Zaun von Holtz / dreyfach vmb vnnd vmb verwahrt / sie hatten auch sehr viel grosse vnd weite Gruben / von denen erst kürtzlich hieuor (in 21. Cap.) gesagt worden / darumb gemacht / aber wir hatten solches alles zu vorhin außgespehet.

Erobern Dabero.

Also lagen wir biß auff den 4. Tag / ehe dann wir jhnen absagten / vnnd den vierten Tag fielen wir 3. Stund vor Tag in den Flecken / erschlugen alles / was wir darin funden / vnnd fiengen viel Weiber / daß ward vns ein grosser Behelff.

16. Christen 3000. Indianer vmbkommen.

In diesem Scharmützel seind 16. Christen vntergangen / auch jhrer viel von vnserm Volck beschediget worden / so seind auch der Indianer auff vnser seyten nicht wenig blieben / dann es wahren auff der Dabero seyten biß in 3000. todt blieben.

Dabero zu gnad auffgenommen.

Nach solchem stunde es nicht lang an / da kame der Dabero mit seinem Volck / vnd begerte Gnad an vns / vnd baten darneben / wir solten jhnen jhre Weiber vnnd Kinder wieder geben / so wolte hingegen er Dabero vnnd sein Volck vns Christen auch dienen vnd vnderthänig sein. Ein solches muste jhne vnser Hauptman nach der Käy. Mäy. Beuelh zusagen.

Assum-

Aſſumption beſetzt / ſchiffen den Fluß Parabol hinauff / kommen zu Monte Fernando, Paiembos, Baſcherepos vnd Surucuſis.

Cap. 34.

ALs nun dieſer Frieden gemacht ward / fuhren wir wieder das Waſſer Parabol abwartz / vnd kamen zu vnſerm Oberſten Hauptman Aluaro Nuguez, Cabeza di Vacha, vnnd zeigten jhme an / wie es vns ergangen war: Darauff ward er bedacht / ſeine zuvor fürgenommene Reiß zu volbringen / vnd begerte von Dabero, ſo jetzt zu friden geſtellet war / daß er jhme 2000. wolgerüſter Indianer / die mit jhme zügen / zugebe / deſſen waren ſie willig / vnd erbotten ſich allezeit vns gehorſam zuerſcheinen. Er begerete auch an die Carios, daß ſie neun Rennſchifflein laden ſolten / als nu ſolches alles fertig war / name er von den 800. Chriſten 500. Mann zu ſich / die andern 300. aber lieſſe er in der Stadt Aſſumption, vnd ordinirte denſelben einen Hauptman / genandt Iohann Saleuſſer.

2000. Indianer ziehen mit den Chriſten.

Aſſumption mit 300. Chriſten beſetzt.

Darauff fuhre gemelter vnſer Hauptman Aluaro mit den 500. Chriſten / vnd 2000. Indianer das Waſſer Parabol auffwartz / vnd hatten die Carios mit ſich 83. Canoen oder Nachen / wir Chriſten aber hatten 9. Brigantin Schiff / vnd in jedem 2. Pferd: aber man lieſſe dieſe Pferd die 100. Meil durchs Land gehen / vnd fuhren wir auff einem Waſſer biß zu einem Berg / der heiſt Monte S. Fernando. Allda namen wir die Pferd in die Schiff / vnnd fuhren von dannen / biß daß wir zu vnſern Feinden den Paiembos kamen: Aber ſie harreten vnſer nicht / ſondern flohen mit Weib vnd Kind als bald darvon / vnd verbrenneten zuvor jhre Häuſer. Darnach zogen wir mit einander 100. Meil wegs / daß wir kein Volck funden / nach dieſem aber kamen wir zu einer Nation / deren Völcker heiſſen Baſcherepos, die haben Fiſch vnd Fleiſch / iſt ein groſſe Nation / vnnd vber 100. Meil weit / die haben ſehr viel

Fahrn den Fluß Parabol hinauff wartz.

83. Canoas

9. Brigantin.

18. Pferdt.

M. S. Fernando Paiembos.

Baſcherepos 100. Meil.

viel Canoen oder Zillen/ darvon nicht zu schreiben: Ihre Weiber haben bedeckte Scham. Diese wolten nicht mit vns reden/ sondern lieffen darvon.

Surucusis 90. Meil.

Von dannen kamen wir zu einer Nation / die heist Surucusis, vnd ist von den Bascherepos 90. Meil / die empfiengen vns gar freundlich: dieser Surucusen wohnet vnd hauset jeglicher für sich selbst mit seinem Weib vnd Kindern: Die Männer haben ein Rund Scheiblein von Holtz/ wie ein Bretstein/ so jhnen am zipffel deß Ohrs hanget.

Die Weiber haben einen grawen Stein von Christallen heraussen im Lefftzen / der ist dick vnd lang / als ein Finger / seind schön, vnd wandeln gar Mutternacket.

Die haben Türckisches Korns/ Mandech, Manduis, Palades, Fisch vnd Fleisch gnug/ ist ein sehr grosse Nation.

Vnser Hauptman ließ sie fragen nach einer Nation / die heist/ Carchacaris, deßgleichen nach den Carios, sie kunden jhnen aber von den Carchacaris nichts anzeigen / von den Carios aber meldeten sie/ sie weren in jhren Häussern/ es ware aber nichts.

Ziehen zu Landt.

Darauff befahl vnser Hauptman / daß man sich rüsten solte/ dann er wolte ins Landt ziehen / vnd solten 150. Mann allda bey den Schiffen bleiben / denen ließ er Proviand auff 2. Jahr / vnd name zu sich die 350. Christen/ auch die 18. Pferd / vnd 2000. Indianer oder Carios, so von der Stadt Assumption mit vns außzogen: Vnd zogen wir also ins Land/ richteten aber nit viel auß/ dann vnser Oberster war nicht der Mann darnach. So waren jhme auch die Hauptleuth vnd Knecht alle feind / wie er sich dann auch feindselig gegen dem Kriegsvolck erzeigete.

Ziehen 18. Tag.

Also zogen wir 18. Tag lang / daß wir weder Carios, noch andere Menschen funden / hatten auch nicht viel Proviand mehr/ derhalben muste vnser Hauptman mit vns wieder zu ruck zu den Schiffen ziehen. Vnser Oberster aber schickete einen Spanier/ genandt Francisco Rieffere mit andern zehen Hispaniern gerüst fort hinan. Weiter befahl er jhnen/ sie solten 10. Tag lang fort reisen:

Kehren wieder. 10. Männer ziehen weiter.

reisen: Vnd were es sach/ daß sie in solcher Zeit kein Volck finden/ sollen sie wieder zu vns zu den Schiffen keren/ allda wir dann jhrer warteten. Da funden sie eine grosse Nation der Indianer/ die haben auch viel Türckisches Korns/ Mandech, vnd andere Wurtzel mehr/ die Spanier aber dorfften sich nicht sehen lassen/ kehreten derhalben wieder zu vns/ vnd zeigten solches dem Obersten Haupman an: Nun wolte er nur wieder ins Landt/ vnd daselbst hin ziehen/ vnd muste es doch Wassers halb/ welches jhne dann verhinderte/ vnterlassen.

Kehrten wieder.

Ernando Rieffere schiffet den Fluß hinauff warts/ kompt zu Guebuecusis vnd Achkeres.

Cap. 35.

DArnach verordnete er ein Schiff mit 80. Mannen/ vnd stellet vns einen Haupman Ernando Rieffere, genandt/ vnd schicket vns das Wasser Parabol auffwartz eine Nation zu suchen/ die heist Scherues, daselbst solten wir ins Landt gehen/ zwen Tag vnd nicht lenger/ jhme als dann Relation von dem Landt vnd denselben Indianern bringen.

Ernando Rieffere schiffet mit 80. Mann hinauffwartz.

Da wir den ersten Tag von jme außfuhren/ kamen wir auff 4. Meil auff dem andern Land liegend/ zu einer Nation/ die heist Guebuecusis, die wohnen in einer Insul/ welche vngefehr 30. Meil weit ist/ vnd fleusset darumb das Wasser Parabol, diese habē zu essen Mandeoch, Mais, Manduis, Padades, Mandepore, Porpe Bachkeka, vnd andere Wurtzeln mehr. Item Fisch vnd Fleisch/ so seind Mann vnd Frawen gestalt/ wie die vorgenande Surucusis. Diesen Tag blieben wir bey jhnen/ vnd den andern hernach waren wir wieder auff/ so zogen mit vns von diesen Indianern 10. Canoa oder Nachen/ vnd wiesen vns den Weg/ fiengen Wildbreth alle Tag zwey mal/ deßgleichen auch Fisch/ damit sie vns verehrten.

Guebuecusis 4. Meil.

Fruchtbare Insul.

10. Zillen weisen den Weg.

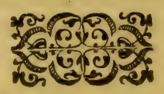
Auff dieser Reiß waren wir 9. Tag / vnd kamen als dann zu der Nation / Achkeres, alda ist sehr viel Volcks bey einander / seind Mann vnd Frawen lange vnd grosse Leuth / dergleichen ich in gantzen Rio della Plata nicht gesehen / vnd seind diese Achkeres 36. Meil von den nechstgedachten Surucusis, haben anders nichts zu essen / dann Fisch vnd Fleisch / vnnd gehen die Frawen mit der Scham bedeckt.

Achkeres 36. Meil.

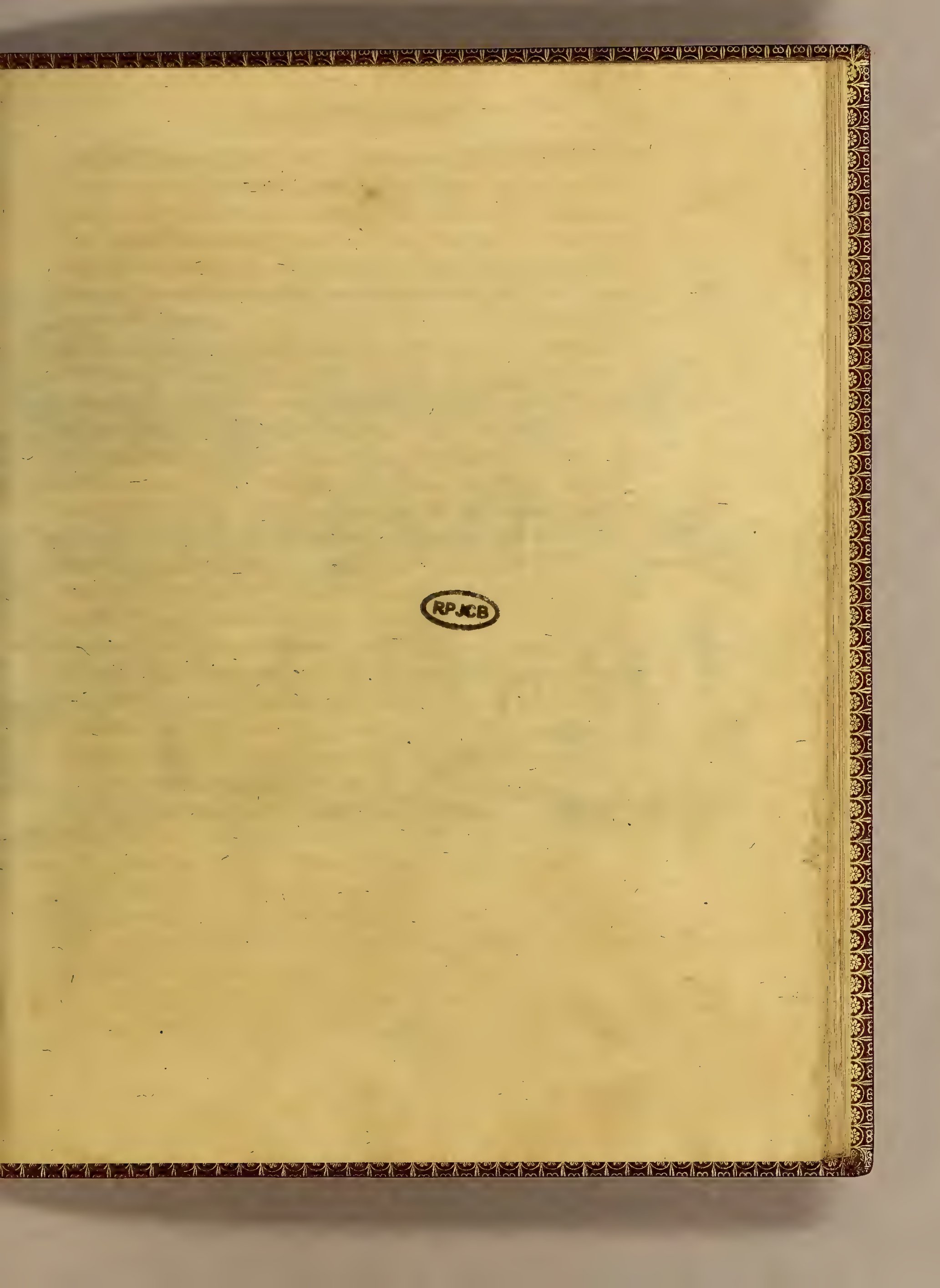
Bey diesen Achkeres blieben wir einen Tag lang still ligen / da kehreten gemelte Surucusis mit jhren zehen Canaen wider heim zu jrem Flecken. Darnach begerte vnser Hauptman / Ernando Rieffere an die Achkeres, sie solten vns den Weg weisen zu den Scheru es, dessen waren sie willig / vnd zogen mit 8. Canoen von jhrem Flecken mit vns / vnd fiengen alle Tag zwey mal Fisch vñ Fleisch / damit wir zu essen gnug hetten / warumb aber diese Nation Achkeres genand wird / ist die Vrsach.

Crocodilen beschreibũg.

Achkeres ist ein grosser Fisch / der hat gar ein harte Haut / daß man jhne mit keiner Waffen kan wund hawen / noch mit den Indianischen Pfeiln schiessen / vnnd thut den andern Fischen sehr viel Schadens: Seine Eyr oder Rogen / welchen er auff das Land / vngefährlich auff zwen oder 3. Schritt vom Wasser legt / reucht gleich als ein Biesem / vnd ist gut zu essen. An diesem Fisch ist der Schwantz am besten / ist auch sonsten an jme selber nicht schädlich / vnd wohnet allezeit im Wasser / bey vns in Teutschland helt man es für ein schädliches vnd gifftiges Thier / vnd nennet es ein Crocodill.



Kom-




SCHERVES.
Cap

Kommen zu den Scherues, da sie gar stattlich empfangen vnd tractirt werden.

Cap. 36.

NAch solchem kamen wir den 9. Tag nach vnserm vorzug zu den Scherues, dahin man von den Ackeres 36. Meil rechnet: Dieses ist ein sehr grosse Nation / es waren aber noch nicht die rechten/ bey denen der König wohnet. Diese Scherues aber / zu denen wir damahls kamen / tragen Knebelbärt / vnd haben einen runden Ring von holtz am Zipffel deß Ohrs hangen/ vnd das Ohr ist vmb den Ring von Holtz gewickelt / daß es gar wunderbarlich zusehen ist. Die Männer tragen auch einen breiten Stein von blawen Christall im Lefftzen / vngefährlich / wie ein Bretstein formirt sein mag / vnnd seind am Leib blawe gemahlt/ von oben biß auff die Knie/ vnnd sihet auß / als wann mann Hosen mahlete. Die Weiber aber seind auff eine andere Manier gemahlet/auch blawe/von den Brüstē an biß auff die Scham / gar künstlich / sie gehen Mutternacket / vnnd seind schön auff jhr Manier: Vergiengen sich auch wol in dem finstern.

Scherues 36. Meil.

Scherues haben Knebelbärt.

Diese Indianer seynd gemahlt.

Bey diesen Scherues blieben wir einen Tag still liegen/vnd zogen hernach in dreyen Tagen 14. Meil biß wir kamen / da jhr König wohnete/ davon dann die Inwohner Scherues heissen/ dessen Landt ist nur 4. Meil weit: Er hat aber gleich wol auch einen Flecken am Wasser Parabol liegen.

König Scherues 14. Meil.

Da liessen wir vnser Schiff mit 12. Spaniern / die es verwahreten / damit wann wir wieder zu ruck kämen / wir vnser Beschützung hetten. Befahlen auch den Scherues, so in diesem Flecken wohneten/ sie solten den Christen gute Gesellschafft leisten/ wie sie dann auch thaten.

12. Hispanier verwahren die Schiff.

So blieben wir 2. Tag lang im Flecken/macheten vns fertig auff die Reiß vnd namen zu vns / was wir von nöthen hatten / zogen als

gen als dann vber das Wasser Parabol, vnd kamen dahin / da der König Persönlich wohnet.

König Scherues empfängt die Christen.

Vnd da wir auff ein Meilwegs hinzukamen / kame der König von den Scherues vns entgegen mit 12000. Mann oder mehr / auff einer Heyd / Friedtsweiß: Der Weg darauff sie giengen ware 8. Schrit breit / vnd durchauß mit Blumen vnnd Graß bestrewet / biß zu dem Flecken / also / daß man nit einen einigen Stein / Holtz / oder Strohe hette finden oder sehen mögen / auch hatte der König sein Musica bey sich / deren Instrumenta wahren gemacht / gleich wie bey vns die Schalmeyen: Hatte auch verordnet / daß man zu diesem mal auff beyden seyten Hirschen vnd andere Wildbreth deß wegs hierumb jaget / nach dem fiengen sie vngefährlich 30. Hirschen / vnnd 20. Straussen oder landu, vnd war solches fürwar sehr lustig zusehen. Als wir nun gar in jhren Flecken kamen / Liesse der König allemal 2. Christen in ein Hauß einfüriren / vnd vnsern Hauptman sampt seinen Dienern in das Königliche Hauß / vnd ich war nicht weit von deß Königs Hauß einfurirt. Darnach verschuffe der Scherues König seinē Vnderthanē / daß sie vns Christen wohl solten tractirn / vnd vns alle Notturfft reichen / also hielt dieser König Hoff auff sein Manier / als der gröste Herr in diesem Landt.

Weg mit Blumen bestrewet.

Musica.

Jacht zur kurtzweil angestellt.

Scherues helt stattlich Hoff.

Mann muß jhme auch zu Tisch blasen / wann es sein Gelegenheit ist / als dann müssen die Männer vnd schönsten Frawenbilder vor jhme dantzen / solcher Dantz ware vns Christen sehr wunderbarlich zu sehen / vnd ist dieses Volck gleich den andern Scherues, darvon erst kürtzlich hievon gemelt worden. Jhre Weiber machen grosse Mäntel von Baumwollen gar subtil / wie der Arras / darein sie dann mancherley Figurn wircken / als Hirschen / Straussen / Indianische Schaff / nach dem es eine kan: In solchen Mänteln schlaffen sie / wañ es kalt ist / oder sitzen darauff / oder war zu sie es sonst brauchen können oder wöllen.

Dantz vnd Musica vber Tisch.

Kunstreiche Weiber.

Diese Frawen seind sehr schön / vnd grosse Bulerin / auch gar freundlich / vnd am Leib / als mich bedunckt / sehr hitzig.

Allda

Allda blieben wir 4. Tag lang / in dem fragte der König vnsern Hauptman / was vnser Begern vnd Meinung were / vnd wo wir hinauß wolten / darauff antwortete jhme vnser Hauptman: Er suchte Goldt vnd Silber / also gab jhme der König eine Silberne Kron / die hatte gewogen anderhalb Marck vngefährlich. Item ein Pleinischen von Gold / die ist lang gewesen anderhalb Span / vnd eine halbe Span breit / auch ein Brusselet, das ist / ein halber Harnisch vnd andere sachen mehr von Silber / vnd sprach darauff zu vnserm Hauptman: Er hette weder Goldt / noch Silber mehr / diese obernante Stück aber hatte er vor Zeiten in einem Krieg wider die Amazones erobert / vnd bekommen.

Bleiben da 4. Tag.

König Scherues schencket dem Hauptman.

Meldung der Amazonum.

Als er sich von den Amazonibus hören ließ / vnd von jhrem grossen Reichthumb meldete / waren wir dessen sehr froh: Vnd fragte als bald vnser Hauptman den König / ob wir zu Wasser könden zu denselbigen kommen / vnd wie weit wir zu denselbigen hetten. Darauff er vns zur Antwort gab / wir möchten zu Wasser nicht dahin kommen / sondern müsten vber Landt ziehen / vnd hetten zwey Monath lang an einander zu reissen.

Als wir solchen Bericht von der Scherues König eingenommen hatten / namen wir vns gäntzlich für / zu gemelten Amazonibus zu ziehen / inmassen hernach zuvernemen.

Der Weiber Amazonum Beschreibung / ziehen die zu suchen: Kommen zu den Siberis vnd Orthuesen.

Cap. 37.

Diese Amazones seind Weiber / vnd kommen jhre Männer im Jahr 3. oder 4. mal zu jhnen / vnnd so ein Fraw mit einem Knaben von jhrem Mann schwanger wird / schickt sie solches jhrem Mann nach der Geburt heim / ist es aber ein Meydlein / so behalten sie es bey jhnen / vnnd brennen jhme die rechte

Streitbare Weiber.

rechte Brust auß / damit sie nicht weiter wachsen kan: Sie thun aber solches auß der Vrsach / daß sie jhnen Gewehr vnd Bögen mügen brauchen / dann es seind streitbare Weiber / vnd führen Krieg wieder jhre Feind / vnd wohnen diese Weiber in einer Insul / die ist gerings herumb mit Wasser vmbfangen / vnd ist ein grosse Insul / wann man zu jhnen will / muß man mit Canaen darzu fahren: Aber in dieser Insul haben die Amazones kein Goldt oder Silber / sonder in Terra Firma, das ist / ein Landt / da die Männer wohnen / daselbst haben sie grosse Reichthumb / ist ein sehr grosse Nation / vnd haben einen König / der solle heissen Iegnes, wie er dann vns / wie der Orth hieß / anzeigete.

Wohnen in einer Insul.

Nun begerte vnser Hauptman Ernando Rieffere an gemelten König der Scherues, er solle vns von seinem Volck etliche Mann zugeben / so wolte er das Landt einwartz ziehen vnnd die obgemelten Amazones suchen / damit dieselben Scherues vns vnsern Plunter trugen: Dessen war der König willig / zeigete vns doch darneben an / das Landt were dieser zeit voller Wasser / vnnd nicht gut zu diesem mal dahin zu reisen. Wir wolten aber solchen keinen Glauben geben / sondern begerten an jhne die Indianer / darauff gabe er vnserm Hauptman für sein Person 20. Mann / die jhme das Plunderwerck vnd seine Speiß musten tragen / vnser jeglichem aber gabe er 5. Indianer zu / die vnser warten / vnd vns die notturfft tragen solten / dann wir hetten 8. Tag zu reisen / daß wir keinen Indianer fanden.

Der Hauptman begert Indianer zu Gleitsleuthen.

Scherues ziehen mit den Christen nach den Amazones.

Da kommen wir zu einer Nation deren Völcker heissen Siberis, seind den Scherues mit der Sprach vnd andern Sachen gleich / diese acht Tag giengen wir für vnd für im Wasser biß an Gürtel vnd die Knie / Tag vnd Nacht / daß wir nicht mochten oder kunden herauß kommen: Wañ wir ein feuwer wolten anmachen / so legten wir grosse Scheiter auff einander / vnd macheten das Feuwer darauff / vnd begab sich manchmal / daß der Haffen / darin wir vnser Speiß hattē vñ kochetē / mit sampt dem Fewer ins Wasser fiele / vnd wir als denn vngessen bleiben musten / auch hetten wir weder

Siberis vngefehr 32. Meil.

Zug im warmen Wasser.

weder Tag vnd Nacht kein Ruhe vor den kleinen Fliegen/ vor denen wir nichts ſchaffen mochten.

Kleine Fliegen.

Da fragten wir die Siberis, ob wir fortan noch Waſſer hetten/ darauff ſagten ſie/ wir müſten noch vier Tag lang im Waſſer gehen/ vnd darnach noch fünff Tag lang vber Landt/ als dann kämen wir zu einer Nation/ die heiſt Orthueſi: Gaben vns auch zu verſtehen (es weren vnſer zu wenig) wir ſolten wider zu ruck ziehen/ wir wolten aber ſolches der Scherues halben nicht thun/ ſondern gedachten viel mehr die Scherues, ſo vns biß her begleitet hatten/ wieder heim in jhren Flecken zu ſchicken/ aber ſie wolten es nicht thun/ dann jhr König hatte jhnen befohlen/ ſie ſolten nicht von vns weichen/ ſondern bey vns bleiben vnd auff vns warten / biß wir wieder auß dem Landt zügen. Da gaben vns die genandten Siberis 10. Mann zu / welche neben den Scherues vns den Weg ſolten weiſen zu den obgemelten Orthueſen. Alſo giengen wir noch mehr denn ſieben Tag lang in dem Waſſer biß an die Knie/ vnd war das Waſſer ſo warm / als ob es vber dem Feuwer were geweſen.

Nehmen Bericht ein.

Zug 7. Tag in warmem Waſſer.

So muſten wir auch diß Waſſer/ weil wir nichts anders hatten/ trincken. Man möchte aber gedencken / dieſes were ein flieſſendt Waſſer geweſen/ aber es hatte zur ſelben Zeit ſo ſehr geregnet/ darvon das Landt ſo vol Waſſer worden. Dann es ein eben glatt Landt iſt/ vnd haben wir ſolch Waſſer / in maſſen hernach zuvernemen/ wol empfunden.

Darnach kamen wir den 9. Tag zu Orthueſi, ein Flecken vmb den Mittag / zwiſchen 10. vnd 11. Vhren / vnd da es vmb 12. Vhr war/ kamen wir erſt in die mitte jhres Fleckens/ allda jhres Oberſten Hauß war.

Orthueſi vngefehr 36. Meil.

Es war aber gleich zur ſelben Zeit ein groſſes Sterben vnder jnen / das kam von lauter Hunger her/ dann die Hewſchrecken hatten jhnen 2. mal das Korn / vnd die Frücht von den Baumen in Grund abgefreſſen/ vnd verderbt / daß ſie nichts zu eſſen hatten. Als wir Chriſten ſolches vernamen / erſchracken wir darab gar

Groß Sterben zu Orthueſen.

Hewſchrecken.

sehr/vnd weil wir auch nicht viel zu essen hatten/kundten wir auch nicht lang im Landt bleiben.

Bericht der Amazonü.

Da fragte vnser Hauptman jhren Obersten/ wie weit wir noch zu den Amazonibus hetten/ der sagte vns: Wir hetten noch ein gantz Monath lang zu reysen/ darzu seye das Landt alles vol Wassers/wie es dann auch also erfolgt ist.

Dieser Oberste von den Orthuesen gab vnserm Hauptman 4. Pleinisch von Goldt/ vnd vier Ring von Silber/ die man an den Armb thut/ aber die Pleinischen tragen die Indianer für ein Zier an der Stirn/ wie hie zu Landt die grosse Herrn güldene Ketten am Halß tragen. Für solche Stück gabe vnser Hauptman diesem Obersten Indianer Hacken/ Messer/ Paternoster/ Scher/ vnd andere Gattung mehr/ die man zu Nürnberg macht. Wir hetten gern mehr von jhnen begert/ durfftens aber nicht kecklich thun/ dann es wahren auff vnser der Christen seitten zu wenig/ derhalben wir sie fürchten musten. Es waren dieser Indianer sehr viel/ daß ich noch in gantz India keinen grössern Flecken/ vnd mehr Volcks beyeinander gesehen/ dann dieser Flecken war vber die massen sehr weit vnd breyt. Dieser Indianer sterben war gewißlich vnser Glück/dann sonsten wir Christen villeicht mit dem Leben nicht weren darvon kommen.

Orthuesi ein gar grosser Fleck.

Ziehen wieder zu ruck nach jhrem Obersten/ der jhnen jhre Beut abnimpt/ seind auffrührig.

Cap. 38.

Ziehen zu ruck zu den Siberis.

Als dann zogen wir weiter zu ruck zu den erstgemelten Siberis, vnnd waren wir Christen sehr vbel mit Proviand versehen/ hatten auch anders nichts zu essen/ dann von einem Baum/ der heist Palmides vnd Cardes, vnd andere wilde Wurtzel/ welche vnter der Erden wachsen. Vnnd als wir wieder zu den

den Scherues kammen / war vnser Volck wol halb biß auff den Todt Kranck / von wegen deß Wassers / darinnen wir 30. gantzer Tag gegangen / vnd nie darauß kommen kondten / vnd dann von wegen grosser Armuth vnd Hungers / so wir auff dieser Reiß außgestanden vnd erlitten hatten / darzu auch nicht wenig Vrsach geben / daß wir solch vnfletiges Wasser trincken müssen / allda bey diesen Scherues, bey welchen dann jhr König wohnet / blieben wir 4. Tag lang / vnd wurden von diesen Scherues sehr wol tractirt / vnd vnser fleissig gewartet / vnd hatte jhr König mit seinen Vnderthanen geordnet / vnnd jhnen befohlen / daß sie vns alle notturfft reichen vnd geben solten. So hat vnser jeder auff dieser Reiß für sein Theil vngefährlich biß in 200. Ducaten werdt erobert / allein von den Indianischen Baumwollen Mändel vnd Silber / welches wir heimlich von jnen vmb Messer / Paternoster / Schern / vnd Spiegel erkaufft hatten.

Scherues viel werden kranck.

Scherues seynd den Christen freundtlich.

Christen Beuth.

Nach solchem allen fuhren wir das Wasser wiederumb abwartz zu vnserm Oberstē Hauptman Aluaro Nuguez, demnach wir aber zu den Schiffen kamen / befahl gedachter Oberster / wir solten bey Verlust Leibs vnd Lebens nicht auß den Schiffen gehen / kame auch selbst in eigener Person zu vns / vnd liesse vnsern Hauptmann Ernando Rieffero gefencklich annemen / er name auch vns Kriegsleuthen alles das / so wir mit vns auß dem Landt gebracht vnnd erobert hatten: Vnnd ware noch darzu vber das alles willens / vnsern Hauptman Rieffero an einen Baum hencken zu lassen. Als wir aber solches / da wir noch in dem Rennschiff wahren / vernamen / macheten wir neben andern guten Freunden / die wir auff dem Landt hatten / wieder gedachten vnsern Obersten eine Auffruhr / vnd sagten jhme vnter Augen / er solle gedencken vnsern Hauptmann Ernando Rieffero frey vnnd ledig zulassen / auch das vnser / so er vns abgeraubet / vnd mit gewaldt genommen / gentzlich zu zustellen. Wo nicht / so wolten wir zu den Sachen anderst thun.

Fahren das Wasser hinab.

Ernando Rieffero Hauptman gefangen.

Auffruhr.

Da nun er Aluaro solche Auffruhr von vns sahe / vnnd

vnsern Zorn vername/wardt er froh/ daß er nur darzu käme vnsern Hauptman ledig zu lassen: stellt vns auch alles wieder zu/ so er vns zuvor genommen hatte/ vnd gab gute Wort auß/ damit wir nur auch zu frieden blieben: Wie es jhme aber hernacher ergangen/ ist er wohl innen worden/ wie hernach erfolgt.

Der Hauptman loß gelassen.

Als nun solches vollendet vnd wieder Friedt war/ begerte er Ober Hauptman an vnsern Hauptman Rieffero vnd an vns/ wir solten jhme doch Relation von demselben Landt thun/ vnd anzeigen/ wie es vns ergangen/ weil wir so lang aussenblieben/ darauff gaben wir jhme dermassen Bescheid vnd Antwort/ daß er damit zu frieden war.

Relation.

Daß er vns aber/wie vor gemelt/ so vbel empfangen/ vnd das vnsere/so wir mit grosser Mühe gewonnen/erobert/ vnd zu wegen gebracht hatten/ abgenommen/ ware die Vrsach allein/ daß wir sein Befehl nicht gehalten hetten/ dann er hatte vns außtrücklich befohlen/wir solten nicht weiter dann zu den Scherues ziehen/ vnd von jhnen noch in 2. Tagreiß weiter hinein/ als dann wieder vmbkehren/vñ von allen Orthen/da wir durchgezogen/ordentlich Relation thun. So waren wir aber von den gemelten Scherues noch 30. Tagreiß/weiter ins Landt hinein gezogen.

Der Oberste Aluaro Nuguez Wirdt wegen seines Stoltzes von seinen Soldaten veracht/ lesset die Surucusis ohne alle Schuld vmbringen.

Cap. 39.

Oberster wil weiter ziehen.

AVff solche vnsere gethane Relation, name jhm vnser Oberster Haupman entlich fur/ mit allem Volck wieder in diese Landt/ allda wir gewesen/ zu ziehen: Wir Kriegsleuth aber wolten darein keins Wegs verwilligen/ sonderlich zu dieser Zeit/ da dasselbe Landt alle voll Wassers war. So war auch fürs ander eine Verhinderung/ daß der mehrertheil des Volcks/ so mit vns

auff

auff der Reiß biß zu den Orthuesen gewesen/ von dem Gewässer/ darinnen wir so lange zeit gehen musten/ sehr schwach vnd Kranck war/ vber das alles hat gedachter vnser Oberster kein sonderliches Ansehen/noch grosse Gunst bey dem Kriegsvolck/dann er war ein Mann/ der sein Lebenlang einigen Gewalt oder Regiment nicht gehabt oder geführet hatte.

Blieben 2. Monat zu Surucusis. Oberster kranck.

Also blieben wir zwey Monath lang bey den vorgemelten Surucusis, in dem stiesse vnsern Obersten Hauptman ein Fieber an/ daß er sehr Kranck darnider lag: Gleichwol nit viel daran gelegen gewesen/ wann er schon dißmahl gestorben were/ dann er schlechtes Lob bey vns allen hat.

Surucusis ein vngesundt Landt.

In diesem Landt Surucusis habe ich keinen Indianer gesehen der 40. oder 50. Jar alt were gewesen: habe auch die zeit meines Lebens kein gesünder Landt gesehen/ dann es ligt in Tropico Capricorni, da die Sonne am höchsten ist: Ist gleich ein solch kranckland/ wie S. Thomas. Allda bey den Surucusen habe ich auch den Wagenstern/ Plaustrum, oder Vrsam maiorem genand/gesehen: Dann wir hatten solchen Stern am Himmel verlohren/ als wir für die Insul S. Tiago, & Insulis viridibus passirten/von deren zuvor gesagt worden.

Tropicus Capricorni.

Der Wagen Gestirn.

Nota: vnter dem Tropico Capricorni, allda der Polus Antarcticus 22. vnd ein halben Grad erhoben ist/darunter Surucusis liegen soll/allda man Vrsam maiorem den grossen Beer oder Heerwagen/da er am höchsten Himmel ist/ etliche stund sihet. Daß aber der Author setzt/ daß sie den bey der Insul S. Tiago verloren hetten/will sich nicht wol reimen/dann man von der Insul noch wol 600. Teutsche Meiln nach Meridiem, Vrsam maiorem, da er am höchsten erhoben ist/ (wie auff dem Globo cœlesti demonstrit kan werden) sehen kan.

Oberster Tyranney wider die Surucusis.

Nun befahle vnser Oberster Hauptmann in dieser seiner Kranckheit. Es solten sich 150. Christen Mann rüsten/ vnd neben demselben 2000. Carios, die schickete er mit vier Brigantin Schiffen auff vier Meil zu der Insul Surucusis, vnnd be-

fahle jhnen / sie solten diese Völcker alle zu todt schlagen / vnd gefangen nemen / sonderlich aber die jenigen Personen / so 40. oder 50. Jahr alt weren / alle vmbbringen. Wie vns aber gemelte Surucusen vor diesem empfangen / ist hiebevor gemeldet: Wie wir jnen aber an jetzo lohnen / vnd den Danck geben / werdet jr in kurtzem erinnert werden / vnd weiß Gott / daß wir in solchem jhnen groß Vnrecht gethan haben.

Vndanckbarkeit.

Als wir nun zu jhrem Flecken vnbesorgter ding ankamen / kamen sie vns entgegen auß jhren Häusern / mit jhrer Gewehr / Bögen vnd Pfeilen / doch friedsweiß: Es erhube sich aber bald ein Lermen an zwischen den Carios vnd Surucusis, demnach liessen wir Christen vnsere Büchsen auff sie abgehen / vnd brachten jrer sehr viel vmb / fiengen auch biß in die 2000. Mansbild / Weiber / Knaben vnd Mägdlein / vnd namen alles / was sie hatten / vnd jhnen abzunemen war / wie es dann in solchen Fällen pflegt zu zugehen: Kehreten darnach wider zu vnserm Obersten / welcher mit solcher Verrichtung gar wol zu frieden war. Nach dem nun vnser Volck zum mehren theil schwach / auch zum theil wieder gedachten Hauptman sehr vnwillig ware / könden wir mit jnen nichts außrichten / fuhren demnach samentlich das Wasser Parabol abwartz / vnd kamen zu vnser Stad Assumption, allda wir die andern Christen gelassen hatten: Allda lage vnser Hauptmann widerumb Kranck am Fieber / vnd blieb 14. Tag lang im Hauß / doch mehr auß Schalckheit vnd Hoffart / dann auß Schwachheit / daß er dem Volck nicht zusprach / daß er sich gegen jnen vngebürlich erzeigt hette.

Surucusis erlegt.

Schiffen hinab nach Assumption.

Oberster seines hochmuths halben veracht.

Dann ein HErr oder Hauptman / welcher ein Land regieren will / so wol gegen dem geringsten / als dem höchsten / sich sanfftmütig erzeigen / vnd guten Bescheid solle außgeben: Vnd will einem solchen Mann wol anstehen / daß er sich also halte vnd erzeige / als er von andern wil geachtet vnd gehalten sein / daß er auch weiser vnd klüger seye / als andere / vber die er gebieten soll: Dann es sehr vbel stehet / daß einer in Ehren / vnnd nit in Weißheit erhaben /

Officium eines Obersten.

erhaben/ ein vnd embor schweben will. Es solle sich auch keiner wegen seiner Hochheit auffblasen/ vnd andere dardurch verachten/ dann ein jeder Hauptman wegen seiner Kriegsknecht/ vnd nicht die Kriegsleuth von deß Hauptmans wegen auffgenommen werden.

Aluaro Nuguez Gabeza di vaca Der Hispanier Oberster / wird von seinen Leuthen gefangen vnd Käy. Mäy. in Hispanien zugesandt: Martino Dominigo Eyollas wird Oberster erwehlt.

Cap. 40.

DJeweil aber bey diesem vnserm Obersten kein Respect der Person war/ sondern wolt in allen dingen seinem stoltzen vnd eignen sinnigen Kopff nachsetzen: Darauff beschlosse die gantze Communitet, Edel vnd Vnedel in jrem Raht vnd Versamblung / sie wolten diesen jren Obersten Aluaro Nuguez Gabeza di vaca gefäncklich annemen / vnd jhrer Käy. Mäy. zuschicken/ vnd darbey jrer Mäy. seine schöne Tugenden referirn, vnd anzeigen lassen/ wie er sich gegen vns verhalten/ vnd was er auch für ein Regiment/ seinem Standt nach gefüret hette/ sampt andern Vrsachen mehr.

Anschlag wider den Obersten.

Darauff verfügeten sich solchem Contract nach/ diese drey Herrn/ als Rendmeister/ Mautner vnnd Secretarius, von Käy. Mäy. verordnet/ welche mit namen heissen / Almunzo Gabrero, don Franco Mendozza, vnd Grato Hamiego, namen zu jhnen 200. Soldaten/ fiengen alls dann gedachten Aluaro vnsern Obersten Hauptman/ da er sich dessen am wenigsten besorget/ vnd geschahe solches an S. Marcus Tag/ Anno 15 43. Jm April, vnd hielten jhne ein gantzes Jahr gefangen/ biß man ein Schiff / so man Carauella nennet/ mit Proviand / Schiffleuthen vnnd anderem/ so die Notturfft auff dem Meer erfordert/ zurüstete/ auff welchem

Oberster gefangen im April/ 1543.

Wird Anno 1544. nach Hispanien verschickt.

welchem man als dann den offtgenanten Obersten sampt andern zwey Herrn der Kay. May. nach Hispanien schickete.

Nach solchem erforderte die Notturfft an dessen Statt einen andern Obersten Hauptman/ so das Landt vnd Volck gubernirte, zu erwehlen: welcher das Regiment so lang/ biß die Kay. May. ein andern verordnen würde/ führete. Darauff sahe vns für gut an/ daß man Martino Dominigo Eyollam, so vormals das Landt regiert hatte/ zu einem Obersten solte erwehlen: sonderlich auch dieweil das Kriegsvolck wol mit im dran war/ darmit dann der mehrer theil wol zu frieden / es seind gleichwol etliche darunter gewest / so des vorigen Obersten Hauptmanns Freundt waren/ denen dieser nicht sonderlich gefiele / das achteten wir aber nicht hoch.

Eyollas zum Obersten erwehlt.

Zu dieser Zeit bin ich an der Wassersucht sehr kranck vnnd schwach darnieder gelegen / welches mir die Reiß zu den Orthuesen, allda wir so lang im Wasser gehen musten / vnd darbey sehr grosse Armuth vnd Hunger gelitten/ verursachete/ von solcher Reiß seind vnser 80. Kranck worden/ vnd nur 30. mit dem Leben darvon kommen.

Der author wassersüchtig.

Christen mit einander vneinig/ der Carios Rahtschlag wieder die Christen/ die Ieperi vnd Bathaci kommen den Christen zu hülff.

Cap. 41.

Als nun der Aluaro Nuguez nach Hispanien geschickt war/ wurden wir Christen selbst mit einander zu vnfrieden/ daß keiner dem andern etwas guts gönnete: Schlugen demnach Tag vnd Nacht aneinander / vnd fieng der Teuffel gar vnter vns zu regieren an/ das keiner vor dem andern sicher war.

Vneinigkeit.

Solchen Krieg trieben wir selbst vnter einander ein gantzes Jahr lang/ geschahe solches von wegen deß hinweg geschickten Aluari.

Da

Da nun die Carios, so vnsere Freund gewesen/ mercketen/ daß wir Christen selbst vneins/ gegen einander so vntrewe vnd Balgerisch wurden/ liessen sie es jhnen samptlich wolgefallen. Macheten derowegen vnter jnen ein Contract vnd Anschlag/ in meinung/ vns Christen alle zu todt zuschlagen/ vnnd auß dem Land zuuertilgen: Aber Gott der Allmächtige gabe seinen Segen/ daß jhr Meinung vnd Rathschlag keinen Fortgang hatte.

Zu dieser Zeit war das gantze Land der Carios, vnnd anderer Nation mehr/ auch die Aygais wieder vns Christen auff: alls wir nun solches vernamen/ musten wir noth halben mit einander Fried machen/ stelleten auch einen Frieden an mit etlichen andern Nationen/ als den Ieperus vnnd Bathaeis, diese beyde waren bey 5000. Mann starck/ essen nur Visch vnd Fleisch/ seind dapffere Kriegsleute/ zu Wasser vnnd Land/ jhre Wehren seind Tades, so lang als halbe Spieß/ aber nicht so dick/ vnd ist vornen daran gemacht ein Strahl von einem Feuwerstein: Sie tragen auch vnter den Gürtel einen Brügel vier Spannen lang/ vnd vornen dran einen Kolben: Es hat auch jeder Indianer auß diesen Kriegsleuthen 10. oder 12. Höltzlein/ oder so viel einer will/ die seind einer Spannen lang/ vnnd haben vornen an der Spitzen einen breiten langen Zahn von einem Visch/ der heist Palmede, sihet einer Schleuen gleich: Dieser Zahn schneid wie ein Schermesser. Nun werdet jhr ferner hören/ was sie mit solchem thun/ vnnd worzu sie jhn gebrauchen.

Carios vnd Aygais wieder die Christen.

Ieperus vnd Bathaeis der Christen freunde.

Ieperi Waffen.

Zum Ersten streiten sie mit den obgemelten Tardes oder Spiessen/ vnd lauffen jhren Feinden nach/ werffen jhnen den Brügel vnter die Füß/ daß er muß zu boden fallen. Darnach geben sie dargegen nicht weiter achtung darauff/ ob derselbe noch halb lebendig oder todt sey/ sondern schneiden jhme von stundt an den Kopff ab/ mit dem vorgemelten Zahn: solches abschneiden brauchen sie so geschwind/ als sich einer vffs baldest mit dem Leib mag vmbkeren oder vmbwenden/ stecken darnach gemelten Zahn vnter die Gürtel/ oder was einer sonst vmb hat.

Tardes gebrauchen Brügel.

Was die Ieperi mit dem Menschenkopff machē.

Nun werdet jhr ferrner hören/ was sie weiter mit dem Menschenkopff fürnemen/ vnd war zu sie jhn brauchen. Nemblich: wann es nach einem Scharmützel die Gelegenheit/ daß sie erzelter massen einen Menschenkopff zuhanden bringen/ nemen sie demselben die Haut sampt dem Haar vber die Ohren herab/ lassen als dann die Elbe dürr werden/ machen solche hernach auff ein Stangen/ zu einem Gedächtnuß/ als hie zu Landt ein Ritter oder Hauptman/ vnd steckens in die Kirchen.

Darmit wir aber wiederumb zur Hauptsachen kommen/ da kamen diese Kriegsleuth Ieperus vnd Bathaeis zu vns bey tausent streitbarer Mann/ damit waren wir sehr wol zu frieden.

Die Christen mit hülff der Ieperi vnd Bathaeis, schlagen die Carios, erobern Froemidiere vnnd Caraieba.

Cap. 42.

DArnach zogen wir auß Assumption, mit vnserm Oberstē Hauptman 350. Christenmann/ vnnd diesen tausent Indianer/ damit ein jeder Christ drey Mann hette/ die auff jhn warteten. Wie dann vnser Hauptman solchs selbst also außgetheilt hatte/ vnnd kamen auff drey Meil wegs/ da vnser Feind die Carios im Feld lagen bey 15000. Mann starck/ vnnd hatten jhre Ordnung schon gemacht: als wir nun auff ein halbe Meil zu jnen kamen/ wolten wir sie denselben Tag/ dieweil wir sehr müht waren/ nicht angreiffen/ zu dem regnete es auch gar sehr/ derhalben verhielten wir vns in dem Holtz/ darin wir dieselbige Nacht gelegen waren.

Carios in 15000. starck.

Deß andern Tags zogen wir mit vnsern Leuthen gegen jhnen auß vmb 6. vhr/ vnd kamen zu jhnen vmb sieben vhr/ vnd schlugen mit einander biß vmb zehen vhr/ als denn musten sie flihen/ vnnd eileten zu einem Flecken/ vff 4. Meil wegs/ der heist Froemidiere,

Schlacht.

Carios flihen.



42.
Froemidiere.



re, welchen sie sehr fest vnd starck hatten zu gericht: der Carios Oberster heist Machkarias, vnd blieben in solchem Scharmützel auff d' Feind seiten todt bey 2000. Mann/ von welchen dañ die Ieperus die Köpff hinweg trugen: So giengen auff vnser Seiten / ausser deren so beschädiget worden / 10. Christen Person drauff/ die Beschädigten schickten wir wieder zu rück in vnser Stadt Assumption. Wir aber lieffen mit dem gantzen hauffen vnsern Feinden nach zu jhrem Flecken Froemidiere da dann der Carios Oberster mit seinem Volck ware/ die war vmbfangen mit dreyen Steckaden oder Höltzene Zäun/ gleich wie ein Mawer/ diese Höltzer waren so dick als ein Mann / vber der Erden drey Klaffter hoch / vnnd eins Manns tieff eingeschlagen/ sie hatten auch Gruben/ von denen hievorn auch gesagt worden/ zugericht/ vnd ein jede Gruben fünff oder sechs kleine Zaunstöcklein vornen zugespitzt/ wie ein Nadel geschlagen. Dieser jhr Flecken war sehr starck/ vnd darin viel Volcks von streitbaren Männern / also lagen wir drey Tag darvor / daß wir jhnen nichts thun oder abgewinnen konten/ doch gab Gott endlich seine Gnad/ daß wir jhrer mächtig wurden.

2000. Carios erlegt.

10. Christen.

Froemidiere belegert.

Gruben.

Wir machten grosse Rondella/ oder Schild von den Schaffen vnd Amaten oder Amida häuten/ das ist/ ein groß Thier/ wie ein zimlicher Maulesel/ ist graw/ vnnd hat Füß wie ein Kuhe/ sihet sonst allenthalben einem Esel gleich/ ist auch sehr gut zu essen/ vnnd seind deren in diesem Land gar viel / die Haut ist eines halben Fingers dick. Solchen Rondella gaben wir jedern Indianer von den Ieperus ein/ vnd einem andern einen Hacken in die Hand/ vnd zwischen zwen Indianer stellete man einen Büchsen Schützen: solcher Rondellen oder Schild wurden in die vierhundert zugericht/ als dann griffen wir den Flecken wieder an 3. Orthen an / vnd geschahe solches zwischen 2. vnnd 3. vhren vor dem Tag/ vnd ehe 3. stund vergiengen / waren jhre 3. Palisaden zerstöret / vnnd gewonnen / vnnd kamen wir mit allem Volck in den Flecken/ vnd schlugen viel Volcks zu todt / vnnd ward weder Mann / Weiber noch Kinder verschonet: Doch kame der meiste theil daruon / vnnd waren

400. Schild zugericht.

Kriegs list.

Froemidiere erobert.

Caraieba.

ren in einem andern Flecken Caraieba genandt/ geflogen/ derselbe lag 20. Meil/ von Froemiediere. Diesen Flecken macheten sie auch sehr starck/ vnnd ware abermals eine grosse Menge Volcks von diesen Carios beyeinander versamblet/ vnd lag an einem grossen Waldt/ damit obs Sach wer/ daß wir Christen diesen Flecken auch eroberten/ sie den Waldt zu jhrer defension haben möchten/ inmassen hernach zuuernemen.

Setzen den Carios nach.

Als nun wir Christen mit vnserm Hauptman Martino Domingo Eyolla vnd den vorgenandten leperus vnd Bathaeis, vnsern Feinden den Carios biß zu diesem Flecken nacheyleten/ vnd entlich dahin kamen/ vngefährlich vmb die fünffte Stund gegen dem Abent/ fiegen wir an vnser Läger auff dreyen Orthen gegen diesem Flecken zu schlagen/ vnnd liessen einen verborgnen Hauffen des Nachts in dem Waldt wachen. So kamen vns auch zu hülff von der Stad Assumption 200. Christen vnd 500. Ieperus vnnd Bathaeis, dann es war vns viel Volcks von Christen vnd Indianer bey obgemeltem Flecken beschedigt worden/ so wir musten zu rück schicken/ auff daß vns solches frisch volck zukäme/ daß also vnser in allem waren 450. Christen vnd 1300. Ieperus vnd Bathaeis.

Caraieba belagert.

Frisch volck den Christen zu helffen.

Es hatten aber vnsere Feinde diesen Flecken Caraieba so fest vnd starck gemacht/ vnd dermassen mit Palisaden oder Steckaden vnd Schantzgruben versehen/ alls zuuor keinen.

Ratzen fallen.

Sie hatten auch Instrument zugericht/ die waren gemacht wie die Ratzen fallen/ vnd wann solche nach jhrer Meinung weren gefallen/ so hette eines biß in 20. oder 30. Mann mögen erschlagen/ vnnd waren deren sehr viel bey diesem Flecken gemacht/ aber Gott verhütet gnädiglich/ daß jhnen dieser jhr Fürschlag auch fehlete/ vnd zurück gienge.

Caraieba mit verrähterey erobert.

Vor diesem Flecken Caraieba lagen wir 4. Tag/ daß wir jhnen nichts konden abgewinnen/ biß letzlich Verräthereÿ/ welche in aller Welt regiert/ darzu kam: Dann es kame ein Indianer von diesen Carios vnsern Feinden/ welcher jhr Oberster gewesen/ dem auch der Flecken zugehörete/ bey nächtlicher weil in vnser Läger zu vnserm

vnserm Obersten Hauptman/ Martino Dominigo Eyolla, dieser bate/ man solte diesen seinen Flecken nicht verbrennen vnnd verheeren/ so wolte er vns Männer zu geben/ vnd Gelegenheit anzeigen/ wie derselbe zugewinnen seye.

Darauff verhiesse jhme vnser Hauptman/ es solte jhme nichts wiederfahren: Demnach sagte dieser Carios vnd zeigte vns zweyerley wege im Waldt/ da wir möchten in Flecken kommen/ so wölte er alsdann im Flecken Feuwer anstossen/ dieweil solten wir hienein wischen.

Als nun solches alles ordentlich fortgieng/ kamen wir dardurch in den Flecken/ vnd wurde von vns Christen sehr viel Volcks erlegt/ vnd vmbgebracht/ vnd welche vnter jhnen die Flucht gaben/ lieffen jhren Feinden den Ieperus, in die Handt/ von denen wurden sie mehrertheils vmbgebracht/ vnd zu todt geschlagen.

Viel Carios erschlagen.

Jhre Weiber vnnd Kinder aber hatten sie dißmals nicht bey jhnen/ sondern auff 4. Meil wegs daruon in einen grossen Waldt versteckt.

Das Volck/ so noch in diesem Scharmützel daruon kame/ flogen zu einem andern Obersten Indianer/ der hiesse Dabero, vnd der Flecken/ darein sie flogen/ hieß Iuberic Sabaie, vnnd ligt 40. Meil von dem Flecken Caraieba, dahin kunden wir jhnen nit nacheylen/ dann sie hatten vnterwegen alles verheert vnd verderbt/ damit wir gar nichts zu essen fanden. Derhalben blieben wir in dem Flecken Caraieba 4. Tag lang/ heileten die jenigen/ so wund waren/ vnd ruheten solche zeit vber.

Dabero. Iuberic Sabaie,

Kehren nach Assumption, Rüsten sich das Wasser hinauff zu fahren/ eroberten Iuberic Sabaie, Dabero wird zu gnaden auffgenommen.

Cap. 43.

NAch solchem zogen wir wieder zu vnserer Stadt Assumption, auff daß wir das Wasser möchten auffwartz fahrē/ vnd den jetzt bemelten Flecken Iuberic Sabaie, da der Indianer Oberste Dabero seine Wohnung hatte/ zu suchen.

Rüsten sich zum zug.

Als wir nun wiederumb in vnser Stadt Assumption kamen/ blieben wir alda 14. Tag / damit wir vns mit allerley munition vnd anderer notturfft auff die Reiß möchten rüsten/ vns auch sonderlich mit Proviand versehen. So name auch vnser Hauptman wiederumb frisch Volck von Christen vnd Indianern/ dann es waren jhr viel beschedigt vnd kranck worden.

Schiffē mit 9. Schiff hin auffwarts.

Iuberic Sabaie 46. Meil von Assumptiō.

Darnach als wir allerdings gerüst waren / zoger wir das Wasser Parabol auffwartz / zu vnsern Feinden Iuberic Sabaie, mit neun Brigantin Schiffen/ vnd 200. Canaen/ auch 1500. Indianern Ieperis, vnd ist von der Stadt Nostra Signora d'Assumption biß zu dieser Iuberic Sabaie 46. Meil / dahin dann vnsere Feind/ die von Caraieba hin geflogen waren.

1000. Carios fallen dē Christen zu.

Auff dieser Reiß kame auch zu vns der vorgedachte Oberster der Carios, so vns den Flecken Caraieba verrathen hatte/ vñ brachte mit jme 1000. Carios vns zu hilff/ wieder den gedachtē Dabero.

Christen bieten den Carios fried an.

Da nun vnser Hauptman dieses Volck zu Wasser vnnd Land alles beysammen hatte/ zogen wir fort / biß daß wir kamen vff 2. Meil zu den Iuberic Sabaie vnsern Feinden: Da schickte vnser Hauptman Eyollas, zwen Indianer von den Carios zu jhren Feinden in den Flecken/ vnd befahle jhnen anzuzeigen/ die Christen liessen sie vermanen vnd jhnen sagen/ sie solten wiederumb heim ziehen in jhr Land/ ein jeglicher zu seinem Weib vnd Kindern/ vnd solten den Christen wiederumb dienen vnnd vnderthänig sein / wie sie vor diesem auch gethan hetten: wo nicht/ so wolte er sie alle auß dem Land vertreiben.

Stoltze antwort.

Auff solches antwortet jhnen der Oberste von den Carios, Dabero genand/ sie solten der Christen Hauptman anzeigen/ sie kenneten weder jne/ noch die Christen/ vnd wir solten nur kommen/ so wol-

so wolten sie vns Christen mit Beinen zu todt werffen: Schlugen auch vnser zwen abgefertigten Indianer mit Brügeln sehr vbel/ vnd sagten zu jhnen/ sie solten sich nur bald auß jrem Lager packen/ oder sie wolten sie gar zu todt schlagen.

Als nun diese zwey Cary zu vnserm Hauptman kamen/ vnd jhme/ wie es jhnen ergangen were/ vnd was man jhnen zur antwort geben hette/ anzeigeten: War vnser Hauptman als bald mit allem Volck auff/ vnd zugen mit allem Gewald auff diesen Dabero vnd Carios zu/ machtē auch vnsere Ordnung/ vnd theileten das Volck in vier hauffen.

Darauff kamen wir zu einem fliessenden Wasser/ das heist in Indianischer Sprach Stuesia: Ist so breit/ als bey vns die Tonaw/ eines halben Mans tieff/ auch an etlichen Orthen tieffer/ vnd wird je zu zeiten solches Wasser sehr groß/ vnd thut grossen Schaden jm Land/ daß man als dann vber Landt/ so es sich dermassen ergeust/ nicht reisen kan.

Fluß Stuesia.

Als wir nun vber dieses Wasser musten passiren/ vnd vnsere Feindt auff der andern seitten des Wassers jhr Läger hatten/ theten sie vns im hinůber passiren sehr grossen Schaden vñ Widerstand/ daß es ohne des Allmächtigen Gottes sonderbare Schickung vnd Gnad gewesen/ vnd ohne vnser Geschütz/ were vnser keiner mit dem Leben dauon kommen.

Daberi vnd Cary thun den Christen abbruch.

Also gab Gott der Allmächtige seine Gnad/ daß wir durch seinen Segen vber das Wasser passirten/ vnd auff das ander Land kamen.

Als die Feind sahen/ daß wir vber das Wasser kommen waren/ flogen sie als bald zu jhrem Flecken/ welcher ein halbe Meil wegs vom Wasser ligt/ als wir solches sahen/ eileten wir mit allem vnserm Volck gar geschwind nach/ daß wir fast eben so baldt als sie zu jhrem Flecken Iuberic Sabaie kamen/ vnnd belagerten denselben/ daß sie weder auß noch ein kondten. Rüsteten vns darnach von stundt an mit vnsern Rondeln oder Schilten von Amaten Heuten vnd Hacken/ wie hieuor gehört: Also lagen wir nicht lenger vor

Cary geben die flucht.

ger vor

Juberic Sabaie erobert.

ger vor gemeltem Flecken/als von Morgen biß zum Abendt/da gabe vns Gott der Allmächtig Gnadt/ daß wir sie vberweldigten/ vnd jhr Meister wurden/ namen den Flecken ein/ vnnd erschlugen viel Volcks.

Doch befahle vnser Hauptman/ ehe dann wirs angriffen/ wir solten weder Weiber noch Kinder vmbringen/ sondern dieselben allein gefangen nemen/ welches wir auch gethan/ vnd seinem Befelch nachkommen/ die Männer aber/ so wir erwüschten/ haben alle sterben müssen/doch kamen jhrer noch viel daruon: vnd brachten vnsere Freund die Ieperi bey 1000. Köpff von vnsern Feinden den Carios mit sich.

Als solches alles vollendet ward/ kamen die Jenigen Carios, so daruon waren kommen sampt jhrem Obersten/ vnd baden vnsern Hauptman vmb Gnad/ damit jhnen jhr Weib vnnd Kindt wieder zu gestellt würden/ so wolten sie wieder vnser gute Freund sein/ wie vor/ vnd mit allem fleiß dienen. Das sagte jhnen vnser Hauptman zu/ vnnd name sie wieder zu Gnaden auff/ seind auch hernach vnsere gute Freund blieben/ so lang ich in dem Land gewesen/ vnd hat dieser Krieg mit jhnen anderthalb Jahr gewehrt/ biß in das 1546. Jahr.

Dabero vnd Cary werdē zu gnaden auffgenommen.

Kehren wieder nach Assumption, ziehen darnach weiter ins Land Gold zu suchen.

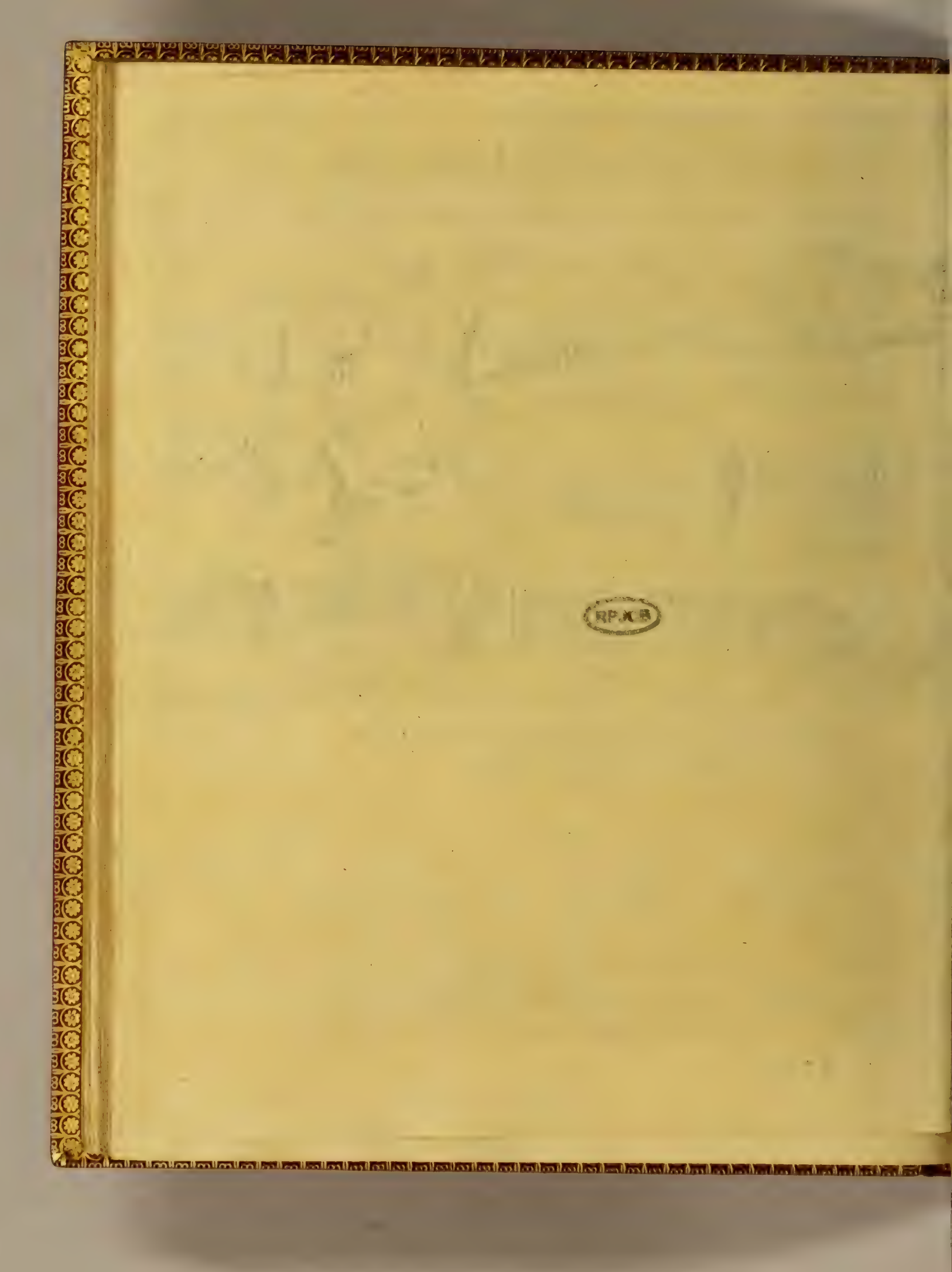
Cap. 44.

Darnach fuhren wir wiederumb nach vnser Stad Assumption, vnd blieben darinnen zwey gantzer Jahr.

Biß au 1548.

Dieweil aber in solcher zeit kein Schiff oder Post auß Hispanien kommen war/ liesse vnser Oberster Hauptman Eyollas dem Volck fürhalten/ wann es sie für gut ansehe/ so wolte er mit etlichem Volck in das Land ziehen/ vnd sehen/ ob Gold oder Silber vor-

PACOS oder AMIDA. Ein Indianisch Schaff.



ber vorhanden were/dar auff antwortet jhme das Volck/er solte im Namen Gottes fort ziehen.

Darauff liesse er von den Spaniern zusammen ruffen 350. Mann/vnnd fraget sie/ob sie mit jhme wolten ziehen/so wolte er sie mit Indianern/Rossen vnd Kleidern/auch aller anderer notturfft versehen/auff solches erbotten sie sich gantz willfertig mit jhme fort zu ziehen.

Darnach ließ er auch die Obersten der Carios zusammen fordern/vnnd jhnen zu sprechen/ob sie mit jhme vff 2000. Mann starck ziehen wolten/dessen waren sie auch gantz willig/vnnd gehorsam.

Oberster begert 2000. Carios.

Auff solcher beyder Partheyen gute vnd freundliche Bewilligung machet sich gemelter Oberster 2. Monat hernach auff/vnd fuhr auß mit diesem Volck Anno 1548. das Wasser Parabol aufwartz/mit 7. Brigantin Schifflein/vnd 200. Canoas: das Volck aber so nicht in die Schiff kommen mochte/gieng zu Fuß vber Land sampt den 130. Pferdten.

Zug mit 350. Mann 130. Pferdt vnd 2000. Carios.

Vnd da wir zu Landt vnd zu Wasser alle zusammen kamen bey einem runden hohen Berg S. Fernando genandt/alda die vorgenante Piembos wohnen/da gebott vnser Hauptman die 5. Brigantin Schifflein/vnnd die Canoas wieder zu rück nach der Stadt Assumption zu führen. Die andern 2. Schiff Brigantin liesse er allda bey S. Fernando mit 50. Spaniern/denen ordnete er einen Hauptman zu/der hiesse Don Franco Mendozza, liesse jnen Prouiand vnd andere notturfft auff 2. Jar lang/vnd hiesse sie allda warten/biß er widerumb auß dem Land käme/vnd solten sie in mittels jhrer fleissig war nemen/damit jhnen nicht auch/wie dem guten Herrn Ian Eyollas ergangen/so von diesen Piembos vmbracht worden/wiederführ.

Mons S. Fernando.

D Franco Mendozza Hauptman.

Nach solchem zoge vnser Hauptman mit 300 Christen/130. Pferdten vnd 2000. Carios fort/vnd zogen acht tag lang/daß wir keine Nation funden/am neundeu Tag funden wir eine Nation/deren Völcker heissen Napeus, haben anderst nichts zu essen/dann

Ziehen wider.

Fisch vnd Fleisch/ ist ein langes vnd starckes Volck/ vnd tragen die Weiber jre Scham bedeckt/ seind aber nicht schön: Von gemeltem Berg S. Fernando biß daher ist 36. Meil: Alda blieben wir vber Nacht/ zogen darnach wieder fort/ vnnd kamen am vierden Tag zu einer Nation/ deren Völcker heissen Maipais, ist ein grosse Menge Volcks/ jre Vnderthanen müssen jhnen arbeyten vnd fischen/ vnd was jnen sonsten zu thun geschafft wirdt/ gleich wie hieraussen die Bauwren einem Edelman vnderworffen seyn.

Naperus 36. Meil.

Maipais 14. Meil.

Diese Nation hat grossen Vorrath an Prouiand/ von Türckischem Korn/ Mandeoch Ade, Mandepore, Mandeoch Porpye, Padades, Mandues Pachkeku, vnnd andere Wurtzel mehr/ so zu essen tauglich.

Fruchtbar Land.

Haben auch Hirschen/ Indianische Schaff/ Straussen/ Endten/ Gänß/ Hüner/ vnd ander geflügel mehr.

Es stehen auch die Wäldt voller Honig/ darauß man Wein macht/ auch solches zu anderer Notturfft braucht/ vnd je weiter man in das Land ziehet/ je fruchtbarer man dasselbe find. So haben sie auch das gantze Jahr Türckisch Korn vff dem Feld/ auch andere hieoben benante Wurtzeln.

Viel Honig.

Die Schaff/ so sie Amida nennen/ deren sie zweyerley sortē/ heimische vñ wilde habē/ brauchen sie/ wie hieraussen die Roß/ zum führen vnd reitten/ dann ich selbsten ein mal auff dieser Reiß/ als ich an einem Schenckel kranck war/ weiter dann 40. Meil/ auff einem solchen Schaff geritten bin. So führet man in Peru die Güter darauff/ eben wie bey vns mit den saum Rossen.

Indianische Schaff zum reitten tüglich.

Nota: Von diesen Schaffen schreib Acosta vnnd Lopez daß sie nirgents gefunden werden als in Peru, vnnd werden Paros genent: diese Schaff seind zweyerley: heimische vnd wilte/ deren diese gar reine/ die andern gar grobe Wolle geben/ tragen ein Samen auff dem Rücken/ von 50. biß 100. Pfund schwer/ werdē auch zum reitten gebraucht/ gehen aber gar langsam: wann sie müht seind/ wēden sie den Kopff wieder den Reutter/ vnd speyen jhm ein stinckend Wasser ins Gesicht: werffen sich auff die Erden/ wann man sie gleich

Acosta, lib. 4. c 36 &41. Lopez part. 2. ca. 142.

gleich gar solte zu todt schlagen / man neme denn jhnen die Last gar ab/ vnd ist diß jhr recht conterfait nach dem Leben.

Diese Maipais seind lange gerade streitbare Leuth/ die alle jre mühe vnd fleiß zu Kriegssachen anwenden: Deren Weiber seind schön vnd an der Scham bedeckt/ die arbeiten nichts auff dem Feld/ sondern muß der Mann allein für die Nahrung sorgen / thun auch im Hauß nichts anders/ dann Spinnen vnd Würcken von Baumwollen / auch machen sie zu essen / vnnd ander ding / was sonst dem Mann beliebet. Wie auch nicht weniger andern guten Gesellen mehr/ wann sie darumb gebeten werden/ denen sie willig vnd dienstbar seynd/ daruon aber alhie nicht weiter zu schreiben. So mag auch/ wer es nicht glauben will/ hinein ziehen/ vnd selbst sehen/ wirdt ers nicht anders finden.

Betriegliche anerbitung.

Als wir nun auff ein halbe Meil wegs zu dieser Nation kamen/ zogen sie vns auß jren Flecken/ biß in ein klein Flecklein entgegen: Sprachen vnsern Hauptman an / wir solten die Nacht in bemeltem Flecken bleiben vnd außruhē/ so wolten sie vns alle notturfft bringen vnnd reichen: sie thaten aber solches allein auß Schalckheit vnd Betrug/ vnd schenckten auch zu mehrer Versicherung vnserm Hauptman 4. Silberne Kronen/ so man auff dem Kopff tregt/ gaben jhm auch 6. Pleinischen Silber / deren jede anderthalb Spannen lang/ vñ einer halben Spannen breit gewest/ solche Pleinischen binden sie an die Stirn für ein Zier/ wie dann kurtz hie oben auch dauon gesagt worden.

Schencken dem Hauptman.

Sie schenckten auch vnserm Hauptman drey Metzen oder Frawen/ die nicht alt waren.

Als wir nun in diesem Flecken reposirten, theileten wir nach dem Nacht essen die Wacht auß / damit dennoch das Volck vor dem Feind versorgt were/ vnd legten vns als dann zur Ruhe schlaffen. Als es nach Mitternacht war/ hatte vnser Hauptman seine drey Metzen verloren/ villeicht darumb/ daß er sie nicht alle drey zu frieden stellen können/ dann er war ein Mann bey 60. Jahren vnd möchten sie vielleicht / wann er sie vns Knechten gelassen hette/ nicht

Auffruhr im Läger.

te/nicht daruon gelauffen sein: Derentwegen erhube sich gleich wol eine grosse Auffruhr im Läger / vnd so bald der Morgen anbrach/ liesse vnser Hauptman vmbschlagen / daß sich ein jeder bey seinem Quartir mit seiner Wehr solt finden lassen.

Von den Völckern Maipais, Zemie, Tohanna, Peuonus, Mayegoni, Morronos Paronios vnnd Symannos.

Cap. 45.

Nach diesem kamen die vorgenandten Maipais in 2000. Mann starck / vnnd wolten vns vberfallen / sie gewannen aber nicht viel an vns/vnd blieben in solchem Scharmützel derselben bey 1000. Mann todt: darauff flogen sie daruon/vnd wir eileten jhnen nach biß in jhren Flecken / fanden aber nichts darin/ auch weder Weib noch Kindt / da ordinierte vnser Hauptman von Püchsen schützen 150. Mann/ vnnd 2500. Indianer Carios vnnd zoge darmit den Maipais 3. Tag vnd 2. Nacht gar eilendt nach/daß wir nie rasteten / dann allein zu Mittag / wann wir assen/ vnnd zu Nachts ruheten wir etwan 4. oder 5. Stund.

1000. Maipais erschlagen.

Fliehen.

Ziehen jhnē nach.

Also fanden wir am 3. tag die Maipais beyeinander/Mann/ Weib vnd Kind in einem Wald/aber sie waren nicht die rechtē/sondern derselben Freund: diese besorgten sich vnser gar nit/ hetten auch nie vermeind/daß wir zu jhnen kommen würden/ vnd musten demnach die vnschuldigen der schuldigen entgelten: dann als wir zu jnen kamen/schlugen wir deren viel zu todt/vnd namen gefangen Mann Weib vnd Kind/biß in die 3000. Personen: vnd wan es so wol were Tag/als Nacht gewest/ were jhrer keiner dauon kommen/deñ es ware viel dieß Volck auff einē Berg beyeinander / welcher gerings herumb mit Holtz vmbwachsen. Ich habe für mein Person in diesem Scharmützel bey 19. von Manns vnnd Weibs bilder/ welche nit sehr alt waren / davon gebracht / dann ich allezeit mehr achtung auff die jungen / als auff die Alten gehabt / sondern auff die Indianischen

3000. Vnschuldige Maipais gefangen.

nischen Mägdlein vnnd andere Sachen mehr / so ich zur Außbeut bekommen.

Nach solchem zogen wir wieder zu rück nach vnserm Läger / vnd blieben allda acht tag still liegen: Dann wir daselbsten gute vnd gnugsame Vnderhaltung fanden.

Zu dieser Nation der Maipais seind von dem Berg S. Fernando, allda wir die Schiff stehen lassen 50. Meil / vnnd von den Naperus, 36. Meil wegs.

Nach diesem zogen wir weiter / vnd kamen zu einer Nation die heist Zehmie, seind der vorgemelten Maipais vnderthanē / gleich wie hie zu Land die Bauwern / hinder jren Herschafftē seßhafft sein.

Zehmie 4. Meil.

Auff diesem Weg fanden wir viel gebawte Felder / von Türckischem Korn / Wurtzeln / vnd andern Früchten mehr / vnnd findet man allda solche Frucht vnd Speiß das gantze Jar auff dē Feldt: dann ehe man eines einbringt / ist das ander bereit zeittig vnd reiff / vnd wann dasselbig auch eingebracht wird / so ist schon hingegen ein anders geseht: daher kompt es / daß man in diesem Land das gantze Jar vber newe Speiß findet.

Fruchtbar Land.

Nach diesem kamen wir zu einem andern Flecken / als aber die Inwohner vns ersahen / flogen sie alle daruon. Alda blieben wir 2. Tag still liegen / vnd fanden in demselben Flecken / (welcher nur 4. Meil wegs von den erst genandten Maipais ligt) zu essen vber auß genug.

Von dannen zogen wir in 2. Tag noch 6. Meil / vnd kamen zu einer Nation / die heist Tohanna, da fanden wir kein Volck / aber zu essen gar gnug / diese Völcker seind auch den Maipais Vnderthänig.

Tohanna 6. Meil.

Von dannen zogen wir abermals 4. Tag lang / daß wir an der Strassen kein Volck fanden / aber am siebenden Tag kamen wir zu einer Nation / deren Völcker werden Peionas genandt / vnd ligt von dē erstbenantē Tohanna, 14. Meil / alda ware viel Volcks beyeinander / vnnd kame derselben Oberster vns entgegen in friedes weiß / mit viel Volcks / vnnd bate vnsern Hauptman / wir solten

Peionas.

nicht in jren Flecken hinein ziehen/sondern solten an dẽselben Orth/ da sie vns waren entgegen kommen/ heraussen bleiben. Aber vnser Hauptman wolte nicht darein bewilligen/ sondern zogen stracks in den Flecken hinein/es were jhnen gleich lieb oder leyd: da funden wir gnug zu essen von Fleisch/ als Hüner/ Gänß/ Hirschen/ Schaff/ Straussen/ Pappagey/ Künlein/ vnd der gleichen: Vnnd will ich alhie nicht melden von dem Türckischen Korn/ auch viel andern Wurtzeln vnd Früchten/ deren ein Vberfluß im Land war: Es war aber nit viel Wasser/ Gold noch Silber/ so dürffen wir dißmal nit sehr darnach fragen/ von wegen der andern Nation/ so wir noch zu besuchen hatten/ damit dieselben nicht flühen.

Fruchtbar Land.

Erfragen weiter gelegenheit.

Bey diesen Peionas blieben wir 3. Tag lang/ vnd da befragte sich vnser Hauptman bey jnen dieser Lands arth halben.

Ziehen weiter.

Von diesen Peionas zogen wir neben einem Dolmetschen/ welchen sie vns/ den weg zu weissen/ zu gaben/ damit wir Wasser zu trincken möchten finden/ weiter: dann in diesem Land grosser mangel an Wasser ist.

Mayegoni 4. Meil.

Vnnd kamen nach vier Meilen zu einer Nation/ die heist Mayegoni, allda blieben wir einen Tag/ vnd namen von denselben wiederumb einen Dolmetschen vnnd Wegweiser mit vns: Diese Leuth waren willig/ vnd gaben vns alle notturfft.

Morronos 8. Meil.

Darnach zogen wir abermals acht Meil/ vnd kamen zu einer Nation/ deren Völcker nennet man Morronos, deren eine vberauß grosse Menge war/ die empfiengen vns auch gar wol/ vnd blieben bey jhnen zwen Tag/ namen Relation vnd Bericht vom Lande ein/ auch ein Dolmetsch/ der vns den Weg weissete.

Paronias 4. Meil.

Von dannen reiseten wir hernach noch 4. Meilwegs/ vnd kamen zu einer kleinen Nation/ deren Völcker nennet man Paronias diese haben nicht viel zu essen/ seind aber von drey biß in vier tausend streitbarer Mann starck/ bey denen blieben wir einen Tag still liegen.

Symanos 12. Meil.

Von diesem Orth reiseten wir 12. Meil/ da kamen wir zu einer Nation/ deren Völcker werden Symanos genandt/ alda war ein

sehr

sehr grosse Menge Volcks beyeinander/ vnd ligt jhr Flecken/ alda sie wohnen/auff einem hohen Berglein: solcher Flecken ist mit einem Dörnē Wald/ gleich als wie mit einer Mauwer vmbfangen. Diese empfingen vns mit jhren Bogen vnd Pfeilen/vnd gaben vns Cardes zu essen: Aber jhr Hoffart weret nit lang / vnnd musten sie den Flecken bald verlassen: Aber sie brenneten denselben vor ab. Doch funden wir auff dem Feldt genug zu essen.

Symanos erobert.

Von den Barconos, Leyhannos, Carchconos, Suboris vnd Peisennos.

Cap. 46.

VOn diesen Völckern zogen wir in 4. Tagen 16. Meil/vnd kamen zu einer Nation/deren Völcker heissen Barconos, diese besorgten sich vnserer Zukunfft nicht/ derhalbē begunden sie erst zu fligen/ als wir zu nechst bey jhrem Flecken waren/ sie möchten vns aber nicht entweichen: da begerten wir an sie/ daß sie vns solten zu essen geben/ dessen waren sie willig / vnd brachten vns Hüner/ Gänß/ Schaff/ Straussen vnnd Hirschen vnnd andere notturfft mehr/damit wir wol zu frieden waren/verharreten bey jhnen 4. Tag lang/vnd namē von jnen Bericht von diesem Land ein.

Barconos 16. Meil.

Von dannen kamen wir in 3. Tagen zu einer Nation deren Völcker werden Leyhannos genennet / vnd ligt von dem vorigen Orth 12. Meil / diese hatten nicht viel zu essen / dann die Heuschrecken hatten die Frucht in grund verderbt/alda blieben wir allein vber Nacht/wir zogen von dannen in 4. Tagen 16. Meil/da kamen wir zu einer Natiō deren Völcker heisset man Carchconos: Bey diesen waren die Heuschrecken auch gewesen / hattē jnen aber nicht sondern Schaden gethan / wie am vorigen Orth: bey denē blieben wir einen Tag/namē Bericht wegē deß Lands ein/ darauff sagtē sie vns: wir würdē vff 24. oder 30. Meil wegs weit kein Wasser finden/ biß wir zu einer Nation kämen/deren Völcker man Suboris hiesse.

Leyhannos 12. Meil.

Carchconos 16. Meil.

Zu diesen Suboris kamen wir in 6. Tagen: Es starben aber von vnserm

Suboris 24. Meil.

vnserm Volck sehr viel vor Durst / vnangesehen wir von den gemelten Carchonos zimlichen Vorrath von Wasser mit vns auff den Weg namen.

Wurtzel so Wasser helt.

Auff dieser Reiß funden wir an etlichen Orthen eine Wurtzel / die stehet oberhalb der Erden / hat grosse breite Bletter / darinnen bleibt das Wasser / vnd kan nicht herauß / verzehret sich auch nicht so balde / als wenn es in einem Geschir were / vnd kompt vngefährlich ein halbe Maß in eine solche Wurtzel.

Als wir zu dieser Suboris Flecken kamen / war es bereit 2. Stund in die Nacht: da begerten sie mit Mann / Weib vnd Kindt daruon zu ziehen vnd zu fliegen / aber vnser Hauptman liesse jnen durch einen Dolmetschen anzeigen: sie solten in Fried / vnd auff Gleid in jren Heussern bleiben / vnd dörfften sich vor vns durch auß nichts besorgen.

Wein auß einer wurtzel.

Diese Suboris hatten sehr grossen Mangel an Wasser / haben doch sonst nichts anders zu trincken / vnd hatte es in dreyen Monaten bey jnen nicht geregnet / sie machten doch auß einer Wurtzel Mandepore genandt / ein Getranck / nemblich also: sie thun solche Wurtzel in einen Mörsel / zerstossen solche / als dann wirdt ein Safft darauß / wie Milch / wann man aber Wasser hat / kan man auß dieser Wurtzel auch Wein machen.

Brunnen verwacht.

In diesem Flecken war nur ein einiger Brun / darüber muste man eine Wacht verordnen / die auffs Wasser sehe / vnnd dauon Bericht thete: Vnnd ward mir befohlen / auff solche Wacht vnnd Brunnen ein auffsehens zu haben / damit einem jeden das Wasser nach dem Maß / in massen von vnserm Hauptman geordnet war / außgetheilet würde: Doch muste man grossen Mangel an Wasser leiden / daß man derowegen wenig nach Gold / Silber vnd Essen fraget / sondern jederman allein das Wasser klaget: durch solchen meinen Beuelch erlangete ich bey menniglich sonderlich grosse Gunst / dann ich ware damit nicht zu gnausüchtig / doch sage ich darneben / daß dennoch wir selbsten an Wasser nicht mangel hatten.

Grossen mangel an Wasser.

Man findt sonsten in diesem Landt weit vnnd breit kein fliessend

send

sendt Wasser/ als was die Cistern halten: Es führen auch diese Suboris mit vielen andern Indianern Krieg/ wegen deß Wassers.

Bey dieser Nation blieben wir 2. Tag/ daß wir nicht wusten was wir anfahen solten/ wurffen derowegen daß Loß vff diese zwen Weg/ ob wir nemblich hinter sich oder fürsich wolten: Aber das Loß fiele auff das fürsich ziehen: darauff fraget vnser Hauptman nach dem Landt/ vnd was es sonsten für Gelegenheit darinnen hett. Die gaben vns darauff Bericht wir hetten 6. Tag lang zu reissen/ so kämen wir zu einer Nation/ deren Völcker nennet man Peisennos, vnd würden wir vnter wegen zwey Wässerlin finden/ so zu trincken dauchten.

Wurffen das loß.

Bericht.

Darauff machten wir vns auff die Reiß/ vnd namen mit vns etliche von diesen Suboris, welche vns den Weg musten weisen/ als wir nun auff drey Tagreiß von jhrem Flecken waren/ flogen die gemelte Suboris so vns zugeben waren/ den Weg zuweissen/ bey der Nacht davon/ daß wir jhrer keinen mehr sahen. Musten also diesen Weg selbst ferrner suchen/ vnd kamen entlich zu den Völckern Peisennos die stelletẽ sich zur Wehr/ vñ wolten vnsere Freunde nicht seyn/ Sie erhielten aber nicht viel an vns sondern wurden durch die Gnade Gottes vberwunden: vnd als wir jhren Flecken einnamen/ flogen sie darvon/ doch fiengen wir in solchem Scharmützel etliche Peisennos, die zeigten vns an/ daß sie in jhrem Flecken drey Spanier hetten gehabt/ darunter einer mit namen Hieronymus ein Trum̃eter gewesen/ welchẽ Ian Eyollas, als er von Don Pietro Mendozza diese Landt zubesehen/ dahin geschickt war/ hinter sich Kranck verlassen/ inmassen hie bevorn Cap. 25. nach lengs erzelt worden/ solche 3. Spanier hetten die erstgemelte Peisennos 4. Tag vor vnser Ankunfft/ als sie deren von den Suboris erinnert worden/ vmbgebracht: Dessen sie aber hernach wol entgelten musten. Also lagen wir vierzehen Tag lang in jrem Flecken vnd suchten sie allenthalben herumbwartz/ biß wir sie endtlich in einem Holtz beyeinander fanden/ sie waren aber nicht alle allda/ diese so wir antraffen/ namen wir zum theil gefangen/ ein

Peisennos, stellen sich zur wehr.

3. Hispanier vmbbracht.

Vil Peisennos gefangen vnd erschlagen.

Theil erschlugen wir. Die aber/ so wir gefangen hatten/ zeigten vns alle Gelegenheit deß Landts.

Als nun vnser Hauptman satten Bericht von jhnen eingenommen hatte/ vnd von jhnen vernommen/ daß wir 4. Tagreiß oder 16. Meil wegs zu einer Nation hetten/ deren Völcker man Maigenos nennete.

Von den Völckern Maigenos vnd Carcokies.

Cap. 47.

Maigenos, 16. Meil.

MAchtesten wir vns auff den Weg/ vnnd kamen zu den bemelten Völckern Maigenos, die stelleten sich auch gegen vns zur wehr/vnd wolten vns nicht zu Freunden auffnemen/ jhr Flecken lage auff einem Berglin/ der war gerings hervmb mit Dornē/welche sehr dick vnd breit waren/vmbfangen/ vnd ware derselbe so hoch/ als einer mit einem Rappier reichen mag.

12. Christen erschlagen.

Also grieffen wir Christen/sampt vnsern Carios diesen Flecken an zweyen Orthen an. Es wurden vns aber von diesen Maiegenos 12. Christen sampt etlichen vnsern Carios in solchem Scharmützel vmbgebracht/ vnd gaben vns/ ehe wir den Flecken einnammen/sehr viel zu schaffen.

Maiegenos erobert.

Angezündt.

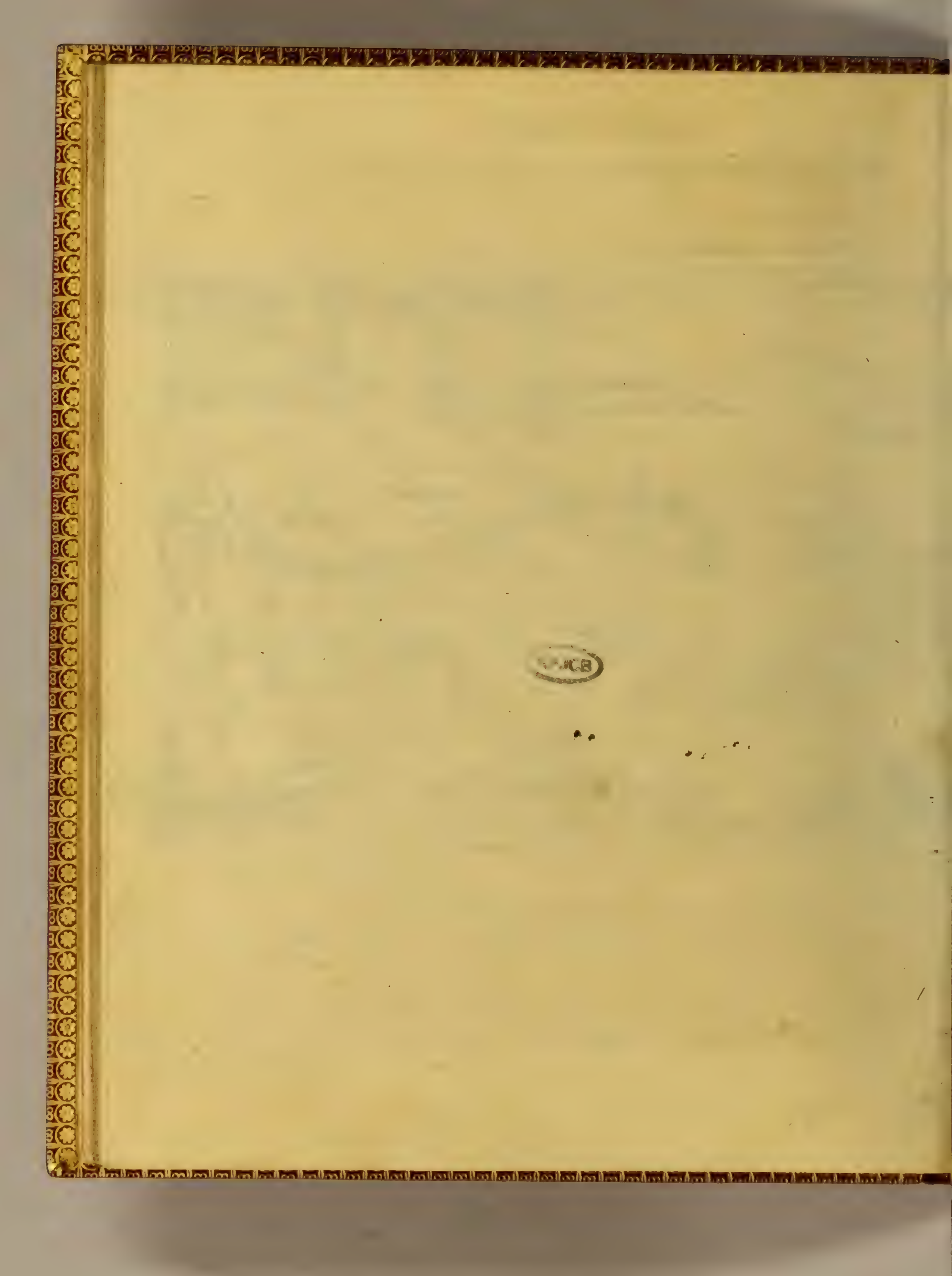
Als sie aber sahen/ das wir bereit in jhrem Flecken waren/zündeten sie denselben selbst an/ vnnd gaben alsbald die Flucht/ das musten jhrer etliche / wie wol zu gedencken/ Haar lassen/ vnd jhrer Mittgesellen entgelten.

Carios schlagen mit den Maiegenos.

Nach dem so macheten sich vber 3. tag hernach bey 500. von vnsern Carios heimlich auff/ daß wir nichts darumb wusten/ namen zu sich jhre Bogen vnd Flitschen/ zogen vff 2. oder 3. Meil wegs von vnserm Läger/ vnd kamen zu den geflogenen Maiegenos, vnd schlugen diese zwo Nationen dermassen mit einander/ daß von den Carios mehr dann 300. Mann vmbkamen/ aber von jren

Fein-


C. 47.
Maigenos.



Feinden den Maiegenos vnzehlich viel Personen/ so nicht zubeschreiben seindt/ dann es waren jhrer so viel/ daß sie ein gantze Meil wegs einnamen.

Also schicketen vnsere Carios ein Post zuruck in den Flecken/ vnd liessen vnsern Hauptman gar hoch bitten/ er solte jhnen zu hülff kommen/ den sie lagen in einem Waldt dermassen von den Maiegenos belägert vnd vmbgeben/ daß sie weder hinder sich noch für sich kundten.

Cary belägert.

Da vnser Hauptman solches vernahme/ saumbte er sich nicht lang/ liesse die Pferdt vnd 150. Christen Mann vnnd 1000. Carios zusammen ruffen/ das ander Volck aber muste im Läger bleiben/ vnd dasselbe verwaren/ damit nicht in vnserm Abwesen vnsere Feind/ die Maiegenos darein fielen: zogen darauff hinauß/ den andern Carios zu hülff. So baldte vns aber die Maiegenos sahen vnd vermerckten/ huben sie jhr Läger auff/ vnd flogen baldt davon: vnd ob wir jhnen wol starck nach trachteten: konden wir sie doch nit ereylen. Wie es jhnen aber letzlich/ alls wir wieder zu ruck gezogen/ ergangen sey/ werd jhr hernach vernemen.

Carios von den Christen entsetzt.

Also kamen wir zu den Carios vnseren Freunden/ deren als auch vnserer Feindt der Maiegenos, funden wir sehr viel todt/ daß wir vns nicht wenig darob verwunderten: aber die Carios, so noch im Leben/ waren vnserer Zukunfft/ vnd daß wir jnen zu hülff kommen waren/ sehr frohe.

Darnach zogen wir sampt jhnen wieder in vnser Läger/ vnd blieben allda vier Tag lang/ dann wir fanden in diesem der Maiegenos Flecken vollauff zu essen/ vnd alle andere Notturfft.

Blieben da 4. Tag.

Nach solchem sahe vns sämptlich für gut an vnser fürgenommenen Reiß/ dieweil wir dannoch auch die Gelegẽheit deß Landts ziemlich in dieser Zeit erfahren hattẽ/ ins Werck zu richten. Machte vns derowegẽ auff/ vnd zogen 13. Tag lang/ welches vngefährlich vnserm/ vñ sonderlich deren/ so deß Himmels Lauff erfahren seindt/ erachtens nach/ 52. Meil sein mag/ zu einer Nation/ deren Völcker nennet man Carcokies.

Carcokies 52. Meil.

Als wir aber die Ersten neun tag auff dieser Reiß waren/ kamen wir zu einem Landt/ welches 6. Meil wegs weit vnd breit war/ darauff ware anders nichts/ dann lauter gutes Saltz/ so dick als ob es geschneiet hette. Solches Saltz bleibt Sommer vnd Winter gut.

Saltzigs Land.

Bey diesem Saltzigen Land blieben wir zwen Tag lang daß wir nicht wusten / woauß oder welchen Weg wir vnser fürgenommene Reiß zu vollbringen/ nemen solten/ doch gabe Gott der Allmächtige seine Gnadt daß wir den rechten Weg fanden vnd kamen also nach 4. Tagreiß zu obbemelten Carcokies, vnd als wir auff 4. Meil wegs zu jhrem Flecken naheten / schicket vnser Hauptman 50. Christen/ vnd 50. Carios voran dahin/ die solten vns das Losament bestellen.

Carcokies.

Starcke nation.

Als wir nun in den Flecken kamen/ fanden wir so ein vnzehliche Menge Volcks beyeinander/ dergleichen wir auff dieser Reiß noch nie gesehen hatten. Derhalben vns sehr angst war vnd schicketen einen von vns zu ruck/ vnd liessen vnserm Hauptman anzeigen/ wie die Sachen mit vns gestaltet ware/ vnd daß er vns vffs fürderlichste solte zu hilff kommen.

Als vnser Hauptman solche Bottschafft vernam/ machte er sich noch dieselbige Nacht auff mit allem Volck/ vnnd kame zu morgens zwischen 3. vnd 4. Vhren zu vns/ aber die Carcokies wusten nicht/ daß mehr Volcks/ als wir vorige vorhanden weren/ vermeinten derhalben nicht anderst/ dann sie hetten vns gewiß vberwunden.

Nach dem sie aber vernamen vnd sahen/ daß vnser Hauptman mit mehr Volcks hernach kommen/ waren sie sehr trawrig: Erzeigten vns derhalben allen guten freundtlichen Willen/ dann sie kondten vnnd mochten nicht weitter/ so forchten sie auch jrer Weib vnd Kinder vnd jhres Fleckens.

Finden allen vberfluß.

Brachten vns Fleisch von Hirschen/ Gänsen/ Hünern/ Schaffen / Straussen/ Samdel/ Königlein/ vnd ander Wildtbredt vnd geflügel mehr/ auch von Türckischem Korn/ von Weitzen vnd

tzen vnd Reiß/ vnd andern Wurtzelen/ deren dañ ein Vberfluß im Land ist.

Die Männer alda tragen auch in jhren Lefftzen einen blawen runden Stein/ so breit als ein Bretstein seyn mag/ jhre Wehr vnd Waffen aber seindt Tardes vnd Flaschen/ darzu Rondeln/ das seyndt Schildt von Amida Heuten gemacht.

Carcokies wehre.

Jhre Weiber haben ein kleines Löchlein in den Lefftzen gemacht / darein sie einen grünen oder grawen Cristall stecken/ auch tragen sie ein Diepol an/ der von Baumwollen gemacht ist/ so groß als ein Hembt/ hat aber keine Ermel/ seind schöne Frauwenbildter / thun anders nichts / dann nehen vnd haußhalten/ vnd muß der Mann allein das Feldt bawen vnd vmb alle Notturfft sorgen.

Die Weiber.

Diß ist beynach die Perauische tracht.

Vom Fluß vnd Flecken Machcasies so Peru am nechsten: wie 2. von jhre gesandte gen Potosi Plata, vnd gar gen Lima ziehen.

Cap. 48.

Von dannen zogen wir weiter vnd namen etliche von den Carcokies mit vns den Weg zu weisen / vnd als wir drey Tagreiß von diesem Flecken waren/ lieffen dieselben wieder heimlich von vns/ doch vollendeten wir vnser Reiß nichts desto weniger : vnnd kamen zu einem fliessenden Wasser/ das heist Machcasies, welches anderhalb meil breyt ist : als wir dahin kamen/ wusten wir keinen sichern Paß darüber/ doch erdachten wir einẽ Weg/ dardurch wir möchten darüber kommen. Nemlich der Gestalt: wir macheten je zwen vnnd zwen ein Flößlein von Holtz vnd Reißlein/ vnd fuhren darauff abwartz / biß wir auff die ander Seitten deß Wassers kamen : In solchem hienüber fahren ertrancken vnsers Volcks vier Personen auff einem Flößlein.

Fluß Machcasies. 14. Meil.

Brucken in der noht.

4. ertrancken.

Diß Wasser hatt gute Fisch/ vnd sehr viel Tigerthier finden sich al-

Tiegerthier.

Machcasies Flecken 4. Meil.

sich allda/ vnd ligt nicht weitter/ dann vier Meil von dem Flecken Machcasies.

Indianer reden Spanisch.

Nach dem wir nun zu mehrgedachtem Machcasies vff einer gute Meil wegs hinzunaheten/ kamen sie vns entgegen/ empfingen vns sehr wol/ vnd huben darnach an mit vns Hispanisch zu reden/ dessen erschracken wir erstlich gar sehr / fragten sie derowegen/ wem sie vnderthänig weren / vnnd was sie für einen Oberherren hetten. Darauff zeigten sie vnserm Hauptman vnd vns an: sie gehöreten einem Edelman in Hispania zu / der hieß Pietro Ansueles.

Pietro Ansueles.

Als wir in jhren Flecken kamen / funden wir etliche Männer/ auch Weiber vnd Kinder / die waren voller Fischen / das sihet einem flohe gleich/ dieses/ wann es einem reuerenter zu melden/ zwischen die Zehen oder sonst etwan am Leib ankompt/ so frist es sehr ein / daß entlich ein Wurm darauß wirdt / wie mann sie in den Hasselnussen findet: Mann kan aber solchem bey Zeitten fürkommen / daß es nicht Schaden thun mag / so man aber zu lang zusicht / frist es entlich einem die Zehen ab/ vnnd were hievon wol viel zuschreiben / aber es wirdt allhie für vnnotwendig geachtet.

Vngeziffer.

Von Assumption biß Machcasies sein 372. teutsche Meil.

Von offtgedachter vnser Statt Nostra Signora d'Assumption ist vber Landt biß zu diesem Flecken nach der Astronomorū Rechnung 372. Meil wegs/ vñ als wir allda bey zwantzig Tagen still gelegen/ kame vns ein Brieff auß Peru, von einer Statt/ die heist Lima, von der Käy: Män: Obersten Statthalter oder Præsident, so damals der Licentiat Lagasca ist gewesen. Dieser ist der dem Gozallo Pizarro, neben viel andern Edlen vñ Vnedlen/ die Köpff hatte abschlagen/ auch etliche auff die Galleen schmitten lassen, davon lesset Benzonem.

Inhalt deß Brieffs von Lima.

Der vorgemelte Brieff lautet auß Befehl der Käy. May. also/ daß vnser Hauptman Martin Dominigo Eyollas mit dem Kriegsvolck/ bey Verlust Leibs vnd Lebens/ nicht solte fort ziehen/ sondern allda bey den Machcasies auff ferner Bescheidt warten.

Solches

Solches war aber dahin angesehen / daß der Gubernator besorget / wir möchten im Land eine Auffruhr wieder jhne machen vnd vns mit denen / so es mit den Pizarro gehalten / vnd darvon kommen waren / vñ die Flucht geben hatten / wann wir in den Wälten vnd Bergen zusamen kämen / vielleicht vereinigen: Das were auch / da wir anderst zusammen weren kommen / gewiß geschehen.

Der præsident schencket dem Eyollas, daß er wider zu rucke ziehet.

Es machte aber gemelter Gubernator ein Pact mit vnserm Hauptman / vnd thet jhme grosse Geschenck / damit er wol zu frieden war / vnd sein Leben darvon bracht.

Es ware aber diese verloffene Handlung vns Kriegsleuthen vnbewust. Dann wann vns solches wissendt gewest were / hetten wir vnserm Hauptman alle viere zusammen gebunden / vnd jhne nach Peru geführet.

4. nach Peru gesandt. Potosi. Ruesken. Plata. Lima.

Nach solchẽ schickete vnser Hauptman nach Peru zu dem Gubernatore 4. Gesellẽ / ď erste war ein Hauptman vñ hieß Nueste de Schaieſes, der ander Vngenadt / ď dritte heist Michael Ruede, vñ der vierte Abaye de Rothua: Diese vier Gesellen kamen in anderhalb Monaten in Peru, vnd erstlichen zu einer Nation / die heist Potosi, darnach zu einer andern Nation Ruesken genandt / die dritte heist Plata, vnd die vierdte Haupstatt Lima.

Da nun diese vier Gesellen zu der ersten Statt Potosi genandt / in Peru kamen / blieben die zwen als Michael Ruede vnd Abaye, Schwachheit halben / allda still liegen. Die andern zwen aber Nueste, vñ Vngenadt / sassen auff die Post / vnd fuhren zu dem Præsidenten, gen Lima: Der empfieng sie sehr wol / vnd name von jhnen Relation ein / wie es allenthalben jm Land Rio della Plata beschaffen. Befahle sie zufuhrirn / vñ auffs beste zu tractierẽ. Schenckte auch jhr jedem 2000. Ducaten. Darnach befahle der Gubernator dem Schaieſes, er solte seinem Hauptman schreiben / daß er allda bey den Machcasies mit dem Volck / biß auff weittern Bescheid / verzöge: Doch solte er den Einwohnern nichts thun / auch ausserhalb / was von Speiß wer / nichts nemen: Dann wir wusten wol / daß Silber Geschirr bey jnen vorhanden were / weil sie aber

Kommen gen Lima. Wurdẽ mit geschenck verehrt. Schreiben von Lima nach Machcasies. Machcasies silber reich.

einem

einem Spanier vnterthänig vnd vnterseſſig waren/ dörfften wir jhnen nichts thun/ noch etwas nemen.

Poſt von Lima nider gelegt.

Es ware aber dieſe deß Gubernators Poſt vnterwegen von einẽ Spanier/ Panauuie genãt/ nieder gelegt: Das geſchahe auß Bevelh vnſers Hauptmans/ dañ er beſorgte ſich/ es würde ein anderer Hauptman ſein Volck zu gubernirn, auß Peru kom̃en. Wie dann auch ſchon ein anderer verordnet war. Darauff ſchickete vnſer Hauptman den genandten Panauuie, auff die Straſſen vnd befahle jhme/ obs ſach were/ daß Brieff vorhanden/ ſolte ers mit jnen zu den Carios führen/ als denn geſchehen.

Nota: Daß ſie allhie bey dẽ Machcaſies ankom̃ẽ/ vñ ſchreibẽ von Lima od' Citta del Re, ſo die Hauptſtat in Peru, allda d' Vice Re wohnet vñ dz Cam̃ergericht iſt/ bekom̃en haben: Solches muß Anno 1549. geſchehen ſeyn/ dañ An. 1548. im April iſt Don Gozallo pizarro, võ dieſem Præſidẽtẽ Licentiatẽ (oder wie Lopez wil von Doctore) Pietro Logaſca, gericht worden: vñ An. 1550. im Julio iſt Logaſca ſchon in Hiſpania geweſen. Potoſi vnd Plata davon hie Meldung geſchicht/ da bey Eyollas mit ſeinen Kriegsknechten am nechſten geweſen/ iſt das vberauß ſilberreich Gebirg/ dauon erſtgemelter Lopez ſchreibt: daß von 100. Pfundt Ertz ſo man auß El Sierra di Potoſi gräbt/ mann vber 50. ℔. lauter Silber habe. Diß Bergwerck aber iſt Anno 154[illegible]. wie Pietro Cieco, oder Anno 1545. wie Acoſta ſchreibt/ erſt erfunden: alſo daß es damals da Eyollas zu Machcaſies geweſen/ noch vielleicht nicht recht Lautbahr war/ doch hat dem Keyſer eben das Jahr/ da ſie allda geweſen/ nemblich Anno 1549. für ſein 5. Theil alle Wochen gebürt 30. auch wol 40. tauſendt Pfundt Silber: vnd gabe man einem Bergknappen zu lohn/ ein ℔. vnd wol auch 2. ℔. Silber alle Wochen. Es iſt in Peru (ſchreibt Acoſta) das Silber in ſolchem Vberfluß geweſen/ daß es lange Zeit vngemüntzt geblieben vnd das kaum ein Zeichen/ davon deß Keiſers fünffte Theil bezalt wurde vorhanden vnd allda gnugbar geweſen: alſo daß man vermeint daß der dritte theil mit deß Keyſers Zeichen nit gezeichent/ noch das fünffte

Lopez cap. 175. del Indias.

Idem cap. 192.

Cap. 187.

Cieco Cron: de Peru, cap. 110. Acoſta lib. 4. cap. 6.

fünffte davon bezahlt worden sey: demnach soll der Keiser/ allein von Potosi von der zeit an als diß Bergwerck gefunden/ biß Anno 1564. für seinen fünfften Theil 76. Millionen bekommen habē/ vnd von Anno 1564. biß Anno 1585. 35. Millionen. so weit Lopez, Cieco: vnd Acosta, Plata, das heist Silber/ ist ein Statt/ dauon dieser Author auch meldung thut/ ist Anno 1538. vom Hauptman Pernazurez erst erbawt/ ist also genent/ wegen daß allda so viel vnd vberflüssig Silber gefunden wirdt.

Cieco cap. 108.

Ruesken: finde ich in keiner Landtaffel noch einigē Authore.

Von der Fruchtbarkeit Machcakies, wie sie wieder von dannen zu ruck ziehen/ da sie jhre Schiff gelassen hatten.

Cap. 49.

Machcakies fruchtbarkeit.

ES ist auch hiebey zu mercken / daß gedachte Nation der Machcakies ein solch fruchtbar Landt ist/ deßgleichen wir auff dieser gantzē Reiß nit gefundē noch gesehen haben: Dañ wann ein Indianer hinauß ins Holtz oder Waldt gehet/ vnd macht in den nechsten Baum/ darzu er kompt/ mit der Hacken ein Loch/ so rinnet auff 5. oder 6. Maß Honig herauß/ so lautter/ wie bey vns der Meth. Dieselben Bienlein aber/ seyn gar klein/ vnd stechen nicht: Solcher Honig ist sehr gut mit Brod zu essen/ auch in anderer Speiß. Sie machten auch darauß ein Getranck oder Wein/ der schmecket wie Meth/ ist aber besser vnd lieblicher zu trincken/ dann derselbe vnser Hauptmam Eyollas richtet darnach so viel bey dem Volck an / daß wir Proviandt halben bey den Machcakies nicht lenger bleiben kunden/ deñ wir hatten nicht auff ein Monat Proviandt/ hetten wir aber gewust/ daß wir mit einem Gubernatore vnd Proviandt versehen gewesen / so wehren wir nicht zu ruck gezogen/ vnd wolten wol Speiß vnd Proviandt gefunden haben: vnd musten wir also wieder zu ruck nach den Carcokies. Da

Bienlein so nit stechen.

Ziehen zu ruck.

Carcokies fliehen.

wir nun zu dieser Nation kamen/ warẽ sie alle mit Weib vnd Kind darvon geflogen/vnd besorgtẽ sich vor vns: Aber es were besser gewesen/sie weren in jrem Flecken blieben. Es schickete vnser Hauptman alsbald andere Indianer zu jhnen/ vnd liesse jhnen anzeigen/ sie solten wieder in jren Flecken kommen/ vnd sich vor vns nichts böß besorgen/ vnd solte jnen kein Leidt wiederfahren: Aber sie wolten sich nicht daran keren/sondern entbotten vns hinwiederumb zu/ wir solten vns auß jhrem Flecken machen: Wo nicht so wolten sie vns mit Macht vnd Gewalt darauß treiben/ als wir nun solches vernamen/ machten wir baldt vnsere Ordnũg vnd zogen wider sie: Doch waren etliche vnter vns Kriegsleuthen der Meynung/ schickten auch derwegen an den Hauptman/ vnd liesen jhme sagen/ Es were vnser Raht vnd Gutdüncken/er solte nicht wieder sie ziehen/ dann es möchte grossen Mangel vnd Nachtheil im Landt bringen. Ob Sach were/daß man von Peru nach Rio della Plata ziehen müste/ würde man als dann kein Proviand haben. Aber vnser Hauptman vnnd die Gemeine wolten in vnsern Vorschlag nicht verwilligen/ sondern kamen dem vorgemelten Anschlag nach vnd zogen wieder genandte Carcokies, vnd als wir auff ein halbe Meil wegs zu jhnen kamen/ hetten sie jhr Läger vnterbey ein Bergen vnd Holtzer geschlagen/ zu beden Seitten/ ob Sach were daß sie vberwunden würden/ daß sie vns desto leichter möchten entweichen.

Gutte meinung.

Carcokñ schlacht-ordnung.

Aber es kame jnen solches zu schlechter Befürderung/dann alle die jenigen/ die wir erlangten/ musten haar lassen/ also daß wir in solchem Scharmützel biß in die 1000. Mañ gefangen/ ohne die so wir vmbbracht hatten/von Mann/Weib vnd Kindern.

Carcokii geschlagen.

Darnach blieben wir zwey Monat lang in diesem Flecken welcher so groß war/als weren sonst 5. oder 6. Flecken beyeinander. Also zogen wir fortan/ biß zu dem Flecken bey dem Berg S. Fernando da wir die 2. vorgenante Schiff/ darvon hievor Cap. 44. meldung geschehen/ gelassen hatten: Vnd waren wir anderthalb Jahr auff dieser Reiß/ daß wir anders nichts thetten/ dann nur ein Krieg

Grosser Flecken.

Krieg vber den andern fürten / vnd hetten von Weib / Mann vnd Kinder auff dies r Reiß / biß in die 12000. Menschen bekommen / musten vnsere Leibeigen seyn / vnd habe ich für mein Person von Weib / Mannen vnd Kindern in die Funfftzig Personen vberkommen.

Muß vngefehr Anno 1550. 12000. Leibeigen.

Als wir zu den Schieffen kamen / zeigte vns das Volck / so wir auff diesen Schiffen bey dem Berg S. Fernando gelassen hatten / an / was sich in vnserm Abwesen zwischen eim Hauptman mit namen Diego Abriego, welcher von Seuilia auß Hispania war / eines theils / vnd vnter dem Hauptman Don Franco Mendozza, welchen vnser Oberster Mart no Dominigo Eyollas, zu den zweyen Schiffen / vnd demselben Volck zu einem Hauptman verordnet hat / dieselben an seiner Statt zu regieren / anders Theils / zugetragen hat: Wie einen grossen Lerman die hatten angefangen / also daß genanter Diego d' Abriego nur wolte regieren / so wolte jhme solches Don Franco Mendozza, als bestellter Hauptman vnd Amptsverwalter / von dem Obersten darzu verordnet / nit nachgeben in deme hube sich der Bettlerstantz zwischen jnen an / daß zu letzt Diego d' Abriego das Feldt behielte / vnd liesse dem Don Franco Mendozza den Kopff abschlagen.

Zwytrach zwischen den Hauptleuthen.

Franco Mendozza. vberwunden.

Diego Abriego Hauptman / ist dem Obersten Eyollas widerspenstig / der Author bekompt Schreiben auß Teutschland.

Cap. I.

Diego Abriego Hauptman macht sich widerspenstig.

NAch solchem machet er einen Lerman im Landt vnd name jhme für wieder vns zu ziehen / machet sich zuvor starck in der Statt Assumption: Vnter dessen aber kamen wir mit vnserm Obersten Hauptman Martino Dominigo Eyollas für die Statt / Er Abriego wolte aber vns vnnd vnsern Hauptman nicht einlassen / oder die Statt auffgeben / viel weniger jren Ober-

Assumption belegert.

sten Hauptman / für seinen Oberherrn erkennen. Nachdem vnser Hauptman solches vernommen belägerten wir die Assumption mit aller Macht: Als aber das Kriegsvolck / so in der Stadt war / den Ernst von vns sahen / kamen sie täglich zu vns herauß ins Feld / vnd baten vnsern Hauptmann vmb Genadt. Als solches der gemelte Diego d' Abriego an seinem Volck merckte / vnd sahe / daß er jhnen nicht aller dings trawen dorffte: sich auch zubesorgen hette / wir möchten etwan bey Nächtlicher weil in die Statt fallen / vnd derselben etwan durch Verrähterey mechtig werden (welches dann auch geschehen were) Derhalben berahtschlaget er sich mit seinen besten Gesellen / vnd Freunden / so es noch mit jhme hielten / deren vngefährlich bey 50. warẽ: Vnd zog er mit denselben auß der Statt Die andern aber so noch darinnen waren / kamen so bald er hinweg war / gaben vnserm Hauptman die Statt auff / vnd batten vmb Gnad / welche vnser Hauptman jhnen auch zusagete / vnd zoge mit den seinen in die Statt.

Diego Abriego nimpt die flucht.

Der genante Diego d' Abriego aber flohe mit den 50. Christen so sich zu jme gesellet hatten / auff die 30. Meil wegs weit von vns hinweg / daß wir jhme nichts kunden abgewinnen / vnterstunde sich doch täglich vns Schaden zu zufügen / daß wir in die 2. gantzer Jar Krieg miteinander führeten / daß diese zwen Hauptleuth wiedereinander / vnd wir beyderseits gegen einander nit sicher waren / dann er Diego d'Abriego verharrete an keinẽ Orth in die leng / ware heut da / morgen anders wo: vnd wo er vns möchte Schaden zu fügen / vnterliesse ers nicht / vnd hielt sich durchauß einem Strassenrauber gleich. In summa / wolte vnser Hauptman zu Ruhe seyn / so muste er mit jhme Diego, Fried machen / darzu fandt er das mittel daß er seine zwo Töchter deß Diego zweyen Vettern / deren der eine Almunzo Richkel, der ander aber Franco Fregero heissen / verheyrate.

Führen 2. Jar krieg.

Heyrath macht Fried.

Als solcher Heyrat beschlossen war / hetten wir widerumb Fried. In solchem kam ein Brieff auß Hispania von Seuilia welchen mir der Fucker Factor Christoff Raiser zuschickete / denselben hatte

Christoff Reiser schicket dem Authori schreiben.

hatte Sebastian Neidhart an statt meines Bruders Thoman Schmiedel seligen/ geschrieben: Wann es müglich were solte man mir wieder zu Landt helffen/ welches dann gedachter Christoff Raiser vngespartes Fleisses außgericht/ damit mir dannoch solche Brieff worden seyn/ welche ich empfangen hab/ den 25. Iulii Anno 1552.

Im Julio Anno 1552.

Der Author begert sein Vrlaub/ ziehet den Fluß Parabol hinab/ vnd die Parana auffwartz.

Cap. 51.

So bald ich solche Brieff verlesen hatte/ begert ich von Stundt an mit fürweissung derselben von vnserm Hauptman Martino Dominigo Eyollas, ein freundtlichen Vrlaub/ welches er gleichwol erstlich nit thun wolt: Als ich aber meine langwirige schwere Dienst jhme erzehlte/ er sich auch selbsten guttermassen erinnern kunde/ daß ich der Kay. May. in diesem Lande eine lange zeit treulich gedienet/ vnd in wehrender zeit nicht geringe Gefahr vnd Noth außgestanden vnd gelitten/ auch für jhne Eyolla offtmals Leib vnd Leben gewagt vnd fürgestreckt/ vnd niemals verlassen/ muste er sich dannoch bedencken vnd gab mir ehrlich vrlaub: stellete mir auch Brieff zu an die Kay. May. darinnen er derselben zu wissen thette vnd berichtet/ wie es im Landt Rio della Plata stunde/ vnd was sich darinn solche zeit vber hin vnd wieder verloffen hatte: Solche Brieff habe ich ferner der Kay. May. Räthen in Seuilia als ich alda angelangt/ vberantwortet/ auch dabey mündliche Relation gethan/ vnd von diesen Landen allerhand guten Bescheid angezeiget.

Der Author Vlrich Schmidel nimpt vrlaub.

Ich muß aber hie kürtzlich meinen Abscheidt erzehlen:

Als ich alle meine Sachen auff den Weg zugericht/ vnd mich auff die Reiß gerüstet/ name ich von vnserm Oberstẽ Hauptman

Nimpt 20. Indianer. mit sich.

man Martino Dominigo Eyollas, auch von andern guten Gesellen vnd Freunden ein freundliches Vrlaub. Ich name auch mit mir 20. Indianischer Carios, die mir meine Notturfft auff solche weitte Reiß (daß dann ein jedes wol zubedencken hat/ was einer einen solchen langen Weg bedarff) trůgen.

26. Decemb. 1552.

Ehe ich aber wolte auff seyn/ kamen etliche 8. Tag zuvor auß Brasil, vnd brachten Zeitung/ daß ein Schiff daselbst ankommen seyn solte von Lisbona auß Portugal, welches Herrn Johañ Hilsen einem Kauffman in Lisbona so deß Erasmi Schetzen zu Antorff Factor, zugehörig were.

Als ich nun alle Gelegenheit wol erforschet hatte/ machte ich mich in dem Namen Gottes an S. Steffans Tag/ welcher ist der 26. Decembris Anno 1552. auff die Reiß/ vnd zoge auß Rio della Plata von der Statt Nostra Signora d'Assumption mit meinen 20. Indianern auff zweyen Canoas: Vnd kamen wir erstlich vber 46. Meil wegs zu einē Flecken/ der heist Iuberic Sabaie: Allda in diesem Flecken/ kamen noch andere vier Gesellen zu mir/ vnd zwen Portugaleser/ dieselben aber hatten kein Vrlaub vom Hauptman.

Iuberic Sabaie. 46. meil.
Der Author bekompt geselschafft.

Von dannen zogen wir miteinander/ vnd kamen vber 15. Meil zu einem Flecken den nennet man Gebaretho.

Gebaretho 15. meil.

Nach solchem zogen wir vber vier Tagreiß 16. Meil zu einem Flecken der heist Baroii: Von diesem reiseten wir in 9. Tagen 54. Meil/ da kommen wir zu einem Flecken Barede genannt/ allda blieben wir zwen Taglang still liegen/ vnd suchten ob wir Proviand vnd Canaen möchten finden. Dann wir 100. Meil wegs die Parana auffwartz musten fahren.

Baroi, 16. meil.
Barede, 54. meil.
Fahren den fluß Parana auffwarts.

Darnach kamen wir zu einem Flecken/ der wirdt Gingie genandt/ allda blieben wir 4. Tag: Biß hieher zu diesem Flecken gehört das Landt der Kay. May. zu/ vnd ist den Carios zustendig gewesen.

Gingie weit Hispanisch.

Der

Der Vlrich Schmidel Author lasset den Fluß Parana, ziehet vber Land/ vnd was jhn bey den Toupin wiederfehrt.

Cap. 52.

NAch solchem hebt sich deß Königs von Portugal, nemblich der Toupin Land an/ da musten wir die Parana vnd Canaen lassen/ vñ zu den Toupin vber Landt ziehen/ welches 6. Wochen lang werete/ daß wir durch Wildnuß/ Berg vñ Thal ziehen müsten/ vnd für den Wilden Thieren nicht kecklich schlaffen dürffen.

Toupin oder Tououpin Portugal.

In dieser Nation essen die Menschen jhre Feinde/ thun nichts anders dann daß sie jmmerzu Krieg führen / vnnd wann sie jhren Feind vberwinden / so beleiten sie die Gefangene in jhren Flecken / gleich wie man bey vns die Hochzeitten einbeleittet: Wann sie als dañ den Gefangenen wollen vmbringen oder schlachten/ richten sie darzu einen grossen Triumph an: Alldieweil er aber gefangen leit/ gibt man jhme alles was er begert/ vnd warzu er Lust hat/ es seye Weiber mit denen er sein Sach mag haben/ oder essende Speiß/ was sein Hertz begert/ biß die Stundt kompt daß er daran muß. Sonsten haben diese Leut jhre sondere Wollust vnnd Frewdt allein mit embsigen Kriegen.

Ziehen vber Landt.

Toupin Menschenfresser.

Sie essen vnnd trincken/ seynd Tag vnnd Nacht voll/ vnd Tantzen auch gerne/ In Summa: Sie führē dermassen ein Wildes rohes Epicurisch Leben/ daß es nicht gnugsam außzusprechen/ oder zubeschreiben ist. Ist ein stoltzes hoffertiges vnd vbermütiges Gesind. Machen jhnen Wein von Türckischem Korn/ davon sie sehr voll werden/ als ob einer hieraussen den besten Wein/ so zu bekommen ist/ trincket/ haben ein gleiche Sprach mit den Carios vñ ist gar eine kleine differentz darzwischen.

Wein von Türckischem Korn.

Von dannen kamen wir zu einem Flecken heist Carieseba, darinnen wohnen auch Toupin, die führen Krieg wider die Christen/ aber die vorgemelten seynd der Christen Freund.

Carieseba.

Am

Anno 1553.

Am Palmtag kamen wir auff vier Meil nahent zu einem Flecken alda ward ich gewarnet / wir solten vns vor denē zu Carieseba hüten: Nun hatten wir dißmals grossen mangel an Proviandt/ doch hetten wir dessen halben noch wol ein wenig weiter mögen reissen: Aber zwen vnser Gesellen konden wir nicht erhalten / sondern sie zogen vber vnser getrewes vermahnen in den Flecken: Nun verhiessen wir jhnen / wir wolten jhrer warten/ welches wir auch theten/aber sie konden nicht gar in Flecken hinein kommen / so wurden sie vmbgebracht vnd gefressen. Darnach kamen derselben Indianer in die funfftzig Mann herauß/ zu vns auff dreissig Schritt nahend / hatten der Christen Kleider an / stunden still vnd redeten mit vns: So ist aber solcher Indianer Gebrauch/wañ einer vor seinem Wiedersacher stillsteht / vnd mit demselben Sprach helt/ daß er nichts guts im Sinn hat.

Vlrich 2. gesellē vmbgebracht. vnd gefressen.

Toupiner list.

Als wir solches vernamen/rüsteten wir vns mit vnsern Wehren auffs best so wir konten/vnd fragten sie/wo vnsere Gesellen blieben weren/darauff gaben sie vns zur antwort:sie werē in jhrem Flecken/ vnd begerten wir solten auch zu jnen hinein kommen/ aber wir woltens nicht thun/merckten jre Schalckheit vnd Betrug.

Darauff schossen sie mit jhren Bögen zu vns/blieben vns aber nicht lang bestehen/ sondern lieffen baldt wieder in jhren Flecken/ vnd brachten mit sich in die 6000. Mann herauß vber vns: So hatten wir aber vnsers Theils keine ander Beschützung/denn ein grossen Waldt vnd vier Püchsen/sampt den 20. Indianer Carios so von der Statt Assumption mit vns zogen waren. Dennoch erhielten wir vns 4. Tag lang/ vnd schossen vnter dessen stetigs auffeinander: In der vierdtē Nacht aber machten wir vns heimlich auß dem Waldt/vnd zogen davon. Dann wir hatten nicht viel zu essen/ vnd wolten vns auch die Feindt zu starck werden/ vnd gieng vns nach dem Sprichwort: Viel Hunde seynd der Hasen Todt.

6000. Toupin, setzen vlrich nach.

Seynd 4. tag im waldt.

Von dannen zogen wir 6. Tagreiß an einander / in wilden Wälden/deßgleichen ich doch mein Tag (da ich doch weit vnd breit gewesen) kein ärgern Weg nie gereist/ hatten auch nichts zu essen.

Wurtzeln vnd honig jre speiß.

essen. Musten vns derwegen mit Honig vnd Wurtzelen behelffen/ wo wir die fanden/ namen vns auch auß Vnsicherheit/ daß wir besorgten die Feind möchten vns nacheylen/ nicht so viel Zeit/ daß wir vns nach Wildbreth hetten vmbgesehen.

Biesaie.

Hernach kamen wir zu einer Nation/ die heist Biesaie, allda blieben wir vier Tag/ vnd schafften vns Proviand/ dorfften aber weil vnser so wenig waren vns nicht zum Flecken nahen.

Bey dieser Nation/ ist ein Wasser Vrquan genandt/ darinnen haben wir Natern vnd Schlangen gesehen/ die man auff Spanisch Schue Eyba Tuescha nennet/ ist eine vierzehen Schritt lang/ vnd in der mitte zweyer Klaffter dick/ die thun sehr grossen Schaden/ Nemlich/ so ein Mensch im selben Wasser badet/ oder Thier vber das Wasser schwiṁen will/ so kompt solche Schlange in dẽ Wasser herbey/ schlegt den Schwantz vmb dieselbige/ zeuchts als dann vnter das Wasser/ vnd frists: Dann es recket den Kopff vber das Wasser/ vnd sihet sich vmb/ ob etwan ein Mensch oder Thier verhanden seye/ welches sie vbereilen möchte.

Schlangen die menschen fressen.

Von dañen zogẽ wir fort ein gantzẽ Monat lang aneinander in die hundert Meil wegs/ vñ kamen zu einem sehr grossen Flecken/ Schebetueba, genant/ da blieben wir 3. Tag/ dann wir waren sehr müht/ hatten auch nichts vbriges zu essen/ dann vnser meiste vnd beste Speiß war Honig/ wurden derhalben wie leichtlich zuerachten/ alle sehr machtloß vnd schwach/ dañ wir eine lange Zeit in grosser Gefährlichkeit/ Armut/ vnd elendem Leben zugebracht/ sonderlich aber mit essen vnd trincken auch der Legerstat sehr vbel versehen gewesen: Dann vnsere Bett/ so ein jeder selbst mit sich getragẽ/ waren von Baumwollen/ deren eines 4. oder 5. Pfundt wiegt: Seynd gemacht wie ein Netz/ das bindet man an zwen Baum/ als dañ legt sich einer drauff vnter dẽ freyen blawẽ Hiṁel. Dañ wañ in India nicht viel Christen miteinander vber Landt ziehen/ ist es sicherer im Waldt für Gut zu habẽ/ dañ in der Indianer Fleckẽ oder Heusern.

Schebetueba.

Tragen jre Bett.

Gebrauch der Bett.

Nun zogen wir fort/ vnd kamen zu einem Flecken der gehöret den Christen zu/ in welchem der Oberste hieß Iean Reinuielle, so damals

Iean Reinuielle.

Christen Raubhauß.

damals zu vnserm Glück nicht anheims war/ dann diesen Flecken schätze ich für ein Raubhauß: So war gemelter Oberster bey andern Christen in einem Flecken Vicenda, dann sie zu zeitten einen vertrag miteinander machten. Diese Indianer (darbey 800. Christen in zweyē Flecken) seynd dem König in Portugal vnterworffen/ vñ vnter deß gemelten Iean Reinuielle Gewalt/ welcher nach seinē anzeigen in die 40. Jahr lang in India gehaust/geregirt/ kriegt/ vnd das Landt gewonnen. Darumb er billich für andern das Landt solte regieren: weil aber solches nit geschahe/ füreten sie Krieg wider einander. Dieser Reinuielle kan in einem Tag bey 5000. Indianer zusammen bringen/ da der König nicht 2000. zusammen bringt/ so viel Macht vnd grosses Ansehen hat er in diesem Landt. Es ware aber als wir dahin in obernanten Flecken kamē/ erstgemeltes Reinuielle Sohn vorhanden/welcher vns sehr wol empfangen hat/ doch musten wir vns vor jnen mehr besorgen als vor den Indianern. Weil es vns aber wol geraten vnd nichts vbels begegnet/ sagten wir dem Allmächtigen Gott fleissigen danck/vnd waren vō Hertzen froh/daß wir ohne Gefahr von dannen kamen.

Vlrich Schmidel köpt zu C. di S. Vincente: Schiffet nach Hispanien/ mussen aber in den Mehrhaffen Spiritu Sancto wieder anlenden.

Cap. 53.

Vincente. In Iulio 1553.

Von dannen zogen wir weitter/vnd kamen zu einem Stättlein S. Vincente genandt/ligt 20. Meil wegs von dem erst genandten Flecken/ welches den 13. Iulii Anno 1553. geschehen. Allda fand ich ein Portugalesisch Schiff/ welches mit Zucker/Presilbholtz/vnd Baumwollen geladen war/ wie es Peter Rössel/ Erasmi Schetzen von Antorff Factori zu S. Vincente wonhafft eingeladen hatt: vnd dē Joan Hülsen in Lisbona wohnhafft/so auch erstgedachtes Schetzen Factorist/ zuschickete.

Obbe-

Obberürter Peter Rössel empfieng mich gar freundtlich vnnd bewieß mir sehr grosse Ehr: Promovirte mich auch bey dē Schiffleuten/ daß sie mich mit sich nehmen/ vnd bat zum fleissigsten/ daß sie mich jnen wolten lassen befolhen seyn/ welches dann die Schiffer getreuwes fleisses verrichtet/ vnd ich jhnen nichts anders nachsagen kan.

P. Rössel Herrn Schetzen Factor zu S. Vincente.

Also blieben wir noch 11. Tag in der Statt S. Vincente, bereitteten vns mit aller Notturfft/ daß wir auff dem Meer versehen waren/ vnd seind wir in 6. Monaten von der Statt Assumption biß zu der Statt S. Vincente in Brasilia gereiset/ welches man auff 346. Meil wegs rechnet.

Reisen 6. Monat von Assumption gen S. Vincente.

Als wir nun allerdings zu der Reiß geschickt waren/ fuhren wir an S. Johannis Tag/ welches war/ der 22. Iunii Anno 1553. von der Stat S. Vincente auß/ vnd waren 14. Tag lang auff dem See oder Meer/ daß wir nie guten Windt hetten/ sondern für vnd für Sturmwind/ vnd sehr groß Vngewitter/ daß wir nicht eigentlich konden wissen/ wo wir warē. In solchem brach vns der Segelbaum im Schiff: Also musten wir zu Landt kehren/ vnnd wir kamen zu einer Porten oder Haffen/ dieselbe Statt wird genennet Spiritu Sancto, ligt in Brasilia vnd gehöret dem König von Portugal zu. In dieser Statt wohnē Christen die machen Zucker mit jren Weib vnd Kindern/ vnd findet man bey jnen viel Baumwollen/ Presilbholtz vnd andere Gattungen mehr.

Außfahrt auß S. Vincente.
4. Tag lang Vngewitter.
Sancto Spiritu Brasilia.

An diesen Orthen deß Meers zwischen S. Vincente vnnd Spiritu Sancto findet man die allermeisten Balenen oder Wallfisch/ die thun grossen Schaden/ nēblich so man mit kleinē Schifflein von einem Porto oder Schiffhaffen zu dem andern fahren wil/ da kommen diese Wallfisch mit hauffen/ vnd streitten widereinander/ vnd wann sie alsdann zu Schiffen kommen/ ertrencken sie dieselben sampt den Leutē/ so darauff seyn. Diese Wallfisch speyen für vnd für Wasser/ vnd auff einmal so viel/ alß in ein gut Fränckisch Vaß gehet. Solches Wasser außgiessen treiben sie alle Augenblick/ dann sie den Kopff vnter das Wasser stecken/ vnd alsbald wi-

Gefahr vor Walfischen.

der herauß recken/ vnd thun solches Tag vnd Nacht/ vnd wer es nicht gesehen hat/ der meint es sey ein Steinhauffen beyeinander: vnd were von diesen vnd andern Fischen sehr viel zuschreiben.

Vlrich Schmidel Schiffet von Port Spiritu Sancto auß/ kommet zu Tercera in den Insulis Assores vnd in Hispanien: Schiffet nach Niderlandt: muß aber Vngewitter halben wieder auffs Landt.

Cap. 54.

Also Schifften wir auß der Port oder Meerhaffen Spiritu Sancto, vnd fuhren vier Monat lang aneinander auff dem Meer/ daß wir nie kein Landt sahen/ seithero wir von dem berürten Port Spiritu Sancto außgefahren waren.

Tercera.

Hernacher kamen wir zu einer Insul die heist Tercera, alda namen wir wieder frisch Proviand/ von Brod/ Fleisch vñ Wasser vnd andere Notturfft mehr: Blieben auch alda zwen Tag still ligen. Diese Insul gehört dem König von Portugal zu.

Lisbona 3. 1553.

2. Carios storben.

Von dannen zogen wir auff Lisbona zu/ dahin kamen wir in 14. Tagen/ welches war der dritte Septembris Anno 1553. Alda blieben wir 14. Tag lang/ vnd starben mir daselbsten zween Indianer von denen so ich mit mir auß dem Landt geführet hat.

Seuilia.

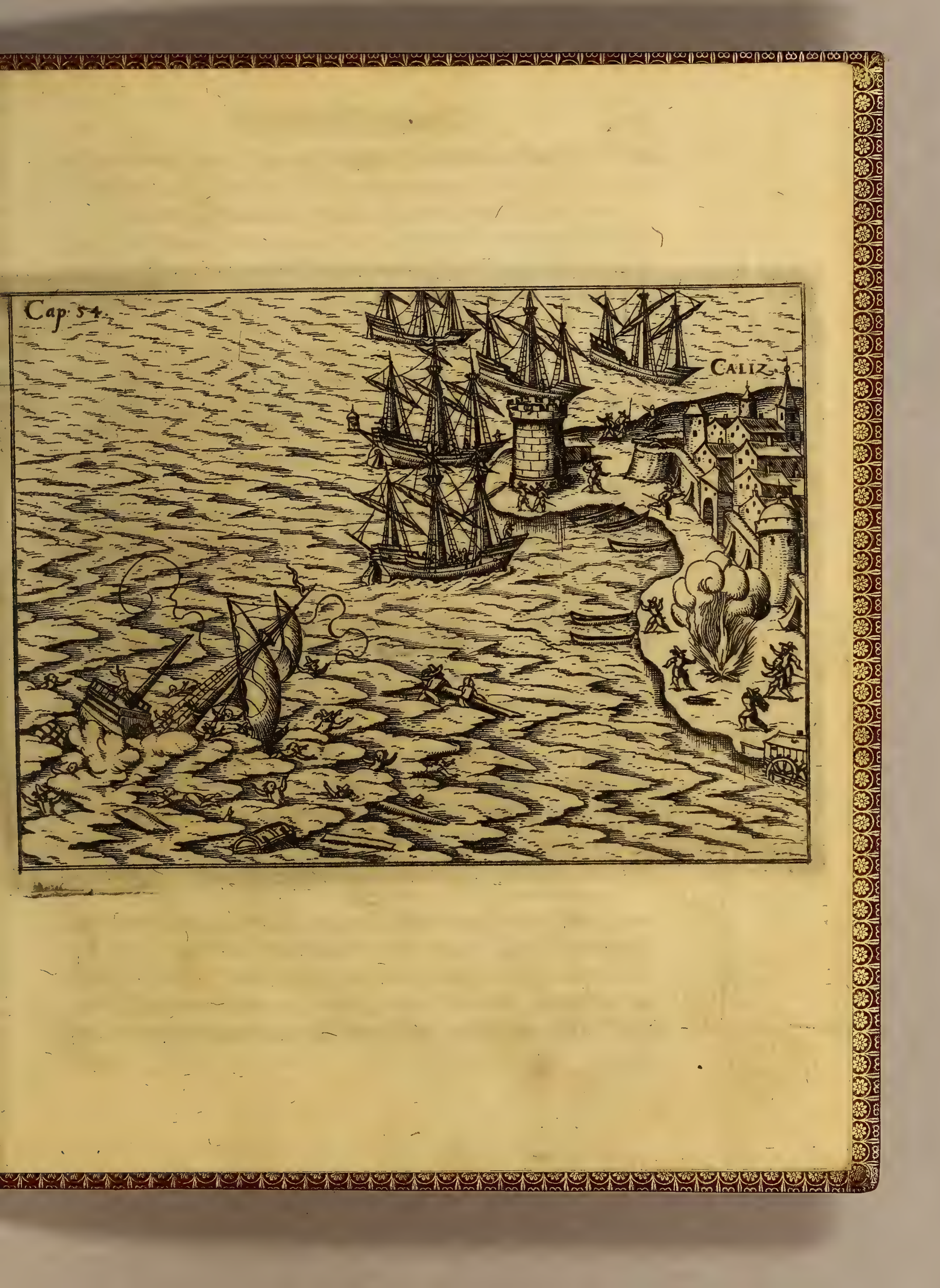
Von Lisbona zoge ich ferner in Seuilia das seind 42. Meil solche Reiß verrichtet ich in 6. Tagen/ vnd blieben allda 4. Wochē lang/ biß die Schiff zubereittet wurden.

S. Lucas.

Als dann zoge ich auch von Seuilia auß vber Wasser/ vnd kam in zweyen Tagen in die Statt/ S. Lucas, alda bleib ich vber Nacht.

P. S. Maria.

Von dannen zoge ich ein Tagreiß vber Land vnd kame zu einer andern Statt/ die heist Porto di Sancta Maria, von diesem Porto zoge ich noch ein Tagreiß vber Landt/ zu einer anderen Statt


Cap. 54.
CALIZ



Stat die ligt vier Meil wegs vberm Wasser/ die heist Caliz, da dann Hollendische Schiff waren/ welche nach dem Niderland fahren wolten: derselben waren bey 15. alle grosse Schiff die man nennet Hülckē/ vnter diesen 25. Schiffen war ein schönes grosses newes Schiff/ welches nur ein Reiß von Antorff auß in Hispanien gethan. Nu riehten mir die Kauffleut / ich solte auff diesem newen Schiff fahren/ dessen Schiffman hiesse Henrich Schetz/ der war ein ehrlicher frommer Mann/ mit dem ich nun Partirte/ vnd vberein kam/ deß Schifflons halben auch wegen Speiß vnd anderer Sachen/ so auff diese Reiß von nöthen war. Derhalben ich mich in d'selben Nacht rüstete/ vñ mein Plunderwerck/ als Wein/ Brod vnd dergleichen auch ettliche Papagey/ die ich mit mir auß India gebracht/ liesse ins Schiff tragen: ich accordirte auch mit jhme Schiffer/ daß er mir zugefallen wolte anzeigen/ wan er entlich wolte auff seyn/ welches er Schiffer mir trewlich zugesagt vnd versprochen/ daß er nicht ohne mich wolte hinweg fahren/ sondern mir solches gewiß zu rechter Zeit zu wissen thun.

Caliz in Hispania.

Geding mit den Schiffen.

Nu hette aber bemelter Schiffer dieselbe Nacht etwas zu viel gezecht/ daß er mein (auß sonderm Glück) vergaß vnd mich in der Herberg liesse/ vnd Schuffe der Steurman/ welcher das Schiff regierte zwo stundt vor Tag/ daß man die Ancker auffzüge/ vnnd führen als dann davon.

Vlrich versaumbt zu seinem glück das Schiff.

Als ich nu zu Morgens in aller frü nach dem Schiff schawete/ da war es schon auff ein grosse Meil wegs vom Landt: derowegen muste ich mich nach einem andern Schiff vmbsehen/ wurdt auch zu frieden mit einem andern Schiffer/ welchem ich gleich so viel als dem vorigen geben muste.

So fuhren wir mit den andern 24. Schiffen bald davon/ vnd hatten die ersten 3. Tag guten Wind/ aber hernach hatten wir gar grossen wiederwertigē Windt/ daß wir vnser Reiß nicht möchten vollbringen/ doch blieben wir mit grosser Gefahr acht Tag lang/ vnd verhoffeten einer Besserung: Aber je lenger wir verzogen/ je vngestümmer es auff dem Meer ward/ also daß wir vns

Fuhren auß Caliz.

Schiffen wieder zu ruck.
Schiff fehren wieder vmb.

nicht lenger auff dem Meer konten erhalten / sondern musten wieder zu ruck fahren den Weg/so wir auffgefahren waren.

In dem wir nun/ wie hieoben angezeigt/ widerumb musten zu ruck ziehen/da ware deß obbemelten Heinrich Schetzen Schiff/ (auff welchem ich all mein Plunderwerck gehabt/ vnd er meiner in Caliz wie oben gehört vergessen hatte/) vnter andern Schiffen das aller hinderste/ vnd als wir auff eine Meil wegs nahent zu der Statt Caliz kamen/ da war es finster vnnd Nacht/ daß der Almirande die Latern muste außhencken lassen/ damit jhme die andern Schiffe wüsten nachzufahren/vnd als wir zur Statt Caliz kamen/warff ein jedlicher Schiffer seine Ancker auß ins Meer/vnd liesse der Almirande seine Latern auch hinweg thun. In dem machte man am Land ein Fewer (gleichwol guter Meynung) aber dasselbe Fewer gerichte leider dem Heinrich Schetzen/ vnd seinem Schiff zum ergsten. Das Fewer war gemacht bey einer Mül auff einen Büchsenschuß weit von der Statt Caliz. Nun fuhr d' gemelte Heinrich Schetz mit seinem Schiff stracks dem Feuwer zu. Dann er meinete nicht anderst / dann die Laternen von deß Almirande Schiffe leuchteten also/vnd als er schier gar zum Feuwer mit dem Schiff hin zukame/ schosse er mit Gewaldt auff die Stein so im Meer lagē/ vnd zerbrach sein Schiff wol in hunderttausent Stück/ vnd ertrancken vnd giengen zu Grundt/ Leuth vnd Guth/ ehe dann ein Vierthel Stundt vergienge/vnd verdarben auff dem Schiff 22. Personen / allein der Schiffer vnd Steurman kamen mit dem Leben davon auff einem grossen Baum. Es giengen auch damit zu Grundt sechs Kisten oder Druhen voller Goldt vnd Silber/ welche der Kay. May. zugehöret hatten/ vnd grosse Kauffmanschafft / welches vielen Kauffleuthen zum eussersten verderben gereichte. Derowegen ich dem Allmächtigē Gott gantz fleissig dancksagete / daß er mich erstlich so gnedig behütet hat/ daß ich nicht auff dasselbe Schiff kommen war.

Schiff vom Feuwer verfurt.

Schiffbruch.

6. Kasten Goldt vnd Silber vntergangen.

Vlrich

Vlrich Schmidel Schiffet abermal auß Caliz nach Antorff:

CAP. 55.

Caliz in Spanien.

NAch solchem seyn wir zween Tag lang zu Caliz still gelegen/ vnd an S. Andreas Tag fuhren wir von dannen wiederumb hinweg/ vnd namen vnsern Weg auff Antorff zu: Wir hatten aber auff dieser Reiß groß Vngewitter/ vnd grausame Sturmwind/ daß auch die Schiffer sagten/ vnd hoch bedeuerten/ sie hetten in 20. Jahren/ ja wohl so lang sie auff dem Meer gefahren weren/ so grausame Sturmwind nicht gehabt/ gesehen oder gehöret/ die auch so lang gewehret hetten.

Ins VVight in Engeland Schiffen võ vngewitter wunderbarlich zugericht.

Als wir nun in Engeland kamen zu einer Porten die heist Wight, hatten wir auff allen vnsern Schiffen wed' Seil noch Segelbaum / noch das geringste von deßgleichen Materien auff den Schiffen mehr: Vnd wan solche Reiß nur noch etliche wenig Tag gewehret hette / were von diesen 24. Schiffen nicht ein einiges davon kommen.

8. Schiff vntergangen.

Aber es hatt GOTT der Allmächtig hieben sonderlich sein Gnadt sehen / vnd bey vns leuchten lassen/ vnd vns vor grossem Vnglück/ darinnen wir albereit gesteckt / gnädiglich behütet vnd erlöset : Dann eben an dem Newen Jahrstag Anno 1554. acht Schiff mit Menschen vnd Gut/ vnd alle dem so darauff gewesen vmb diese Refier jämmerlich verdorben/ vnd vmbkommen seind/ daß nicht ein einiger Mensch vnter allen davon kommen were: Vñ ist solche erbärmliche Niderlag zwischen Franckreich vnd Engelandt geschehen.

Armeuen in Seelandt.

Also blieben wir vier taglang in berürter Porten Wigt, in Engelandt / staffirten vns wieder zum besten / als wir kondten/ vnd schifften von dannen auff Brabant zu / vnnd kamen gehn Armeuen, welches ein Statt in Seeland ist/ da die grossen Schiff pflegen zu bleiben/ vnd ist solche Statt von Wigt 47. Meil/ von

dannen

Kompt zu Antorff/ im Ianuario 1554.

dañen zogen wir auff Antorff zu/ welches 24. Meil wegs von erst bemelter Statt ligt/ dahin wir dañ den 26. Ianuarii Anno 1554. glücklich angelanget seynd.

Beschluß.

Vnd bin ich also nach verfliessung zwantzig Jar/ durch sonderbare Gnad vnd schickung deß Allmächtigen Gottes/ wiederumb an dem Orth/ darvon ich außgezogen/ ankommen: habe aber doch hiezwischen in durchreisung dieser Indianischen Nationen nicht geringe Gefahr Leibs vnd Lebens/ grossen Hunger vnd Elend/ Sorg vnd Angst/ inmassen diese Historische Erzehlūg genugsam außweist/ außgestanden: Sage aber doch dem Allmächtigen Gott Lob Ehr vnd Danck/ der mir widerumb so glücklich an das Orth/ darauß ich vor 20. Jahr außgezogen/ geholffen hat.

E N D E.

